

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich, ausser an Sonn- und Feiertagen mit dem Datum des folgenden Tages. Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage „Die Neue Welt“): Emil Müller, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: W. H. Schmidt in B. u. W. Magdeburg. Druck und Verlag von B. H. Schmidt & Co. Magdeburg. Geschäftsstelle: Gr. Mühlstr. 3. Fernspr. 1567. Redaktion und Druckerei: Gr. Mühlstr. 3. Fernspr. für Redaktion 1794, für Druckerei 961.

Prüfungsnummer: 225. Vierteljährlich (inkl. Frangobahn) 2,25 Mk., monatlich 80 Pf. Der Fremdband in Deutschland monatlich 1,70 Mk., 2 Hefen: 2,90 Mk. In der Provinz und den Auslandsteilen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postämtern 2,25 Mk. inkl. Postgebühren. Einzelne Nummern 5 Pf. Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. Anzeigengebühren: die Tagesblätter 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Restamt 10 Pf. Zeitungsdirektion Seite 428.

Nr. 269.

Magdeburg, Sonnabend den 16. November 1912.

23. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 20 Seiten
Heute liegt die „Neue Welt“ Nr. 46 bei.

Latifundienbildung in der Provinz Sachsen.

Ueber die landwirtschaftlichen Bodenbesitzverhältnisse und die Entwicklung der Grundeigentumsverteilung gibt die amtliche Statistik immer noch kein genaues Bild. Immer noch fehlt in Deutschland eine amtliche Besitzstatistik, die über die Zahl der Grundeigentümer wie auch über den Wert und den Umfang der ihnen gehörenden Liegenschaften Aufschluss gibt. Erst eine solche Statistik würde eine brauchbare Uebersicht über die Bewegung der landwirtschaftlichen Besitzverhältnisse geben können. Private Untersuchungen haben mit so großen Schwierigkeiten zu kämpfen — weil sie von den Grundbesitzern nicht die nötigen Auskünfte erlangen können —, daß ihre Arbeiten stets lückenhaft bleiben. Aber das kürzlich erschienene, sehr interessante Buch von Dr. Eduard Müller über den „Großgrundbesitz in der Provinz Sachsen“*, das im staatswissenschaftlichen Seminar des Professors Dr. Conrad entstanden ist, bringt trotz der bei solchen Arbeiten unvermeidlichen Lücken viel neues Material über die landwirtschaftlichen Besitzverhältnisse in der Provinz Sachsen, das zur Beurteilung der deutschen Agrarpolitik sehr wertvoll ist. Besonders geht auch aus diesen fleißigen Untersuchungen Müllers hervor, daß der Großgrundbesitz in der Provinz Sachsen in neuerer Zeit beginnt, sich auszu dehnen und „auffaugende Tendenzen zu zeigen“.

Die Provinz Sachsen weist die beste Bodengüte in ganz Preußen auf. Neben diesem Vorzug eignet ihr außerdem noch ein im allgemeinen mildes Klima und infolge ihrer zentralen Lage vorzügliche Verkehrs- und Absatzverhältnisse. Alle Vorbedingungen zu einer intensiven Bodenkultur sind also hier bereint. Von der gesamten landwirtschaftlichen Wirtschaftsfläche sind aber 30 Prozent, im Regierungsbezirk Magdeburg sogar 33,2 Prozent, also ein Drittel, in Händen der Großgrundbesitzer, und das ist sicherlich der ertragreichste Boden. Und wie die Untersuchungen Müllers zeigen, ist in der Folgezeit mit einer sichern Ausdehnung der Großgrundbesitzungen in der Provinz Sachsen zu rechnen.

Nach der letzten Betriebsstatistik vom Jahre 1907 gab es in unserer Provinz 1617 landwirtschaftliche Großbetriebe, d. h. solche, die mindestens über 100 Hektar landwirtschaftliche Anbaufläche verfügten. Die gesamte Wirtschaftsfläche dieser Betriebe wurde mit rund 580 000 Hektar angegeben. Da aber ein Drittel dieser Wirtschaftsfläche gepachtetes Land ist, so würde die eigentliche Fläche des Großgrundbesitzes noch nicht 370 000 Hektar betragen. Dr. Müller stellt aber fest, daß die Großgrundbesitzfläche inklusive Domänen 645 000 Hektar beträgt. Und wenn man Güter mit mindestens 100 Hektar Besitzfläche zum Großgrundbesitz zählt, was jedenfalls richtiger ist als die amtliche Zählungsmethode, so ergibt sich, daß die Provinz Sachsen 1784 landwirtschaftliche Großbetriebe aufweist, die sich zusehends vergrößern. Von den sämtlichen Gütern haben 558 adlige Besitzer, denen fast die Hälfte der Gesamtfläche des Großgrundbesitzes gehört, nämlich 47,3 Prozent. Ihnen folgt der bürgerliche Besitz, der 36,2 Prozent einnimmt. Diesen beiden gegenüber tritt der Domänenbesitz mit 8,5 Prozent, der der Städte, Gemeinden mit 0,9 Prozent, der Kirchen, Schulen, Aktiengesellschaften und der außerpreussischen Staaten mit 3,0 resp. 3,2 und 0,9 Prozent bedeutend zurück.

Die Junker und eine Anzahl Großkapitalisten, die es den Junkern nachmachen, bilden also im wesentlichen das Großgrundbesitzertum. Und sie sind es, welche durch Bauernlegen ihren Besitz ständig zu vergrößern trachten und Latifundien gründen. Es haben freilich nur 21 Großgrundbesitzer Auskunft gegeben über die Entwicklung ihres Besitztums. Aber gerade das Schweigen der andern berechtigt zu dem Schlusse, daß die 21 Auskünfte ein typisches Bild von der Latifundien-

bildung geben. Es hatten danach zugenommen: Besitzung Nr. 1 seit 1900 um 308 Hektar, Besitzung Nr. 2 beträgt 1125 Hektar, welche seit 1892 aufgekauft wurden. Besitzung Nr. 3 ist 1864 Hektar groß und ist aus ehemaligen Bauerngütern gebildet. Die 1748 Hektar große Besitzung Nr. 4 hat seit 1898 um 232 Hektar zugenommen; der 1269 Hektar große adlige Besitz Nr. 5 um 261 Hektar seit 1902; ein gräflicher Besitz mit 2617 Hektar hat sich seit 1864 um 402 Hektar vergrößert; ein anderer Adelsitz ist seit 1882 um 229 Hektar gewachsen. Ein typisches Bild der fortgesetzten Güterschlächtere zeigt Besitzung Nr. 13, dessen jetzige Größe 2050 Hektar beträgt. Besitzer ist ein Großindustrieller, der seine Kapitalien in Grund und Boden anlegt. Der gesamte Grundbesitz ist seit 1848 zusammengekauft worden, und zwar:

im Jahre	1848	150 Hektar
"	1878	30 "
"	1890	120 "
"	1897	360 "
"	1901	362 "
"	1903	696 "
"	1906	125 "
"	1907	103 "
"	1908	102 "

Der Besitz eines Adligen betrug vor 100 Jahren nur 1033 Hektar. Es wurden erworben:

im Jahre	1860—90	317 Hektar
"	1898	595 "
"	1903	132 "
"	1908	237 "

Heute weist dieser Besitz eine Größe von 2719 Hektar auf. Ein anderer adliger Besitzer hatte vor 100 Jahren nur 374 Hektar Land, heute 1113,32 Hektar.

So und noch viel mehr vergrößerten sich alle übrigen Güter, die Auskunft erteilt hatten. Nach der Statistik der Fideikommissstellen stellte Dr. Müller aber auch noch folgendes fest: Von 1899 bis 1906 vergrößerte sich der Besitz des

Grafen Affeburg-Weisdorf	um 1061 Hektar
Grafen Lebehorn-Kläden	" 362 "
Grafen Solms-Sonnenwalde	" 955 "
Grafen Hohensthal-Wöllau	" 74 "
Grafen von der Schulenburg-Burgscheidungen	" 441 "
Prinzen von Schönburg-Waldenburg-Drohzig	" 157 "
Freiherr von Werthern-Großneuhaußen	" 428 "
Herrn von Affeburg-Neinstedt	" 294 "
Herrn von Lübben	" 1128 "
Herrn von Helldorf-Jingst	" 80 "
Herrn von Alvensleben-Kalbe	" 1347 "
Herrn von Beltheim-Ostau	" 86 "
Herrn von Neumann-Gerbstedt	" 94 "
Herrn von Trotha-Schlopau	" 101 "

Das sind alles Fideikommiss, die niemals zerstückelt werden können. Und die Zerstückelung anderer Güter des

Großgrundbesitzes ist so gering, daß sie nicht als Gegenwicht gegen diese Konzentration in Betracht kommen kann. Müller zählt in der Provinz Sachsen 40 große Latifundien, von denen ein jedes mindestens 50 000 Mark Grundsteuerertrag aufweist. Diese 40 Latifundienbesitzer nennen ein Viertel der Bodenfläche des Großgrundbesitzes ihr Eigen. Zu ihnen gehören drei regierende Fürsten, nämlich der Großherzog von Hessen, der Herzog von Anhalt und der Fürst von Schwarzburg-Condorshausen. An erster Stelle hinsichtlich der Fläche steht der Fürst von Stolberg-Berningerode, dessen Besitz in der Provinz Sachsen 15 000 Hektar beträgt. Die meisten Latifundienbetriebe liegen im Regierungsbezirk Magdeburg.

Wenn der landwirtschaftliche Großbetrieb keine gute Kapitalanlage bilden würde, wäre die Latifundienbildung nicht zu erklären. Die agrarische Wucherpolitik, welche jede Konkurrenz unmöglich macht, sorgt auch dafür, daß die Junker nicht einmal eine Hand zu rühren brauchen und dennoch ihre Kiesenprofite einstecken können. Während der Industrielle immerhin eine große Initiative entwickeln muß, um neue Märkte zu erobern und seinen Konkurrenten aus dem Felde zu schlagen, brauchen sich die Latifundienbesitzer nur um ihren Betrieb zu kümmern: Vater Staat sorgt schon für sie! Nur 873 von 1784 Gütern des Großgrundbesitzes in der Provinz Sachsen werden selbst bewirtschaftet. Die adligen Herren aber bewirtschaften gar nur 88 von 535 ihnen gehörigen Gütern, während sie 257 verpachtet und auf 190 einen Administrator angestellt haben. Sie wohnen zwar einen Teil des Jahres auf ihrem Landitz, denn 74 Prozent der einzelnen Personen gehörigen Güter sind bewohnt. Von den adligen Besitzern haben 52,3 Prozent ihren Wohnsitz auf dem Lande. Aber auch diese kümmern sich nicht um den Betrieb. Sie leben wie die andern meistens in einer Garnison- oder Residenzstadt, am Hofe, auf Reisen, in Kurorten.

Damit sie dieses Leben ungestört führen können, müssen ihre Güter hohe Erträge abwerfen. Zölle und Grenzsperrern ermöglichen das auch. Und die Latifundienbildung ist ein neuer Beweis dafür, daß der Großgrundbesitz, zumal in einer so fruchtbaren Gegend, wie es die Provinz Sachsen ist, hohe Gewinne sichert — auf Kosten des Volkes, das die Wucherpreise für seine Produkte bezahlen muß! — ef-

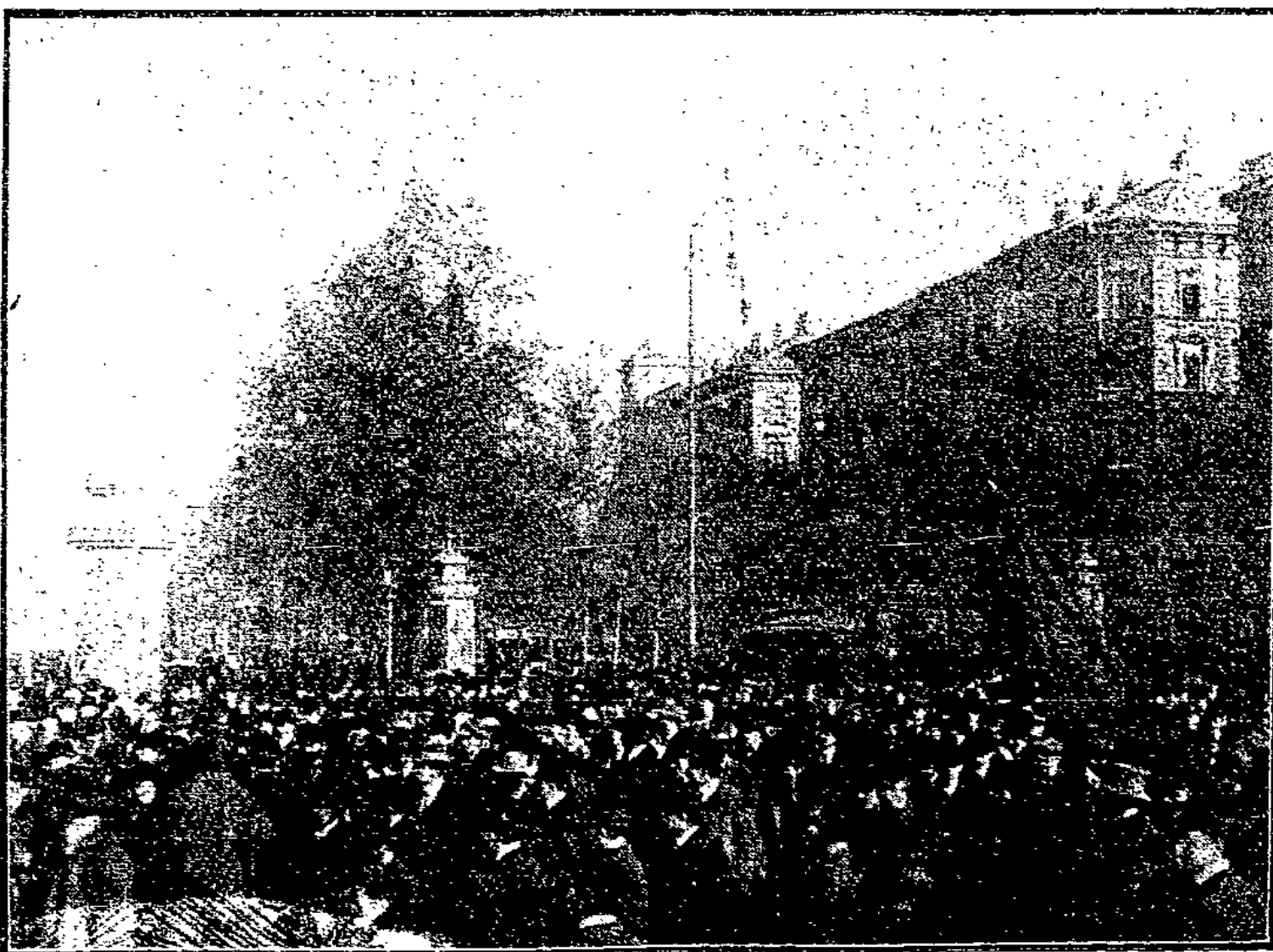
Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 15. November 1912.

Das Koalitionsrecht der Eisenbahntechniker.

Den Teufel bei seiner Großmutter verklagt hat der Bund der technisch-industriellen Beamten, indem er in einer Eingabe an den preussischen Landtag gegen die Unterdrückung des Koalitionsrechts der Angestellten Beschwerde erhebt. Bekanntlich haben die preussischen Eisenbahndirektionen — zunächst Berlin und Altona, denen aber die übrigen folgen sollen — den bei ihnen angestellten Technikern den Beitritt zum Bunde der technisch-industriellen Beamten und zum Deutschen Technikerverband untersagt bzw. von ihnen den Austritt aus diesen Organisationen binnen Zweimonatsfrist bei sonstiger Dienstentlassung gefordert. Die Verfügung wird damit begründet, daß diese beiden Organisationen den Streik sühungsgemäß als zulässiges gewerkschaftliches Kampfmittel anerkennen; solche Grundätze seien aber mit den Interessen des öffentlichen Betriebs unvereinbar.

Der Bund der technisch-industriellen Beamten hat nun in einer Eingabe an den preussischen Landtag gegen diese Beeinträchtigung staatsbürgerlicher Rechte Protest eingelegt. Er hat zunächst darauf verwiesen, daß die praktische Gefahr, seine Mitglieder könnten durch ihn zur Arbeitseinstellung veranlaßt werden, sehr gering sei, weil er ja keine Streikorganisation sei, sondern nur eine solche, die den Streik nicht ausschließt. Die ganze Geschichte des Bundes beweise, daß dieses allerletzte Mittel nur im alleräußersten Fall in Betracht gezogen werde. Die Eingabe des Bundes be-



Friedensdemonstration der Wiener Arbeiter am 10. November.

Nur nächsten dem Kriegsschauplatz auf dem Balkan steht Oesterreich und seine Bevölkerung. Hierher können zuerst die Flammen hinüberfliegen. Und die Gefahr ist um so größer, als die Regierenden im Donauraum sich mehr als notwendig ist in die Angelegenheiten der ringenden vier Staaten mischen. Das österreichische Volk aber steht im Gegensatz zu seiner Regierung. Beweis: die gewaltige Friedensdemonstration, die das Wiener Proletariat am letzten Sonntag veranstaltet hat. Unser Bild zeigt einen Ausschnitt aus dem mit roten Fahnen marschierenden gewaltigen Zuge, der das friedliebende Volk auch über den Ring, die Wiener Praterstraße, führte.

*) Verlag von Gustav Fischer in Jena, 1912. 87. Band der „Abhandlungen des staatswissenschaftlichen Seminars zu Halle an der Saale“.

tont weiter, daß die in Frage kommenden Techniker auf Privatdienstvertrag Angestellte der Eisenbahnverwaltung sind, die nach Belieben entlassen werden können und entlassen werden, deren Arbeits- und Existenzbedingungen genau denen sonstiger Privatangestellter entsprechen. Es geht nicht an, dieser Gruppe, die an den Vorteilen des Beamtenverhältnisses in keiner Weise teilnehme, die Bindung dieses Verhältnisses ohne jede Gegenleistung und Entlohnung aufzuerlegen.

Die Herren vom Bunde technisch-industrieller Beamten sind sicherlich politisch genug unterrichtet, um zu wissen, was es heißt, wenn man sich beim preussischen Landtag über die Entziehung staatsbürgerlicher Rechte beschwert. Ihrer Eingabe kann nur der Wert einer Demonstration zukommen, um den Angestellten zu zeigen, was sie von dem Regiment des Dreiklassenwahlrechts und der reaktionären Parteien zu erwarten haben. —

Schiffer leidet Schiffbruch.

Der Beschluß der deutschen Gewerkschaften und der Genossenschaften, eine Volksversicherung ins Leben zu rufen, hat den Dividendenhunger, die dieses Gebiet bisher bedrückt haben, einen panischen Schrecken eingejagt. Nachdem die in den Diensten der privaten Versicherungsgeellschaften stehenden Fachblätter seit Monaten gegen die „Volks-Versicherung“, deren Konzessionierung sonderbarerweise noch immer nicht erfolgt ist, gehetzt haben, kommt jetzt die Meldung, daß am Dienstag den 12. November in Berlin die Gründung einer großen „gemeinnützigen nationalen Volksversicherungsgesellschaft“ beschlossen wurde. 26 große deutsche Lebensversicherungsgeellschaften haben sich grundsätzlich bereit erklärt, sich an der Gründung zu beteiligen. Das Aktienkapital der neuen Gesellschaft ist auf 2 Millionen Mark festgesetzt, wovon 25 Prozent bar eingezahlt werden sollen. Der Organisationsfonds wurde mit 1 Million Mark dotiert. Man erwartet, daß die Regierung dem neuen Unternehmen das weitestgehende Interesse entgegenbringt. Die neue Gesellschaft will bereits in der nächsten Zeit mit ihrer Tätigkeit beginnen.

Mit dieser Gründung sind die Versicherungsgeellschaften nunmehr den Herren Erzberger, Schiffer und Eichhoff zuvorgekommen, und es fragt sich, ob die genannten Herren nunmehr weiterhin versuchen werden, ihrem Plane greifbare Gestalt zu geben. An der Seite der drei genannten Reaktionen steht bekanntlich der ostpreussische Geheimrat Kapp, der bereits in Dresden einen wütenden Ausfall gegen die Volksfürsorge unternommen hatte und der Regierung die Zustimmung stellte, die Erteilung der Konzession zu verweigern.

Ueber die Tätigkeit des Geheimrats Kapp wird dem „Berliner Tageblatt“ geschrieben:

Es wird jetzt von denselben großagrariischen Kreisen in Preußen, die schon in einer Reihe preussischer Provinzen in der großen Lebensversicherung öffentlich-rechtliche Betriebe einrichteten, versucht, auch die Volksversicherung öffentlich-rechtlich umzuformen. Die „Verteidigung nationaler Interessen“ gegen die Sozialdemokratie ist nur das Mäntelchen, das der Konjunktur der öffentlich-rechtlichen Lebensversicherung, der Generaldirektor Kapp, seiner Gründung umhängt. Der Zweck, der von ihm durch die öffentlich-rechtliche Volksversicherung verfolgt wird, ist genau derselbe, den er durch die Schaffung öffentlich-rechtlicher Anstalten in der großen Lebensversicherung zu erreichen sucht, nämlich: die Sammlung möglichst großer finanzieller Mittel in den Händen ländlicher Großgrundbesitzer, um hierdurch einen verstärkten wirtschaftlichen Einfluß ausüben zu können. Daß es sich auch bei der Kappschen Volksversicherung um ein Unternehmen einseitig agrarischer Tendenz handelt, ist bereits von den industriellen und kommerziellen Interessensvertretungen erkannt worden. Diese dürften sich daher an der Verwirklichung am wenigsten beteiligen. Ebenso ist aber auch schon eine große Gruppe der Arbeiterorganisationen von dem Gedanken abgekommen, sich der Kappschen öffentlich-rechtlichen Volksversicherung als Gegenmittel gegen die „Volksfürsorge“ zu bedienen, in der Erkenntnis, daß damit nur agrarische Interessen gefördert werden.

In der „National-Zeitung“ ist bereits vor einigen Tagen betont worden, daß man in den Kreisen der nationalen Arbeiter von dem Plane der Schiffer und Erzberger keineswegs erbaut ist. Und wenn nun das Unternehmertum es abseht, den Herren die nötigen Mittel zur Verfügung zu stellen, dann wird der liebe Müß vergeblich gemeint sein. —

Wagenmangel und Lohnausfall.

Der Wagenmangel im rheinisch-westfälischen Industriegebiet wächst allmählich zum Standaal aus. Ständig steigt noch die Zahl der von der Eisenbahnverwaltung nicht gestellten Wagen, und damit steigt zugleich die Zahl der Feierlichkeiten für die Bergarbeiter. In den Monaten September und Oktober haben nicht weniger als 20 000 Wagen à 10 Tonnen gefehlt. Der Fördererstand stellt sich auf über 2 000 000 Tonnen. Bedeutend mehr als Durchschnittspreis 20 Mark pro Tonne, so ergibt sich insgesamt für den Ruhrbezogen ein Ausfall von mehr als 20 000 000 Mark. Nach den Berechnungen des Bergarbeitervereins soll im ersten Halbjahr 1912 der Anreiz an Arbeitslohn pro Tonne stellen 333 Mark betragen haben. Demnach wäre der Anreizverlust durch den Wagenmangel in den beiden Monaten ein Lohnausfall von mehr als 10 Millionen Mark entstanden.

Die Wagenmangelklage wird sehr treffend illustriert durch einen Brief, den die Zeche „Zollverein“ an die Eisenbahndirektion gerichtet hat. Das Schreiben lautet:

Wir bedauern unser Schreiben vom 8. d. M., worin wir Ihnen mitteilen, daß die Leistungsfähigkeit unserer Schächte 1, 2, 3 und 6 in mehreren Tagen der vergangenen Woche in Folge Mangel an Bergarbeitern auf dem geringsten Stande verfallen ist, und es ist höchst bedauerlich, daß Ihnen schon heute wieder eine Entschädigung berechnet wurde, da uns von der über Maastricht angeforderten 600 Wagen bis 12 Uhr mittags nur 50 1/2 Wagen gestellt worden sind und die übrigen 549 1/2 Wagen zum 1. d. M. nicht abgeholt werden konnten. Die 770 Mann starke Belegschaft der Schächte

4/5 bereits um 8 Uhr ausfahren zu lassen. Die 1740 Arbeiter umfassende Morgenschicht auf unsern Schächten 1/2, 3 und 6 liegen wir bis jetzt unfähig in der Grube, da wir hoffen, daß wir im Laufe des Vormittags doch noch Wagen erhalten würden, was aber leider nicht der Fall war.

Das Schreiben ist natürlich nicht lediglich dem warmen Mißgefühl der Direktion für ihre Arbeiter entsprungen, hat aber den Vorzug, die Situation im Ruhrkohlenrevier geradezu erschreckend zu kennzeichnen. So wie auf Zeche „Zollverein“ steht es auf Hunderten Schächten im Ruhrrevier aus. Die Bergarbeiter machen den — oft stundenweiten — Weg zur Zeche, sie fahren in die Grube, warten unten, können wieder zutage fahren und müssen nach Hause gehen, ohne einen Pfennig verdient zu haben. Das sogenannte Unternehmerrisiko lassen die Belehren in erster Linie natürlich auch hier die Arbeiter tragen. Unter den Bergarbeitern herrscht naturgemäß eine große Erbitterung über den Wagenmangel, der das gänzlich unzulängliche Dispositionstalent der bürokratischen preussischen Eisenbahnbehörde in den grellsten Farben zeigt. —

Der Balkankrieg.

Die Aktion der Internationale.

Von dem Erstarken des internationalen Solidaritätsbewußtseins im Proletariat und von der vermehrten Schlagfertigkeit seiner politischen Organisationen gibt die Aktion, die die Internationale zur Erhaltung des europäischen Friedens eingeleitet hat, erfreuliche Kunde. Der außerordentliche internationale Kongreß, der am 24. November und den folgenden Tagen in Basel abgehalten werden soll, wird nicht nur eine bedeutungsvolle Manifestation sozialistischer Kulturgenüsung sein, sondern er wird den dort versammelten Vertretern der sozialistischen Parteien Europas auch Gelegenheit geben, in enger Fühlung miteinander zu treten, ihre Ansichten auszutauschen und allgemeine Richtlinien der sozialistischen Taktik in der auswärtigen Politik festzulegen.



Die Tschataldscha-Linie und Konstantinopel aus der Vogelschau.

Aber zuvor schon soll durch Massenkundgebungen in den Hauptstädten Europas der unerlöschliche Wille der Massen dargelegt werden, allen Kriegstreibern standzuhalten und eine friedliche Beilegung aller durch den Balkankrieg aufgerollten Streitfragen herbeizuführen. In solcher Erwartung blüht das internationale Proletariat dem kommenden Sonntag entgegen, der die Vertreter der deutschen Sozialdemokratie in Paris und London, die Repräsentanten der englischen, französischen und österreichischen Arbeiterklasse in Berlin finden wird und der nachhaltiges Zeugnis ablegen soll von der Tatsache, daß die Massen der drei größten Kulturvölker Europas nicht voneinander trennen, aber desto mehr miteinander verbindet. Die arbeitenden Völker schicken einander ihre Gesandten. Und diese Gesandten sind besser dazu berufen, die wirklichen Interessen ihrer Nation wahrzunehmen als die zünftigen Vertreter der Diplomatie, die um kapitalistischer und dynastischer Interessen willen leichtfertig mit dem Kriegsfener zu spielen lieben.

Die bürgerliche Welt steht der großen Bewegung, die heute durch die Welt des europäischen Proletariats geht, ohne Teilnahme und Verständnis gegenüber. So weit man auch währt durch den bürgerlichen Blätterwald, nirgends wird man auch nur das leiseste Wort der Anerkennung finden für die gewaltigen sittlichen Kräfte, die hier zur Rettung der Kulturwelt Europas am Werke sind. Überall herrscht das Bestreben vor, über die Aktion der Internationale mit verlegenerm Schweigen hinwegzugehen oder wenigstens ihre Bedeutung nachzukleinern. Nur das Geschrei der Extremreaktionäre, die jede Kundgebung für den Weltfrieden mit Polizeigewalt zu verhindern wünschen, bringt etwas Abwechslung in das sonst so eintönige Bild.

So fordert die „Deutsche Tageszeitung“, das Organ des Bundes der Landwirte, daß die Abgeordneten des englischen, französischen und österreichischen Proletariats, die Genossen MacDonald, Jaures und Renner, die am Sonntag in Berlin sprechen wollen, durch polizeiliche Ausweisung daran gehindert werden sollen. Das Blatt erinnert daran, daß Kurt Bülow vor 8 Jahren einen Vortrag des Genossen Jaures in Berlin durch Androhung der Ausweisung verboten hat; es wünscht jetzt dieses probate Rezept auf alle drei Götter der Berliner Arbeiterkassette angewendet zu sehen. Es vergißt, daß seitdem MacDonald und Renner wiederholt in preussischen Städten — auch in Berlin — getrieben haben, und daß auch Jaures im preussischen Frank-

furt a. M. aufgetreten ist, ohne daß die Regierung es gewagt hätte, ihre Blamage von 1904 einem so angesehenen europäischen Politiker gegenüber zu wiederholen. Es läßt sich auch ganz dem Umstand außer acht, daß am selben Tage Scheidemann in Paris, Frank und Silbermann in London sprechen sollen, und daß weder die englische noch die französische Regierung Lust verspüren, an den Vertretern der deutschen Sozialdemokratie im Sinne des preussischen Systems Gegenseitigkeit zu üben. Ein ungehindertes Stattfinden der Demonstrationen in Paris und London bei gleichzeitiger polizeilicher Beeinträchtigung der Kundgebung in Berlin würde Europa die Augen öffnen über den Unterschied zwischen englisch-französischer und preussisch-deutscher Kultur. Ein Schlag gegen die Friedensbotischer Westeuropas wäre ein Schlag gegen den europäischen Frieden.

Die „Kreuzzeitung“ ist vorsichtig genug, auf die Empfehlung so drastischer Mittel zu verzichten. Dafür versucht sie, nach dem Vorbild der übrigen bürgerlichen Presse die Aktion der Internationale als gänzlich bedeutungslos hinzustellen. Sie findet im Gegensatz zu ihrer bündlerischen Gesinnungsschleier, die von einem Gewährerlassen bedeutungsvolle internationale Folgen befürchtet, daß die sozialdemokratischen Demonstrationen „ohnmächtig“ seien und „auf den Gang der Ereignisse absolut einflußlos bleiben“. In solcher Auffassung drückt sich aufs schärfste der Größenwahn der konservativen Herrenstandpunkts aus, der auch in der heutigen Welt nur noch Regierungen und Regierte sieht. Regierungen, die eigenmächtig über Krieg und Frieden entscheiden, und Regierte, die sich dem Schicksal, das von oben kommt, in widerprüchlosem Kadavergehorsam zu fügen haben.

Und doch stimmen alle Militärs darin überein, daß es für den Ausgang eines modernen Krieges vor allem daran ankomme, in welchem Geiste er von den Massen geführt werde! Und doch gibt jeder Staatsmann offen oder im Geheimen zu, daß heutzutage ein Krieg ein aussichtsloses Unternehmen ist, wenn er nicht ein wirklicher Volkskrieg

ist! Das Streben der Internationale geht aber eben darüber hinaus, den Geist der Angriffsfront in den Massen aufkommen zu lassen, einen Volkskrieg zwischen den Hauptmächten der europäischen Zivilisation unmöglich zu machen. Es handelt sich um eine Beeinflussung der politischen Faktoren des Volkes im Sinne des Friedens und an der Möglichkeit dieser Beeinflussung zu verzweifeln, hieße an der Zukunft der europäischen Kultur verzweifeln.

Der Verlauf der Kundgebungen von Paris, London, Wien, Budapest, Rom und Berlin wird zweifellos den Beweis dafür erbringen, daß zu so pessimistischer Auffassung kein Grund vorliegt. Die Friedensbewegung der Internationale ist nicht etwas von außen in die Bevölkerung hineingetragen, ihr künstlich aufgeblasenes, sie mächtig dem Willen der Volksmassen selbst emporgewachsen, ist der tiefe Ausdruck ihrer eignen Stimmung. Die Internationale der Arbeit weiß ganz genau, daß sie heute noch nicht die Welt beherrscht, daß noch nicht alles nach ihrem Willen geht, denn ginge alles nach ihrem Willen, so trüge Europa längst schon ein andres Gesicht. Sie weiß auch, daß sie nicht imstande ist, Garantien dafür zu geben, daß ihre Arbeit für die Erhaltung des Friedens von Erfolg gekrönt sein wird. Aber sie weiß auch, daß sie durch die Massen, die ihr anhängen, und durch die Kraft ihrer sittlichen Überzeugung ein gewichtiger Faktor im Getriebe der auswärtigen Politik ist, und daß ihr daraus die Pflicht erwächst, ihren Einfluß im Interesse der Erhaltung des Friedens geltend zu machen. Daß sie dafür von ihren bürgerlichen Gegnern und von den Regierungen, die ja angeblich auch die Erhaltung des Friedens wollen, Dank und Anerkennung finde, wird von ihr nicht erwartet. Aber solche Demonstrationen gewaltsam zu vereiteln — dazu reicht auch die Macht der bürgerlichen Regierungen nicht mehr aus.

Schwarze Christen gegen das Kreuz.

Die Machtpolitik des kaiserlichen österreichischen Thronfolgers verlangt, daß man sich für die Albanier begeistert. Und die deutsche Zentrumspresse geht hin und begeistert sich für die Albanier.

So enthält die Berliner „Germania“ vom letzten Freitag ein schwungvolles Feuilleton über den „emigen Freiheitskampf Albanien“, der mit den bewundernden Worten schließt:

Die zahllosen Empörungen und Revolten des 19. Jahrhunderts bewiesen nur den ungebrochenen Widerstand, den die Skizpetaren gegen jede Schwächung ihrer persönlichen Freiheit

1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 269.

Magdeburg, Sonnabend den 16. November 1912.

23. Jahrgang.

Zu den Stadtverordnetenwahlen.

Das Ergebnis in der Altstadt.

Der Kampf um die Mandate der 3. Abteilung in der Altstadt ist vorbei, soweit man von einem Kampfe überhaupt reden kann. Obwohl in diesem Herbst nicht weniger als 34 Stadtverordnetenmandate zu besetzen waren bzw. noch zu besetzen sind, also mehr als je zuvor innerhalb der wenigen Wahlwochen des November, ist es zu einem eigentlichen Wahlkampf fast in keiner Abteilung gekommen. In der Altstadt haben die bürgerlichen Parteien es sorgfältig vermieden, sich auf Auseinandersetzungen mit der Sozialdemokratie einzulassen, wohl in der richtigen Voraussicht, daß sie dabei den Kürzern ziehen würden. Statt sachlichen Kampfes hat man mit dem roten Lappen operiert. Man kann aber nicht sagen, daß darauf die Wähler hineingefallen seien; der Erfolg ist nur der gewesen, daß alle abhängigen Wähler gezwungen wurden — mancher wider seinen Willen — die bürgerliche Wahlmasse zu wählen. Deren Zahl ist aber in der Altstadt so groß, daß damit der Sieg der Bürgerlichen verbürgt wird. Sie haben denn auch ihre sechs Mandate gehalten. Das Stimmenergebnis ist folgendes:

Sozialdemokraten:		Bürgerl. Verein:	
Kühls	2960	Dörre	5802
Frenzel	2963	Franz	5766
Wöhme	2956	Geimer	5760
Meine	2930	Kolrep	5724
Giesecke	2885	Stegmann	5773
Schmierzke	2905	Tomidorf	5750

Demokraten:

Dr. Kramer	214
Zerpflitter	84

Gewählt sind demnach Stadtd. Dörre, Eisenbahngelhilfe Franz, Bauernmeister Geimer, Lehrer Kolrep, Geschäftsführer Stegmann auf 6 Jahre und Postdirektor Tomidorf auf 4 Jahre.

Bei der Wahl vor 2 Jahren vereinigten die Sozialdemokraten auf ihre Liste 2784—2798 Stimmen. Die Bürgerlichen gingen 1910 getrennt vor; es war vom Bürgerverein, vom Städtischen Verein und vom Mieterverein je eine Liste aufgestellt worden. Da Stadtverordneter Koblitz auf jeder der drei Listen verzeichnet war, so darf man die auf ihn entfallene Stimmzahl als die Gesamtzahl der bürgerlichen Stimmen ansehen; sie betrug 5807. Die bürgerlichen Stimmen haben sonach einen kleinen Rückgang von 5 erfahren, wenn man die Stimmen des bürgerlichen Außenleiters, des demokratischen Kandidaten Dr. Kramer, außer Betracht läßt. Die sozialdemokratischen Stimmen sind demgegenüber gestiegen, und zwar um 165. Das ist zwar nicht viel, darf uns aber immerhin mit Genugtuung erfüllen, wenn man bedenkt, wie schwierig es für die Sozialdemokratie in der dritten Abteilung der Altstadt ist, Erfolge zu erringen. Ganz abgesehen von der öffentlichen Stimmabgabe liegen diese Schwierigkeiten im Bezirk selbst. Alt-Magdeburg, in dem sich immer mehr große Geschäftsviertel herausbilden, wodurch die Wohnviertel eine Einschränkung erfahren, nimmt an der Wählerzahl nicht zu, sondern ab. In den Gegenden des Wahlbezirks Altstadt, wo durch die zunehmende Bebauung die Wählerzahl steigt, vornehmlich in der Wilhelmstadt, handelt es sich in der Hauptsache um bürgerliche Wähler und nicht um Arbeiterwähler. Die Zahl der letzteren erfährt daher bestenfalls nur eine verschwindend geringe Zunahme von Wahl zu Wahl.

Die Wahlbeteiligung ist in der dritten Abteilung der Altstadt absolut etwas größer, relativ jedoch geringer gewesen als 1910. Vor 2 Jahren wählten von 20 493 Wählern 8605, das sind 42 Prozent, in diesem Jahre geben von 21 480 Wählern 8765 ihre Stimme ab oder 40,8 Prozent. Die Hauptursache dieser geringen Wahlbeteiligung muß immer wieder deutlich hervorzuheben werden: es ist die öffentliche Stimmabgabe, die die Wähler aus mancherlei Gründen hinderlich, ihrer wirklichen Überzeugung entsprechend abzustimmen, weswegen viele es vorziehen, überhaupt nicht zu stimmen. In der öffentlichen Stimmabgabe liegt die Macht der Reaktion. Das ist bei den preußischen Landtagswahlen so und bei den Stadtverordnetenwahlen nicht anders.

Enthalten sich auf der einen Seite viele Wähler der öffentlichen Wahl wegen der Abstimmung, so gibt es auf der andern Seite wiederum viele, die wie ich oben erwähnt, gerade durch die öffentliche Abstimmung zur Wahl gezwungen werden. Das sind vornehmlich die abhängigen Beamten. Nach einem Auszug aus unsern Listen sind 3014 der 5802 bürgerlichen Wähler Beamte, wobei nicht mitgezählt sind die zahlreicheren Unterbeamten, die in der Wählerliste nur als Arbeiter oder Handwerker bezeichnet sind. Das sind weitere Hunderte von Wählern, die ebenfalls gezwungenermaßen die bürgerliche Wahlmasse wählen. Was bleibt dann noch von der bürgerlichen Wählerzahl übrig? Gärten unsere Gegner nicht die zahlreichen „Kuhwähler, wo bleiben sie mit ihrem „Siege“, den die „Magdeb. Ztg.“ einen „schönen Sieg“ nennt! Das Blatt will übrigens wissen, daß wir Sozialdemokraten auf etwas mehr Erfolg gerechnet hätten. Wir meinen, wir können bisher mit dem Erfolg zufrieden sein: drei neue Mandate in den Vororten, Stimmzunahme in allen Bezirken und Abnahme der bürgerlichen Stimmen. Um 492 Stimmen nahm die Sozialdemokratie insgesamt in den Bezirken Altstadt, Neustadt und Sudenburg zu, während die Bürgerlichen einen Gesamtverlust von 201 zu buchen haben. Wenn die Bürgerlichen so weiter liegen, dann hat es noch gute Wege, daß ihre „Einigkeit in Zukunft auch einmal dahin führt, daß der Sozialdemokratie Mandate abgenommen werden“, wie die „Magdeb. Ztg.“ wünscht.

Bis auf weiteres haben die Sozialdemokraten die Mandate, die von ihnen besetzt sind, in sicherem Besitz, und es wird auch noch einmal die Zeit kommen, da die Bürgerlichen sich darin ergehen müssen, daß noch mehr Sozialdemokraten in dem Rathhausaal ihren Einzug halten! —

Das Ergebnis in Sudenburg.

In der 3. Abteilung des Bezirks Sudenburg ist der Genosse Wittmaack mit großer Mehrheit wiedergewählt worden. Das Stimmenverhältnis ist folgendes:

	1912	1910
Wittmaack (Soz.)	2285	2150
Glaus (Bürgerl.)	706	989
Weidemann (gelb)	136	—

Zerpflitter waren drei Stimmen, die für den Genossen Landsberg abgegeben worden waren. Die Wahlbeteiligung war in diesem Jahre, wie die Ziffern zeigen, fast genau die gleiche wie vor 2 Jahren. Damals übten 3139 Wähler ihr Stimmrecht aus, in diesem Jahre 3130. Berücksichtigt man, daß die Zahl der Wahlberechtigten seit 1910 von 7100 auf 7282 gestiegen ist, so ergibt sich, daß prozentual genommen, die Wahlbeteiligung geringer war als 1910. Sie betrug damals 44,2 Prozent, in diesem Jahre nur knapp 43 Prozent.

Trotzdem haben die sozialdemokratischen Stimmen zugenommen, und zwar um 135, während die bürgerliche Seite eine Abnahme von 147 Stimmen zu verzeichnen hat. Am kläglichsten haben die Gelben mit ihrer Kandidatur abgeschnitten. Es ist ihnen vielleicht auch schon leid geworden, daß sie sich zu einer reinen gelben Kandidatur haben verleiten lassen, durch die der Öffentlichkeit die Möglichkeit gegeben wurde, einmal nachzuprüfen, was den nun eigentlich hinter all dem tönenden Gerede steckt von den Tausenden von Anhängern und Mitglieðern. 136 Stimmen ist das armenige Ergebnis! Damit ist für jedermann erkennbar enthüllt worden, daß die Gelben nichts sind als eine Handvoll Leute, der nicht die geringste Bedeutung beizumessen ist. Das klägliche Ergebnis wird vor allen Dingen auch die Unternehmer interessieren, die durch ihre Gelder das gelbe Schmarogertum aufzupäppeln versucht haben. Da haben sie nun Tausende und aber Tausende dafür hinausgeworfen und das ist das Resultat! Die Gelben haben eine gute Tat getan, als sie sich dazu entschlossen, einmal ihre „Stärke“ zu enthüllen.

Wie sieht der gelben Stimmenzahl gegenüber die sozialdemokratische aus! 2285 gegen 136! Die „Ueberwinder der Not“ sind noch weit von ihrem „Ziel“ entfernt. Die Sudenburger Mandate der 3. Abteilung im besondern werden sie uns so bald nicht streitig machen. —

Kandidatenwechsel.

Eine Wählerversammlung der ersten Abteilung der Altstadt beschloß, die bisherigen Stadtverordneten wieder zu stellen und an Stelle des verstorbenen Stadtverordneten Krause den Kaufmann Hubbe zu nominieren. Bisher hieß es, daß das erledigte Mandat mit dem Architekten Dabelow besetzt werden solle. —

Bürgerliche Zerpflitterung.

Für die Wähler zur zweiten Abteilung der Bezirke Fernersleben-Salble-Westerhüsen-Bensdorf und Rottensee-Tracau-Preker ist von bürgerlicher Seite in allerletzter Stunde noch je ein zweiter Kandidat nominiert worden. Im ersten Bezirk wurde noch der Ziegelmacher Schumacher nominiert und in dem andern Bezirk ist Herr Wille noch ein Dr. Hartung gegenübergestellt worden.

Inwieweit diese späten Kandidaturen den Wahlausfall beeinflussen werden, müssen wir abwarten. —

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 15. November 1912.

Mißstände beim Verkauf des ausländischen Fleisches.

Was wir von vornherein beim Verkauf des ausländischen Fleisches befürchteten, ist eingetroffen. Der Verkauf durch die Schlächter hat solche Mängel, daß die Arbeiterklasse nicht den Nutzen von der Einrichtung hat, den sie eigentlich haben könnte.

Es fehlt dem Magistrat die Möglichkeit, die Schlächter so zu kontrollieren, wie dies der Fall sein müßte. Aus der Fülle der Klagen, die uns berichtet wurden, teilen wir die folgenden mit: Käufer, die kurz nach 3 Uhr zu einem Schlächter in der inneren Stadt kamen, mußten leer abziehen, weil, wie die kurze Antwort der Schlächterfrau lautete, das ausländische Fleisch bereits ausverkauft sei. Der Anfang des Verkaufs war auf 3 Uhr festgesetzt. Beobachtungen ergaben indes, daß Posten ausländischen Fleisches, abgesehen für die Kundschaft, bereit lagen. Auch die Frauen der Kreise, die durch ihre jammervolle reaktionäre Politik die Fleischsteuer auf dem Gewissen haben, sind lebhaft hinter dem billigen ausländischen Fleische her, wie der folgende Fall beweist: Ein Dienstmädchen betritt den Laden eines Schlächters, in dem soeben eine Arbeiterfrau kein Fleisch mehr erhalten konnte, mit dem Bemerkten, daß ihre Herrschaft doch mehr als 2½ Pfund ausländisches Fleisch bestellt habe. Ein Beweis, daß die „Herrschaften“, die zur Kundschaft der Schlächter gehören, das Fleisch reserviert bekommen. Ähnliche Beschwerden liegen uns aus der Wilhelmstadt und der Sudenburg vor.

Dann forbert auch die Art, wie mancher Schlächter, besonders manche Schlächterfrau, die Arbeiterfrauen behandelt, zur Kritik heraus. Eine Schlächterfrau antwortete einer Arbeiterfrau kurz und verächtlich, als ob die Frau um ein Almosen angehalten hätte, es ist nichts mehr da, und auf jede weitere Frage kamen ähnliche Antworten.

So kann der Verkauf unmöglich weiter gehen. Wir fragen nebenbei: Wie wird die Kontrolle durchgeführt, daß nicht das billige ausländische Fleisch als teures inländisches verkauft wird?

Wir erlauben die Arbeiterklasse, uns von weiteren Mißständen, die sie beim Verkauf des ausländischen Fleisches beobachtet, umgehend unter Angabe von Zeugen Nachricht nach dem Parteisekretariat, Große Münzstraße 3, 2, zugehen zu lassen.

Der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins.
F. A.: Fr. Senneberg (Holzappel), Parteisekretär.

— Gefündigt wurde der hierorts bestehende Vertrag für die Holzindustrie von seiten des Arbeitgeberverbandes, während die Arbeiterklasse in einer kurz befristeten Versammlung am Donnerstag abend infolge der schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse die Kündigung ablehnte. Die Arbeiterklasse hat den Frieden um ein Jahr verlängern wollen, die Schlichter in der Holzindustrie haben es anders bestimmt, sie werden die Arbeiter aber auf dem Posten finden, dessen können sie sich versichert sein lassen. Die am Montag abend 6 Uhr im „Luisenpark“ tagende Versammlung sämtlicher Holzarbeiter muß eine machtvolle Kundgebung der Magdeburger Holzarbeiter werden. Dort werden auch die Kündigungsresultate aus andern Orten bekanntgegeben. Deshalb sofort nach Arbeitsloshaus zum „Luisenpark“ sei die Parole. Die Lokalverwaltung Magdeburg des Deutschen Holzarbeiterverbandes. —

— Vom Streit bei H. Mundlos u. Ko. ist Neues nicht zu melden. Die wiederholt von den Ausständigen mit der Firma angeknüpften Verhandlungen mußten jedesmal nach kurzer Zeit als völlig zwecklos abgebrochen werden. Herr Mundlos stellt sich auf den Herrenstandpunkt, der lieber hunderttausend opfert, als den Arbeitern, die jahres- jahreslang für ihn geschuftet haben, ein Entgegenkommen zu zeigen. Gerade das schadet aber die Empörung der Arbeiter immer wieder auf und veranlaßt sie zum treuen Ausstehen. Wissen sie doch aus den früheren Jahren, daß von diesem Unternehmer in Gütigkeit nichts zu erreichen ist. Das mag bedauerlich sein, macht aber die Kämpfe verständlich, die von den Arbeitern geführt werden.

Interessant dürfte die Mitteilung sein, daß die in der Fabrik Arbeitenden gleichfalls Lohnforderungen gestellt haben. Sie sollen die Antwort bekommen haben: „Warten Sie nur, bis der Streit vorüber ist.“ Wir wollen den Betroffenen verraten, daß sie dann schon längst nichts bekommen. Wie wäre es mit einem Streik der Arbeitwilligen? —

— Zur Lohnbewegung der Freizeugehilfen ist mitzuteilen, daß eine Forderung nicht eingetreten ist. Die Beschwerden gegen das Vorgehen der Innung sind von der Aufsichtsbehörde bisher noch nicht erledigt worden. Die Arbeiterklasse wird weiter gebeten, die Freizeugehilfen dadurch zu unterstützen, daß sie nur die bekannten Geschäfte berücksichtigen. Die Lohnkommission. —

— Achtung, Metallarbeiter! In München stehen seit dem 16. Oktober die Elektromonteur im Streik. Die Firmen verlangen nun, auswärts Monteur, Schlosser, Mechaniker usw. anzuwerben. Zutritt ist streng zu verhindern. Deutscher Metallarbeiter-Verband, Verwaltung Magdeburg. —

— Städtischer Arbeitsnachweis. Nach dem offiziellen Bericht über die Vermittlungstätigkeit im Monat Oktober betrug die Gesamtzahl der Stellenangebote im Berichtsmonat 3917 (im Oktober 1911 3742), der Stellengesuche 5019 (5266) und der besetzten Stellen 3073 (2977).

In den einzelnen Abteilungen gestaltete sich die Vermittlungstätigkeit folgendermaßen:

Männliche Abteilung	Offene Stellen	Stellengesuche	Vermittlungen
Handwerker aller Art	641 (595)	1092 (1060)	471 (382)
Gastwirtsgeerbe	560 (733)	760 (896)	543 (714)
Allgemeine Abteilung	1299 (1043)	1770 (1787)	980 (875)
Jugendliche Personen	273 (294)	286 (387)	170 (213)
Zusammen	2773 (2665)	3908 (4130)	2164 (2184)

Weibliche Abteilung	Offene Stellen	Stellengesuche	Vermittlungen
Dienstmöbeln usw.	360 (392)	346 (149)	282 (293)
Gastwirtsgeerbe	249 (146)	268 (169)	218 (86)
Gewerbliches Personal	206 (111)	174 (154)	109 (163)
Wahlfrauen, Aufwartung	329 (373)	322 (353)	300 (279)
Zusammen	1144 (1052)	1110 (1125)	909 (791)

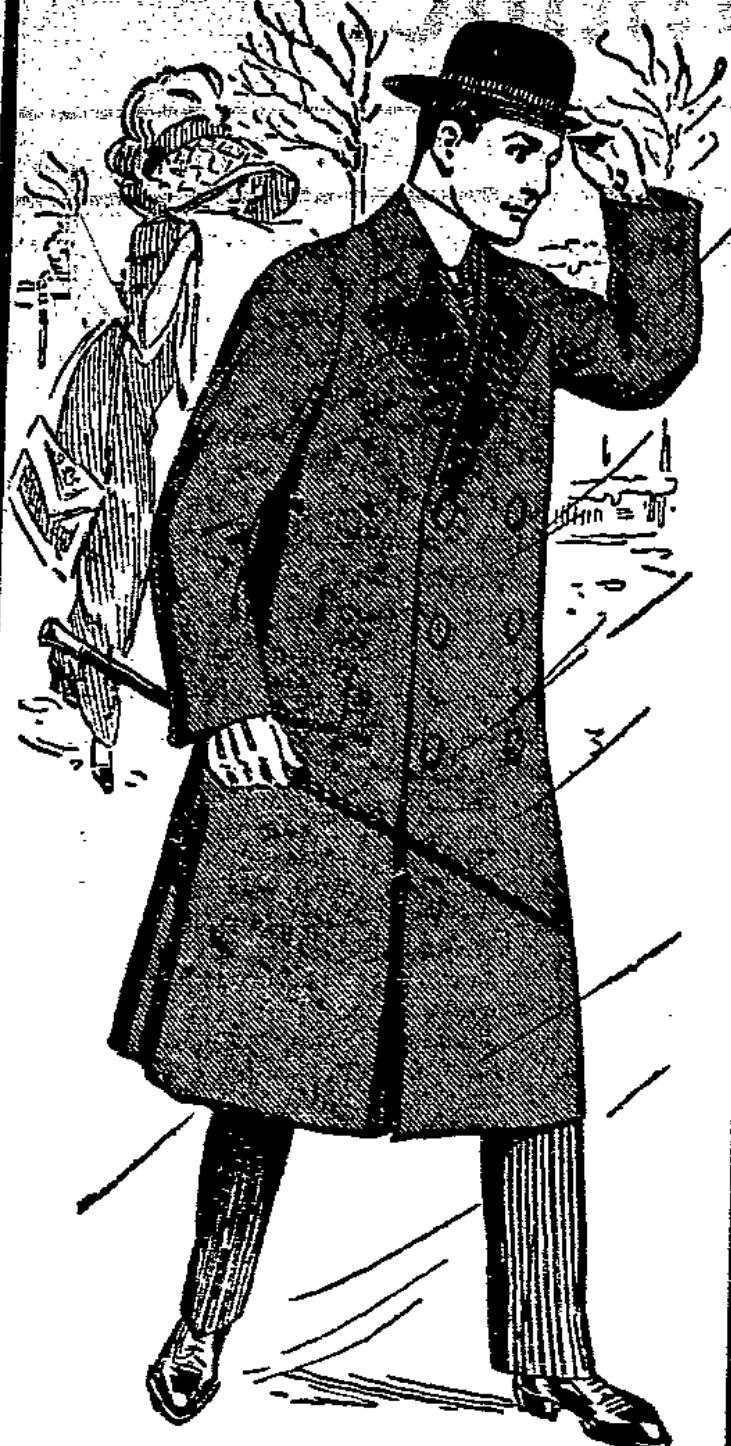
In der Handwerkerabteilung wurden vermittelt: 40 Bauhelfer, 12 Maschinenhelfer und Metallhelfer, 46 Schmiede, 30 Klempner, 10 Installateure und Monteur, 13 Stellmacher, 23 sonstige gelernte Metallarbeiter, 12 Sattler und Tapezierer, 127 Tischler, 4 Drechsler, 3 Schneider, 11 Schuhmacher, 18 Maurer, 14 Zimmerer, 65 Maler, 15 Heizer und Maschinenisten. In der Gastwirtsabteilung wurden vermittelt: a) männliches Personal: 5 Oberkellner, 4 Rechnungsführer, 35 Keller in feste Stellung, 40 Keller zur Aushilfe, 4 Köche (2 für fest, 2 zur Aushilfe), 14 Japier (2 für fest, 12 zur Aushilfe, 10 Kellerhelfer), 64 Hausdiener (35 für fest, 9 zur Aushilfe); b) weibliches Personal: 15 Kochmamsells, 6 Stützen, 10 Büffelfräulein, 107 Dienstmöbeln, 6 Bekräftige, 80 Aushilfsfrauen. In der Abteilung für ungelernete Arbeiter trat ein starkes Ueberangebot von Arbeit für Bau- und Erdarbeiter zutage, dem nicht entfernt Rechnung getragen werden konnte. Von 304 Stellenangeboten konnten nur 202 besetzt werden. Ferner war eine starke Nachfrage nach Arbeiterinnen von 14 bis 15 Jahren zu verzeichnen, der nur in geringem Maße Rechnung getragen werden konnte. Die vorhandene kleine Zahl dieser Mädchen lehnte die angebotenen Stellen mit 7 bis 8 Mark Wochenlohn ab. —

— Wichtige Vorträge. Wir weisen wiederholt auf die am Sonnabend den 16. d. M., abends 8½ Uhr, im Saale der alten Garuonic, Peterstraße 1, stattfindenden Vorträge des Vereins für öffentliche Gesundheitspflege hin. Es wird zunächst Herr Krankenhaushausdirektor Dr. med. Schreiber über den Nährwert des Fischfleisches und sodann Herr Oberstleutnant a. D. von Gerhardt vom Deutschen Seefischer-Verein über die volkswirtschaftliche Bedeutung der Seefischerei sprechen. Der Eintritt ist unentgeltlich und jedermann gestattet. Bei der hohen Bedeutung der Seefischerei gerade in der letzten Zeit der Fleischsteuerung kann der Besuch der Vorträge nur jedem auf das angelegentlichste empfohlen werden.

Bei dieser Gelegenheit sei ferner darauf hingewiesen, daß die vom Magistrat veranstalteten unentgeltlichen Seefischkochen zu einer unter Leitung des Deutschen Seefischer-Vereins heute (Freitag) ihren Anfang genommen haben. Die Küche wurden mit einem Borzug des Herrn Oberstleutnants a. D. von Gerhardt eingeleitet, dem die praktische Unterweisung in der Zubereitung der Seefische seitens der bewährten Gewerbeschullehrerin Fräulein Scholle aus Berlin folgte. Die Küche werden nach Bedarf unter Leitung der auf diesem Gebiet erfahrenen hiesigen Haushaltungslehrerinnen fortgesetzt werden. Anmeldungen zu den Kurzen nimmt der Magistrat noch an folgenden Stellen entgegen: Altes Rathaus (Zimmer 2), ferner in den Verwaltungsstellen Budan, Tracau, Fernersleben, Neustadt, Rottensee, Salble und Sudenburg. Die Teilnehmerinnen haben nur ein scharfes Messer, eine Küchenschürze und eventuell einen Kopf zum Mitnehmen von Kostproben mitzubringen, sonst ist alles kostenlos. —

— Brand in einem Konsumvereinslager. Am Freitag früh gegen 6 Uhr wurde der Böschung 1 nach dem Grundstück Peterstraße 12 gerufen. In dem dortigen Konsumvereinslager waren in dem hinteren Raum auf unangelegte Weise ein Regal, einige Mehlsäcke und der Fußboden in Brand geraten. Das Feuer hatte einen denartigen Rauch entwickelt, daß das ganze Haus verqualmt war und die gesamte Kundschaft beunruhigt wurde. Unter Vornahme einer Schlauchlinie konnte der noch im Guckstein begriffene Brand gelöscht werden. Allem Anschein nach hatte das Feuer bereits die ganze Nacht gebrannt. —

Buckau



Ulster und Paletots
in den neuen Farben und Fassons, feinsten Ausführung und großer Auswahl
Pre. 12.50 18.50 24.50 bis 58.00

Loden-Joppen
dauerhafte Qualitäten, warm gefüttert
Pre. 4.50 6.50 9.50 bis 26.50

Anfertigung vornehmer Herren-Kleidung nach Maß
in eigener Werkstatt im Hause.
Billige Preise. Reelle Bedienung.

Georg Schneider
Schönebecker Str., Ecke Thiemstr.

Buckau

Anzeigen aus Burg.

Burg Wegen vorgerückter Saison verkaufe Burg
Damen- und Kinder-Hüte
zu jedem annehmbaren Preise.
Marie Kulei, Scharlauer Straße 32.

Warum sammelt jede Hausfrau die
Marken
4816 des **Rabattvereins Burg?**
Weil diese in 45 Geschäften zur Ausgabe gelangen und dadurch ein schnelleres Einkommen der Käufer ermöglicht wird.

Burg 4815 Burg
Gabe zu Weihnachten noch in über 1000
Kostümröcke ev. auf Teilzahlung
abzugeben, dazu in auch passenden Stoff zu Mänteln oder Jacketts
liefern kann. Außerdem Herren- und Knaben-Anzüge,
Pelzjackets, Winterjoppen, Mäntel sowie alle Herren- und Knaben-
Friedrich Jahn, Oberstraße 34.

Burg 4813 Burg
Die größte Auswahl in
Lampen, Küchengeräten, Kaffeemaschinen,
Galanteriewaren sowie sämtlichen
Haus- u. Küchengeräten
finden Sie zu bekannt billigen Preisen bei
M. Drucker, Burg
Scharlauer Straße 15
am Bismarckplatz.
Man verlange Katalogen.

BURG

4812

BURG

Kurz und bündig

erkläre ich Ihnen, daß niemand imstande ist, Ihnen größere Vorteile beim Einkauf von Garberoben zu bieten als ich. Die Vorzüge meiner Konfektion sind tabellarisch, elegante Verarbeitung, enorm billige Preise! Jetzt sehr große Auswahl!

**Ulster, Paletots, Anzüge
Joppen :: Pelzjackets :: Hosen**
für Herren, Burken, Jünglinge und Knaben

Deutsche Herren-Moden

Julius Moses
Burg, Scharlauer Straße 59, Ecke Böttcherstraße.

Burg.

Burg.

Otto Pussel

Scharlauer Str. 53/54. Telephone 655.

Billiges Strumpf- u. Normalhemden-Angebot

Nur solange Vorrat! Nur solange Vorrat!
Es kommen nur wirklich gute fehlerfreie Qualitäten zum Verkauf.
Einige Beispiele meines enorm billigen Verkaufs: 4820
Kind-Strümpfe, Wolle P. 45 35 30 | Normal-Hemd, St. 2.00 1.75 1.25 95
Damen-Strümpfe P. 90 75 65 55 35 | Normal-Hosen St. 1.75 1.35 1.25
Herren-Socken 65 55 45 38 30 18 | Normal-Unterhemden St. 1.35 95

Wolle

Die seit vielen Jahren gut eingeführten und bewährten Qualitäten Wolle trotz der hohen Preiserhöhung, die die Wolle in letzter Zeit erfahren hat, ohne Preisaufschlag!
Nur solange mein Vorrat reicht:
1/2 Pfd. 2.50 2.25 2.00 1.75 1.50 1.25

Mehrere Kilo Rester zum Aushessern von Normalhemden spottbillig.

Burg.

Burg.

Burg. 4816

Burg.

Schellfisch auf Eis
Grüne Heringe
Bücklinge, Sprossen
geräuchert, Schellfisch
empfehlen 4811
Albert Mewes.

f. Stel. Dölling, f. Stel.
Fleckerlinge, f. ger. Kalk,
f. ger. Heringe, Drahtheringe,
Bismarckheringe, Kollmops,
Halbrinden, Hering in Öl,
Celfardinen, Fisch-Sülze.
Fr. Petzerling, Scharlauer Str. 59.

Ansichtspostkarten
empfehlen Buchhlg. Volksstimme

Calbe a. S.
Sente Schlachtfest
Sommerabend
Fr. Kretschmar, Arnstedtstraße

Burg. 4737

Wilde Kaninchen, Gänse geteilt.
A. Jerichow, Deichstraße 11.

Burg. 4814 Burg.
Gasthof zur Sonne
Sente Sommerabend von 9 Uhr an
Preis-Stat
Es laßt ein G. Volkstisch.

Burg Eggensocken
sind zu haben
Freiheitstraße 2.

BURG.

Burg frische Butter
Fr. Karnbach, Jerbster Str. 2

Fritz Voigt's Gasthof
Jeden Sonnabend und Sonntag
ff. Pöckelfleisch
4819 **Hermann Reuß.**

Burg. 4814
frische und geräucherte
**Fleisch-
und Wurstwaren**
empfehlen die Schweinefleischhändler
von **Max Helze, Bruchstr. 6**

Heinrich Schulze
Burg, Markt 20
empfehlen 4815
**Original-Victoria-
Nähmaschinen**
sowie alle Nähmaschinen von
35 Mark an
Parlapp, Geräte- u. Karier-
Fahrräder
sowie alle Fahrräder von
35 Mark an
Betz u. Strickmaschinen.
Scharlauer Markt 20
Reparaturen schnell u. zuverlässig.
Preislisten gratis und franco.

Burg 4738 Burg
Holzschuhe
Holzschuhe, Pantoffel,
Hilfssohlen, Zehleber, Aus-
schnitt sowie sämtliche Schuh-
macher- u. Schuhwerkzeuge
W. Friedrich
Franzosenstraße 60.

Burg Neu eingetroffen! Burg

Bunte Garnituren, Serviteurs,
Kragenschoner, Hosenträger, Krawatten
in großer Auswahl.
Aug. Ortloff Nachflg.,
Inh. Otto Volgt. 4818

Burg Kränze Burg

aller Art zum Totenfest
empfehlen und nimmt hierzu Bestellungen gern entgegen
4736 **Minna Horn.**

Burg **Heinr. Reinecke, Markt 13**
empfehlen seine 4819

Burg Schuhwaren
zu billigen, streng festen Preisen.
Reparaturen schnell, sauber und billig.
Filzschuhe u. -pantoffel in großer Auswahl.

R.L. Burg.

Roland-Lichtspiele

Sonnabend den 16. November:
Premiere des neuen Spielplans
Die neue illustrierte Wochenschau und
Kriegsberichterstattung nur in den Roland-
Lichtspielen.
Dann das sensationelle großartige Lustspiel
Zwei Berichte dramatisches Lebensbild in
3 Akten. Spieldauer 1 Std.
Ferner die Lachmuskel- und zweifacherfüllternde
Humoreske
Pieffe als Stationsvorsteher —
auch
Der stellungslöse Photograph —
ist eine grandiose humoristische Darstellung, wie
Willi als Egoist ein Lachschlager 1. Klasse,
so jede Nummer des Programms ein Schlager
für sich ist. — Als Einlage:
Die Fahrt durch die Berge
Eine realistische Darstellung, in der einwandernde
Anstehler in die herrlichen Gebirgs- und Land-
gegenden Südamerikas eindringen und dort heim-
tümlichen Verfolgungen der einheimischen Be-
wohner ausgesetzt sind. — U. a. m.
Jeder überzeuge sich selbst von den muster-
gültig zusammengestellten Programmen u.
einer sage es dem andern, wie brillant die Vor-
führungen in den Roland-Lichtspielen sind.

Burg! Burg! Schluß meines Reklame-Verkaufs! Dienstag den 19. November.

Jeder Käufer erhält bei einem Einkauf von 3.00 Mark 1 große Dose Creme
Jeder Käufer erhält bei einem Einkauf von 5.00 Mark 1 P. Gummilabsätze
Jeder Käufer erhält bei einem Einkauf von 10.00 Mark 1 Paar Pantoffel.
Benutzen Sie diese günstige Gelegenheit!

Nur bis Dienstag den 19. November
Schuhhaus Eugen Tamm
Burg ■ Magdeburg ■ Staßfurt



H. Esders & Co.

45-47 Breitweg 45-47

Ulster u. Paletots

auserlesene Neuheiten, in feinsten Verarbeitung und reicher Auswahl, 15, 19, 24, 30, 36, 42 bis 70 Mark

Sakko-Anzüge

ein- und zweireihig, aus den modernsten Stoffen, 19, 25, 32, 39, 42 bis 70 Mark

Loden-Joppen

sehr dauerhaft, 6,50, 8,50, 10,50, 13,00 bis 29,00 Mark

Einzelne Hosen

moderne Muster, nur solide, tragbare Qualitäten, 2,75, 3,90, 5,50, 7,00, 8,50, 10,50, 12,50 bis 18,00 Mark

Billige Fleisch-Offerte!

Rindfleisch, Kochfleisch Pfund 90 Pf.
Schmorfleisch Pfund 1.00
Schweinefleisch alles pro Pfund 1.00
Kalbfleisch Pfund 80 Pf.
Wurstwaren in Prima Ware billig.
Alles hiesige Schlachthofsmare.
Franz Kirten, Budau, Thiemstraße 15.

Karl Hottowitz

M.-Buckau Schönebeck Barleben
Schönebocker Str. 34 Salzer Str. 21 Breitweg 5
4902 Papierhandlung - Buchdruckerei
Größte Auswahl! Billigste Preise!
In Schönebeck ab 15. Juli cr.: Salzer Straße 21.

Jeden Mittwoch u. Sonnabend nachmittag
Prima Rindfleisch hiesiger Schlachtung, pro Pfd. 80-90 Pf.
Prima Hauschlachtewurst.
Jakobikirchstraße Nr. 2.

Gr. frische Buschhasen

Frisches Rehwild preiswert
Wildschwein, Rot- und Damhirsch
im Aufschnitt
4485 Küchen, Keulen, Blätter, pfundweise
ff. junge, extra starke Fasanenhähne
Starke Waldtaubhühner
la. hiesige Hafermaist-Gänse
in bekannter Qualität, garantiert nur hiesige Ware
Gänse geteilt nur feinste Mastware
Wöchentlicher Umsatz 15 bis 20 Zentner
nachweisbar
Bitte meine Anzeige zu beachten.
Versandhaus C. Wieprecht
Schwibbogen 4 Fernsprecher 567

Willi Kohl

Herren-Artikel-Geschäft, Neustadt, Brüderstraße 16
empfiehlt sämtliche Neuheiten in
Mützen, Mützen, Handschuhen, Krawatten, Wäsche, Stöcken, Schirmen
zu den billigsten Tagespreisen. 3281

Friedrich Pickert

Neuhaldensleben
Bülstringer Straße 27
Empfehle mein reichhaltiges Lager in Herbst-Neuheiten von
Hüten, Herren- und Knaben-Mützen
farbige und weiße Oberhemden, Kragen,
Chemisets, Servietten, Krageschoner,
Krawatten, Selbstbinder in großer Auswahl.
Herren-, Damen- und Kinder-Schirme ::
Größtes Lager in Pelzwaren
Reparaturfertigungen und Reparaturen in eigener
Werkstatt. 4700

Reh und Hirsch

im Aufschnitt 4548
A. Herrmann Nachf.
Lödisehofstr. 8.

Gelegenheitskauf

Möbel billig, 2 eleg. Schlafzimmer,
Speisezimmer, Herrenzimmer,
Wohnzimmer u. Küche, so gut
wie neu. Ferner einige zu-
rückgesetzte Salon-Garnituren
70, 85 u. 100.00; mehrere echt
eichene Schlafzimmer für nur
200.00; einige elegante Herren-
zimmer, dunkel eiche, für nur
250, 325 und 400.00; mehrere
prachtvolle Speise-Zimmer,
nußbaum und eiche, 280, 375,
580, 720.00 usw.; mehr Küchen
42, 65, 75 und 85.00; Vorjaal-
Schränke 20, 35, 50, 60.00;
Vorjaal-Garderoben 10.00 sowie
wie Wohnungs-Einrichtungen
als Spezialität v. 500-5000.00.
Deutsche Möbel-Industrie
Gustav Jentzsch,
Magdeburg, Breitweg 6, L.

Buschhasen

Große frisch geschossene
Wild und Geflügel
Rud. Busch
Georgenstr. 1 - Fernspr. 1288.
Reine und gefragte
Straßen- u. Gesellschaftskleider
Straußfedern
Phantasies und Flügel
in großer Auswahl 4588
Möbel, Tischlerbrücke 29, 1. Et.
Papier und Tüten
in allen Sorten kauft man billigst
bei Ewald Nassek, Magdeburg,
Zaunengraben 8. Fernspr. 1824

200 Sandgänse

Pfd. 80 Pf. geteilt schon
von 40 Pf. an pro Pfd. 200
Körbe Scheidenhühner Pfd. nur
1.00. Gr. Münzstr. 15.

Hasen

gr. Braten 3.00
Reh, Kaninchen
Prima Gänse
Pfd. von 80 Pf. an
Rehrücken Pfd. 1.20
Fasanen, Suppen-
hühner billigst.
Kaufe Gänsefelle.
Chr. Striebing,
Große Diederhorer Str. 21.
8181 Fernspr. 5088.

Hobelbank zu kaufen

geeignet.
Off. unt. B 3143 Exped. "Volksst.".

C. Wieprecht,

(Inhaber: Wilh. Friedrich)
Johanniskirchhof, 4342
- Fernsprecher Nr. 3465 -

ff. Wurstwaren

eigener Schlachtung
empfiehlt täglich frisch 4678
M. Ullner, Regierungstr. 719.

Pfand- versteigerung

des Leihhauses
Max Eckstein
Königsplatzstraße 5a.
Am Donnerstag
den 21. November,
mittags 2 Uhr, kom-
men alle aus Monat
März 1912 nicht ein-
gelösten, unter
Nr. 16201 b. 19816
verzeichneten Gegen-
stände, wie
Paletots,
Anzüge,
Hosen,
Uhren,
Ketten,
Freischwinger
Wecker,
Ringe,
Betten und
Wäsche
meißelnd durch den
vereidigten Auktiona-
tor Herrn Bissenthal
zur Versteigerung.
Erwartungen können
nur bis Dienstag
abend berücksichtigt
werden. 4585

Stühle werden geflochten.
Schäfer, Warte 3, Hof L 1 Str.
Manzoh.Gitarzithorn stimmt
Otto Nischmann, Zaunengraben 8
Hochelegante Schweizer
Damenuhr mit Ketten Nr. 5.50
4597 Dreieckelstraße 4.

Heute Sonnabend

Großes
Preis-**Billardspiel.**
Freundlichst ladet ein 3148
G. Zwinger, Blaubeisstr. 8.
Sonntag den 17. Novbr. 1912

Großer Preisstafel

Anfang 6 Uhr.
Ergebnis ladet ein 8134
Karl Biegler,
Magdeburg-Neustadt
Neuhaldensleben Str. 25.

Sonnabend

Groß-Preis-Skat
Bruno Loskarn
M.-Neustadt, 3096
49a Nachtweide 49a.

Lemsdorf.

Restaur. Kaiser Friedrich.
Heute Sonnabend 9 Uhr
Preis-Skat
Prima Gänse u. Hasen.
ff. Preise. ff. Preise.
Es ladet ergebenst ein
3139 Otto Bischoff.

Gr.-Ottersleben

Großes Restaurant.
Sonnabend abend
Großer Preisstafel
Ergebnis ladet ein
4729 Witwe Grabe.

Gr.-Ottersleben

Großes Restaurant.
Sonnabend abend
Großer Preisstafel
Ergebnis ladet ein
4588 Otto Beyer.

Männer-Quartett

Buckau
Sonnabend, 16. Novbr. 1912,
abends 8 1/2 Uhr,
findet zur Feier des 5-jährigen
Bestehens ein
Großes humoristisches
Konzert
in der „Thalia“, Buckau, statt.
Programme, inkl. Billetts
30 Pfg., sind bei den Mitgliedern
zu haben. 2579
Der Vorsitzende: Otto Nees.

Petzon

Die große
November-Schuh-Messe
bringt in allen Abteilungen
eine Fülle hervorragend
preiswerter Angebote! —
Gutschein
für die Abonnenten der „Volksstimme“.
Während der „November-Messe“ erhält jeder Käufer
als Extra-Vergütung bei einem Einkauf von 3 RM. an
1 Kieledose guter Schuhcreme oder bei einem Ein-
kauf von 5 RM. an gegen Vorlegung dieses Gutscheins
1 Paar Herren- oder Damen-Hauspantoffel gratis.
4889 Hauptgeschäft:
17 Alter Markt 17
Kein Laden! — 1 Treppe hoch!
Filiale Sudenburg:
121c Halberstädter Straße 121c
Gute Westendstraße.
Filiale Buckau:
33 Schönebecker Straße 33

Gastwirtschaft Hohe Straße 4a

Sonnabend: **Großes Preis-Billardspiel.**
Um Mittwoch
(Ruhtag)
20. November:
Ergebnis ladet ein
Bringe gleichfalls mein neu renoviertes
Vereinszimmer
in Erinnerung. 3130
Siman Wischrop,
Vereinszimmer
D. O.

Restaurant August Mollenhauer

Große Junkerstraße 15b.
Heute **Großer Preis-Skat.**
Sonnabend
Mein Vereinszimmer, 40 Personen fassend, steht bei Bedarf
für Vereine, private Veranstaltungen, Geburtstage und Hochzeiten
jederzeit zur Verfügung. Auch wird mittags für Gäste, die in der
Küche arbeiten, wie in meinem früheren Lokal so auch hier Kaffee
gekocht.
Sonnabend August Mollenhauer.

Gr.-Ottersleben

August Meyers Restaurant
Sonntag den
17. November: **Gr. Preisstafel.**
Wie immer große Preise. — — — Anfang 7 Uhr.
Freundlichst ladet ein 4783 August Meyer.

Stassfurt.

Am Sonnabend den 16. November 1912 findet im
„Hoffäger“ ein heiterer 4788
Runst- und Theater-Abend
statt, wozu alle Partei- und Gewerkschaftsmitglieder freundlichst
eingeladen werden. Der Bildungs-Ausschuss.
— — — Eintritt pro Person 30 Pfennig. — — —

Aschersleben Etablissement

„Bellevue“
Jeden
Sonntag **Oeffentlicher TANZ.**
Vorzeiger dieser Annonce hat das Tanzgeld frei!
ff. F. free. ff. Biere.
Recht rege Beteiligung erbitet
Hochachtungsvoll Paul Löchel.

Aschersleben.

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands
Zahlstelle Aschersleben.
Sonnabend den 16. November, abends 8 Uhr, findet
im Saale des Herrn L. Wicke unser diesjähriges
Stiftungsfest
bestehend in Konzert, Vorträgen, Theater und Ball,
unter Mitwirkung der Berliner Spottvögel (Sänger-
gesellschaft Lewandowski) statt.
Freunde und Gönner der freien Arbeiterbewegung sind
hiermit ergebenst eingeladen. Das Komitee.

ZENTRALTHEATER
TEL. 4778 - DIR. ANTON-LÖLGEN TEL. 1774

Des sensationellen
Erfolges wegen
Gastspiel

Hartstein

bis 30. November
prolongiert!

Heute Sonnabend: Zum 17. Male
der große Schlager

Der Stolz der III. Kompanie

Hartstein in seiner Glanz-
rolle als **Marketer Diestelbeck**
muß jeder sehen.

Lachstürme!! Lachstürme!!
Sonntag, 17. November 4541
Letztes Sonntags-Auftreten
Hartsteins in Magdeburg.

in beiden Vorstellungen:
Der Stolz der 3. Kompanie.

3 1/2 Uhr: Kleine Preise,
Dazu die Spezialitäten:
Rebla der urkomische
Jongleur.

Rudolf Mälzer
mit neuem Repertoire.

Ricardo und Salving
Promenaden über die lebende Brücke.

Loros Zinnsoldaten
humoristische Musikal-Neuheit.

Adele Moraw
mit neuen Verträgen.

Willuhn-Trio
mit dem unkopierbaren Clown Fred.

Zentral-Theater-Kinematograph.

Die am Sonnabend an die Theater-Besucher gratis
zur Verteilung gelangende

Nr. 4 der Zentral-Theater-Revue

erschaint als
Hartstein-Nummer.

Sie enthält 10 Bilder Hartsteins in ver-
schiedensten Rollen, sein Scherzstück sowie
ein Gruppenbild „Familie Hartstein in
Abazia“. Ausserdem Bilder von Frau Pappo und
Dr. Stoggenstein. — Text-Inhalt: Abschied —
Unsere Bilder — Die musikalische Küche — Zum
Feste der Toten — Rosa Pappo — Grillparzer und
Sappho.

Es ist ja's kein andern, hat bei
Ehlers, Weinberg 56, Sonntag
großes Preis-Schießen in

Magdeburg **Apollo-Theater** Schmalstr.

Englisch Vorstellungen von abends 8 Uhr an.
Jeden Sonntag nachm. 4 Uhr: Familien- u. Kindertheater.
Sonntag von 3 Uhr an. Sonntag abends. — Dienstag und
Sonnabend: Programmwechsel. Die Schwestern. St. Sord.

Schuhhaus Ulrichsbogen

Inh.: Heinrich Lüers
Magdeburg, Breitweg 159, Ecke Neue Ulrichstraße

Modernste
Formen
Tadelloser
Sitz
Beste Aus-
führung



Gr. Auswahl
in
Kinderstiefeln
Hausschuhen
Pantoffeln
Kamelhaar-
schuhen

Spezialität: 4808

Herren- u. Damen-Stiefel

Mk. 6.75 Mk. 7.50 Mk. 8.50 Mk. 10.50 Mk. 12.50

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands

Verwaltung Magdeburg.
Bureau: Knochenhauerufer 27/28. — Fernsprecher 404.

Verfassungen finden statt:
Sonnabend den 16. November, abends 8 1/2 Uhr

Bezirk Neue Neustadt im Lokal des Herrn Koppkehl,
Fabrikantstraße 3/6.
Bezirk Alte Neustadt im Lokal des Herrn Karbe, Otten-
bergstraße 13.
Bezirk Sudenburg im „Deutschen Hof“, St.-Michael-
Straße 16.
Bezirk Magdeburg-Mitte in der Bürgerhalle, Knochen-
hauerufer 27/28.

Sonntag den 17. November, nachmittags 4 Uhr
Bezirk Ottersleben im Lokal der Witwe Strumpf, Breite-
straße 15.

Tagesordnung in allen Versammlungen:
1. Vortrag. 2. Bericht der Bezirksleitung und Wahl-
berichten. 3. Verschiedenes.
Referenten sind: Genosse Brüder, Arbeitersekretär W. er-
nide, Stadterordneter Kirsch und Genossenschaftssekretär
Albert Winger. 4527
Zahlreichen Besuch erwartet Die Verwaltung.

Wahlkr. Quedlinburg-Aschersleben-Calle

Öffentliche Versammlungen

Sonnabend den 16. November, abends
8 Uhr, im „Berliner Hof“ in **Alten**

Sonnabend den 16. November, abends 8 Uhr,
im „Gasthof zum **Sörderstedt**

Referent: Parteisekretär **Golzavfel**, 4713
Tagesordnung in beiden Versammlungen:

„Krieg dem Kriege!“

Konföderation zu Altenplathow

E. G. m. b. H. Altenplathow
Am Sonntag den 24. November, nachmitt. 3 Uhr,
bei **H. Clement in der Genthin**

Generalversammlung

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht. 2. Entlassung des Vorstandes und Genehmi-
gung der Bilanz. 3. Ergänzung für ein verstorbenes Mitglieds-
recht. 4. Entlassung einer Sterberenterrichtung. 5. Sammen-
fassung: Gewährung von je zwei Jahren. 6. Beschlußfassung
über Vertilgung des Vermögens. 7. Vertilgung der Mitgliedschaft
an zwei Vorstandsmitgliedern.
In zehnteljährlichen Beiträgen über ein 4808
Der Aufsichtsrat. Fris Jden, Vorsitzender.
Für unsere Mitglieder in Party findet Sonntag
den 17. November, nachmittags 3 Uhr, bei **Bonack**
eine Versammlung statt.

Arbeiter-Sekretariat Halberstadt

15 Berberstraße 15. — Fernsprecher 706.
Unentgeltliche Rechtsberatung. Kostenlose Aufertigung
von Schriftstücken.
Sprechstunden: Sonntags von 11 bis 1 Uhr
und abends von 5 bis 7 Uhr.
Sonnabende und Sonntags ist das Sekretariat geschlossen.

Edison-Kino.

Sudenburg, St.-Michael-Str. 39
Sende:
Die Festungspione.

Arb.-Rathfahrerver. Salbke-Westerhüsen

Sonntag den 17. November 1912:
im **Gasthof zur Eiche**,
Salbke-Westerhüsen.
Tanzkränzchen
des **Arbeiter-Rathfahrervereins**
Salbke-Westerhüsen.
Beginn des Tanzes um 8 Uhr.
Es laden herzlich ein
das Komitee.

Ranarienhöhne
kaufe jeden Posten und
zahle für Käse 3.75 u.
4.00 Mk., bessere Säu-
ger n. Gejang, swei-
schen zu höchst. Preise.
L. Dannehl, Wiefandstr. 11.
— Glettrische Nr. 4 und 8. —

**Kasino-Theater
und Kabarett**
Große Junkerstraße Nr. 12
Täglich 3028
**Spezialitäten- und
Kabarett-Vorstellung**
Ab heute:
Neues Programm!
Auftreten
der Leipziger Sänger

Stadt-Theater.
Sonnabend den 16. November
Anf. 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
2. Abend. **Der Biberpelz.**
Sonntag, Anfang 5 Uhr, volks-
männliche Vorstellung zu kleinen
Preisen.
Krieg im Frieden.
Abends 7 Uhr, Gänzlich des tal.
mächtig. Kammerjägers Alois
Remorini.
Die Meistersinger v. Nürnberg.

Stephanshallen
— Dir. Rich. Froherz. —
Abends 8 Uhr 4500
Varieté-Vorstellung.
Streng dezent Programm
für Familien-Substium.
Vorzeiger dieser
Annahme hat außer Sonn-
abend und Sonntag freien
Eintritt.

Wilhelm-Theater
Sonnabend den 16. November
Die Sensation dieser Saison!
Die schöne Selena.
Paris. Paul Stampa.
Selena. Lola Kowaly.
Sonntag und folgende Tage
großer durchschlagender Erfolg!
In Berlin über 300 Aufführungen
Große Kofinen.
Sonntag, nachmittags
Eva.

**Apollo-Lichtspielhaus
Westerhüsen**
Heute n. folgende Tage außer
dem reichhaltigen Programm
Der Eid des Stephan Haller
— Drama in 3 Akten —
Ab Dienstag:
Das Spiel ist aus
Drama aus der Jünglingszeit
in 2 Akten.
Des Lustigsten wegen findet
die Kinder-Vorstellung am
Dienstag statt. 4848

Familienverein Bartleben

Sonntag den 17. November, abends 8 Uhr,
im „Gewerkschaftshaus“

Großer Theater-Abend

ausgeführt von **Freie Volkstheater Magdeburg.**
erner Mittwoch den 20. November,
nachmittags 3 Uhr

Großer Preis-Stat.

Sonnabend den 23. und Sonntag den 24. November
Großes Preis-Billardspiel.
Um regen Besuch sämtlicher Vereinstellungen ersucht
Der Vorstand.
4804

Kino-Salon Aschersleben Düstere
Vor Nr. 6.
Nur noch bis Montag das interessante Programm.
Ab Mittwoch **neues Programm.** 4807

Weißer Wand.

Program
vom 15. bis 18. November

**Zwei Schlager
ohne gleichen**

Der lauernde Tod

Stückstragödie.
Todessturz von einer Zirkus-
kuppel.

Im Zwange der Not

Roman eines Spielers in
zwei Akten.

**Wo amütiert man sich
in der Neustadt???**
Nur in

Eberts Festsälen

Marktischlischen, Abendstr. 6.
Täglich 3142
Große Varieté-Vorstellung.

Fürstenhof-Theater

Nr.: **Müller-Lipert**
Gg. Prälatenstr.
Anf. 8.30 Uhr.
Neu! Neu!
**Schlagende
Wetter**
Sensationsstück
in 3 Akten.
1. Die Gruben-
explosion. 2. In
den Tod. 3. Das
Bermächtnis d.
Toten. — Vor-
zugsfakt. geliebt

Groß-Ottersleben

Edison-Theater
Breite Straße.
Ab Freitag abend 7 Uhr
Große Vorstellung
Neues Programm
3 große Dramen
ein Lebensbild sowie ein Drei-
akter, ereignisreiches Drama und
die neusten humoristischen
Schlager. 3126

Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Nachruf.
Am 14. November starb
der Metallarbeiter
Albert Wierczewski
42 Jahre alt, an Leberkrebs.
Seine feinen Andenken.
Die Beerdigung findet am
Sonntag den 17. November,
mittags 12 Uhr, von der
Kapelle des Sudauer Fried-
hofs aus statt.

Union-Theater

Schönebeck, Salzer Straße
Aus dem neuen pompösen
Schlagerprogramm ganz be-
sonders hervorzuheben
**3 große Schlager 3
Ehrlos**
hochmod. Drama aus der vor-
nehmen Gesellschaft i. 2 Akten.
Deutsche Künstler.
Das Glückshufeln
spannendes Drama.
Der Tod im Nacken
hochspann. Bildwerk-Drama,
außerdem der übrige prächt.
volle Teil.
Es ladet freundlich ein
Gotthold Kewzel.

Am 14. November starb
der Dreher
Paul Musche
im jugendlichen Alter von
19 Jahren an Lungenüber-
tufelung. 4823
Seine feinen Andenken.
Die Beerdigung findet am
Sonntag den 17. November,
vormittags 10 Uhr, von der
Kapelle des Sudauer Fried-
hofs aus statt.
Die Verwaltung.

Der Zirkus ist gut geholt. Kgl. rumänischer ZIRKUS

Cesar Sidoli
Magdeburg Tel. 690 Königstr.

Heute
Sonnabend, 16. November
2 gr. Vorstellungen
Um 4 Uhr **neue**
Ausnahme-Matinee
bei halben Preisen
für groß und klein.
Um 8 1/2 Uhr **neue**
Highlife Evening
In jed. Vorstell. neues Progr.

Morgen Sonntag
2 gr. Vorstellungen
um 4 Uhr und 8 1/2 Uhr.
Zur Nachmittags-Vorstellung
zahlen Kinder halbe Preise
auf allen Sitzplätzen.
In all. Vorst. das große Welt-
stadt-Prgr. u. Dr. Sidolis
Orig.-Freiheits-Drassuran.
Vereinsbons wochent. gültig.

Billetverkauf bei **H. Heyde,**
Kronprinzenstr. 1, u. **C. Jacobs,**
Breitweg 159. 3207

**Küchzeltel der
Magdeburger Volkstage
Große Marktstraße 12.**
Montag: Küche mit Pfannm
und Schweinefleisch.
Dienstag: Erbsen mit Ripp-
speck.
Donnerstag: Stuten mit Rind-
fleisch.
Freitag: Schmorzohln m. Schweine-
braten.
Sonnabend: Saure Kartoffeluppe
mit Rippenspeck.
Frauen-Epischejaal vertiere.

Todesanzeige.

Am Donnerstag, morgens
8 1/2 Uhr, verstarb nach kurzen,
aber schweren Krankenlager
mein lieber Mann, unser
treuerforgender Vater, der
Stellmacher 3140

Albert Wierczewski

im Alter von 42 Jahren.

Emma Wierczewski

geb. K u n n e r
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am
Sonntag den 17. November,
mittags 12 Uhr, von der Halle
des Sudauer Friedhofs aus
statt.

machte sie nun von Türken, Serben und Montenegroern ausgehen, geleistet haben. In unserer Zeit aber liegt das politische Geschick des kleinen heldenmütigen Volkes nicht mehr in ihrer Tapferkeit und ihren Waffen, sondern in den diplomatischen Verhandlungen, die allein den ewigen Freiheitskampf durch ein glückliches Ende krönen können.

In ihrer plötzlichen Begeisterung für Empörer und Revolutionäre gleicht die Zentrumspreffe jetzt ganz jenen liberalen Blättern, die überall für die Freiheit schwärmen außer im eignen Lande. Verschärft wird die Komik der Situation dadurch, daß die Albanier, die sich gegen die christlichen Serben auflehnen, Mohammedaner sind, noch dazu Mohammedaner mit recht rücksichtsvollen sittlichen und Kulturbegriffen. Also kämpft die schwarze Presse wohlgenut unter der grünen Fahne des schwarzen Kreuzes gegen das serbische christliche Kreuz!

Die Internationale gegen den Krieg.

Die obengenannten Friedensdemonstrationen werden in folgenden Hauptstädten der europäischen Großstaaten mit folgenden Rednern stattfinden:

- Berlin: Jaurès (Frankreich), MacDonald (England), Renner (Wien) und die deutschen Abgeordneten Gasse, Richard Fischer, Robert Schmidt, Büchner, Stadthagen, Zubeil;
- Paris: Scheidemann (Deutschland), Vandervelde (Belgien), Keir Hardie (England);
- London: Dr. Frank und Silberstein (Deutschland), Anseele (Belgien);
- Amsterdam: Molkenbuhr (Deutschland), Debinne;
- Rom: Plechanow (Russland);
- Mailand: Hervé (Frankreich);
- Budapest: Liebknecht (Deutschland), Dajsyuski (Galizien);
- Brag: Troelstra (Holland);
- Christiania: Branting (Stockholm).

Die deutsche sozialdemokratische Reichstagsfraktion wird außerdem sofort nach Zusammenritt des Reichstags folgende Interpellation an den Reichskanzler richten: „Ist der Herr Reichskanzler bereit, über die Stellung der verbündeten Regierungen zu den schwebenden internationalen Fragen Auskunft zu geben?“

Und irgendwo sitzt irgendwer...

Die Münchner „Jugend“ irrt die leichtfertigen, hohlen Späßer über ernste große Dinge und Kämpfe in wirkungsvoller Weise ab. Ihr „Marlene“ dichtet gegen die Konturrenten des „Simplicissimus“ und gegen die „Calibane“ der Scherzpreffe:

In Vulkan tobt die heiße Schlacht,
Als wolle der Jüngste Tag erwachen.
Herr Charon hat heut reiche Fracht,
Kaum fahrt die Schar sein schwarzer Nachen.
Und immer werden's mehr und mehr
Und immer toller gärt des Kampfes Hitze...
Und irgendwo sitzt irgendwer
Und macht Insektenpulverwize.

Du, der dort wohnt am Straßenrand,
Was winkst du mit den blutigen Händen,
Als wollest du dem Vaterland
Den letzten Gruß der Treue senden?
Zu spät! Dein Haupt sinkt müd' und schwer,
Du wälzt dich sterbend in der Pfütze...
Und irgendwo sitzt irgendwer
Und macht Insektenpulverwize.

Mein armer Freund, so ist's nun mal:
Wofür auch einer glüh' und sterbe
Und sich in diesem Erdental
Selbstopfernd heil'gen Rufem erwerbe,
Wofür er auch, in Kämpfen schwer,
Sein Blut in heißer Treu verprieße,
Stets irgendwo sitzt irgendwer
Und macht Insektenpulverwize.

Auf derselben Seite derselben Münchner „Jugend“ ist von ihrem „Frido“ folgendes zu lesen:

Die Retter der Menschheit.

Das Internationale sozialistische Bureau in Brüssel versendet ein Manifest gegen den Krieg, in dem es „die kapitalistischen Mächte Europas, die durch ihre Goggye und Brutalität, Gewalttaten und Treuloseigkeiten... das Entstehen des Krieges gefördert haben“, anklagt, den Balkankrieg verschuldet zu haben. „Das Klassenbewußte Proletariat“ müsse „der kriegerischen Politik mit der ganzen Kraft seiner Organisation und mit wuchtigen Massendemonstrationen“ entgegenreten.

Sehr richtig! Die schweligen Jante des hungernden Proletariats müssen in den lakierten Brunnen der eiterzuckersüßenden Kapitalismus so laut aufschreien, daß unter ihren donnernden Tritten die schneidende Bajonette der labergehörten Soldateska wie ein schwarzes Rohr im faulsten Winde lakienhafter Mantelträger vor Schmerz quitiessen. Dann erst wird der vom frühlichen Lachen überbrönte Friede seiner ecken Wideraderin, der gift- und gallegeschwängerten Zwietracht, mit so kraftvoller Liebe vor den sinkenden Bauden treten, daß er plakt; er wird ihr dann die fabelkräftigen Gedärme ausreichen und diese mit zerbrennendem Wiberwillen ausprägen, bis die plattgereten Schergen der vollgepreßten Bourgeoisie auf blutbespreistem Schaufenstern ausruhen; hoch die internationale Phraie!

Ja ja, das sozialistische Proletariat Europas kann noch so leidenschaftlich und seelenhaft alles für die Sache des Friedens zu opfern bereit sein:

Wofür es auch in Kämpfen schwer
Sein Blut in heißer Treu verprieße,
Stets irgendwo sitzt irgendwer
Und macht — die blöden Phrasenwize.

Die Münchner „Jugend“ sagt's und beweist die Richtigkeit des Satzes gleich an sich selber.

Letzte Meldungen.

Wb. Wien, 15. November. Der Kriegsbericht-erstatler der „Reichspost“ meldet aus dem bulgarischen Hauptquartier von gestern: Das türkische Armeekommando hat in das bulgarische Hauptquartier einen Parlamentär entsandt mit dem Gründen um Abschluß eines Waffenstillstandes. Daraufhin ist noch keine endgültige Antwort erteilt worden. Der Bericht-erstatler erzählt von einer unterrichteten Persönlichkeit, daß

Bulgarien die türkischen Vorschläge wohl prüfen, aber sich hierdurch in den weiteren militärischen Aktionen nicht hindern lassen werde. Nach der Forcierung der Eskatalsche Stellungen werde ohne Zögern der Vormarsch auf Konstantinopel durchgeführt. Der Einzug dafelbst soll analog dem deutschen Vorgehen in Paris im Jahre 1871 bewerkstelligt werden. Die Armee besteht auf dieser Krönung ihres Werks. Die bulgarische Heeresleitung ist aber darauf bedacht, vor Bewilligung eines Waffenstillstandes eine Lage zu schaffen, die der Türkei keine Chancen mehr läßt und die die militärische Aktion vollkommen abschließt, damit das Gros der bulgarischen Streitkräfte für eine eventuelle Verwendung nach anderer Richtung frei wird.

Wb. Konstantinopel, 15. November. In Smyrna ist der Belagerungszustand erklärt worden. — Amtlich werden 20 Fälle von Cholera während der letzten 24 Stunden bekanntgegeben, davon ein tödlich verlaufen.

Wb. London, 15. November. Das Reutersche Bureau meldet aus Sofia: Privatnachrichten zufolge ist es den Bulgaren gelungen, das Zentrum der türkischen Eskatalschalinie zu durchbrechen und Kademföj zu besetzen.

Pe. Toulouse, 15. November. Der Spezialkorrespondent der „Dépêche de Toulouse“ hatte gestern mit dem Finanzminister Teodorow in Sofia eine Unterredung. Teodorow erklärte, der Waffenstillstand könne nicht bewilligt werden, solange die Türken die Eskatalschalinie nicht aufgegeben und sich nicht nach Konstantinopel zurückgezogen hätten. Für den Fall des Einzugs der Verbündeten in Konstantinopel würden diese dort nicht deklativ verbleiben. Bulgarien werde nur das Land annehmen, welches von Angehörigen seiner Nationalität bewohnt sei. Diejenigen Gebiete aber, die überwiegend von Türken bewohnt seien, sollen der Türkei belassen werden.

Pe. London, 15. November. Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ in Alessio meldet: Es heißt sich, daß die Montenegroer, die am Bojanastuh kampierten, zurückgeschlagen worden sind. Die Montenegroer waren bis Alessio vorgezogen, aber es war ihnen nicht gelungen, den Platz zu nehmen. Sie erlitten eine schmerzliche Niederlage, als die Wiriditen den Türken zu Hilfe eilten. Bis jetzt befindet sich noch kein albanischer Hajeuplay im Besitz der Balkanverbündeten. Die Nachricht von der Einnahme Monastirs durch die Serben bestätigt sich nicht. Die Stadt wird nach wie vor von den Türken verzwweifelt verteidigt.

Pe. Sofia, 15. November. Die Türkei hat gestern direkte Friedensverhandlungen auch mit Serbien und Montenegro begonnen.

Wb. Konstantinopel, 15. November. Die militärischen Maßnahmen Deutschlands und Österreich-Ungarns in der türkischen Hauptstadt haben allgemeine Verurteilung hervorgezogen. Das Hotel Roders sowie die österreichisch-ungarische Botschaft sind durch Mannschaften der beiden großen Kreuzer „Abiral Spaur“ und „Mipern“ besetzt. Auf dem Dache der deutschen Botschaft sind mehrere Schnellfeuergeschütze aufgestellt. Gestern fand in der österreichischen Botschaft eine Beratung zwischen dem französischen Admiral, dem Kommandanten der Gendarmen in Konstantinopel und dem Militärgouverneur von Pera statt, um weitere Maßnahmen zur Verteidigung der fremden Kolonien in Konstantinopel zu ergreifen.

Wb. Wien, 15. November. In Triest sind gegenwärtig 11 000 Mann Infanterie und Artillerie angesammelt. Ueber Genua wird Kavallerie nach dem Süden entsandt. Zwei Bataillone des 8. Landwehrintanterie-Regiments sind gestern aus Prag nach dem Süden abgegangen. Weitere Referenzen des 92. Infanterie-Regiments aus Komotau, des 42. Infanterie-Regiments aus Leitmeritz sowie des 73. Infanterie-Regiments in Prag gehen nach dem Süden ab.

Wb. Buzareh, 15. November. Dem „Adebar“ wird aus Sofia gemeldet, daß die so ängstlich geheimegehaltenen Verluste der bulgarischen Armee ungeheuer seien. Die Zahl der Toten und Verwunden schwante zwischen 60- und 80 000 Mann. In den Krieg sind 320 000 Mann gezogen, während jetzt nur noch 160 000 bulgarische Kämpfer vorhanden sind. Am meisten haben die Infanterie-Regimenter gelitten, von denen manches bis auf 300 Mann zusammengeschmolzen ist. Die erste Division aus Sofia sei auf ein Drittel, die Division aus Philippopel, Bidin und Kuchuk auf die Hälfte ihres vollen Standes herabgesunken. Die Kavallerie ist fast gänzlich vernichtet, nur die Artillerie hat verhältnismäßig wenig Verluste erlitten. Um die entkommenen Männen auszuheilen, wurden 16- bis 18-jährige Jungen bewaffnet.

Wb. Sofia, 15. November. Die Verhandlungen über den von der Türkei direkt gestellten Friedensvorschlag sollen zuerst vom Armeekommando unter Berücksichtigung der militärischen Gesichtspunkte geführt werden. Erst wenn die Türkei die Bedingung angenommen hat, keine Verwicklungen heranzuziehen, würden die Friedensverhandlungen mit der bulgarischen Regierung beginnen können. In hiesigen politischen Kreisen hält man die Aussichten für eine Einigung nicht für besonders günstig.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 15. November 1912.

— Hochwasser in Sicht. Die andauernden Niederschläge der letzten Zeit, verbunden mit einer in den Gebirgen plötzlich einsetzenden Schneeschmelze, haben ein händiges Steigen des Wasserstandes der Elbe und ihrer Nebenflüsse veranlaßt. Die Moldau, Eger, Nier, Unstrut führen Hochwasser, das sich natürlich auf den Wasserstand der Elbe überträgt. Nach einer Mitteilung der hydrographischen Landesabteilung in Prag ist heute, Freitag, am Pegel in Lugaun mit einem Höchststand von 3,30 Meter zu rechnen. Für Magdeburg, wo nur einigen Tagen ein Wasserwuchs von 1 1/2 Meter eingetreten ist, wird der Höchststand in der Nacht vom 17. zum 18. November mit 3,22 Meter erwartet. Für Bregien sind für den 17. November 4,50 Meter angelegt, so daß sich ein Steigen des Wassers ereignet. Von langer Dauer wird das angeblühete Hochwasser kaum sein. Für die Schifffahrt, die das ganze Jahr hindurch gute Wasserverhältnisse hatte, ist das jetzige Hochwasser ohne irgendwelche Bedeutung.

— Arbeiterjugend. Bezirk Lemsdorf. Am Sonntag den 17. November Beschäftigung des alten Vereins. Abmarsch viertel um 1 Uhr von Cajur.

— Lampenexplosion. In der ersten Etage des Hauses Steintorstraße 12 war am Donnerstagabend eine Hängelampe explodiert und hatte die Tischdecke und -platte in Brand gesetzt. Die Gefahr war beim Einsetzen der Feuerwehre schon beseitigt.

— Gardinenbrand. Am Freitag nachmittag um 1 1/2 Uhr wurde die Feuerwehre nach Marktstraße 12 gerufen. Durch einen Spirituskocher waren in einem Badezimmer die Gardinen in Brand geraten. Der Schaden wurde als gering eingeschätzt.

— Kleinfener. Am Donnerstag nachmittag um 10 Uhr geschloß des Hinterhauses Prostenweg 5 einige auf der Straße zum Treppen ausgehende Erde und Kleidungsstücke in Brand gesetzt. Die Flammen konnten durch Hausbewohner erstickt werden.

— Eine Verfehrskörung entkam am Donnerstag nachmittag am Waldor. Von einem mit Sand beladenen Wagen der Firma Kraß war die Achse gebrochen; unglücklicherweise kam der Wagen quer über beide Gleise der Straßenbahn zu liegen. Nachdem der Sand abgeladen war, konnte der Wagen zur Seite gezogen werden, so daß die Straßenbahn nach etwa 20 Minuten ihren Betrieb wieder aufnehmen konnte. Während dieser Zeit wurden die Wagen, die von der Wilhelmstraße kamen, am das Rathaus geleitet.

— Ein betrügerisches Dienstmädchen. Die Dienstmagd Luise S. von hier war vom 1. August bis 15. Oktober d. J. bei einem Beamten in der Schöneberger Straße im Dienst und hat während dieser Zeit ihrer Dienstherrin fortgesetzt Geldbeträge gestohlen und die Herrschaft dadurch in ein schlechtes Licht gebracht, daß sie, trotzdem sie zu jedem Einkauf Geld mitbrachte, die Waren nicht bezahlte, sondern ausrechnen ließ und das Geld für sich verbrauchte. Bei verschiedenen Lieferanten hat sie ohne Wissen der Herrschaft Kontobücher anlegen lassen. In einem Falle wurde sie gemahnt und sie erklärte, daß sie dafür sorgen wolle, daß die Herrschaft endlich mal bezahle.

Konzerte, Theater, Sport etc.

(Mitteltönen der Dreiflöten.)

* Wilhelm-Theater. Die Erstaufführung der Operettenoper „Der Hla Domino“ ist um eine Woche verschoben worden, weil die Kasse „Große Hofinen“ einen außerordentlichen Erfolg zu verzeichnen hat und in kommender Woche ohne Unterbrechung den Spielplan beherrschen soll. Am Sonntag spielt Fräulein Josef Sutrobits die Rolle der Pauline.

* Zentraltheater. Wir wir schon vor einigen Tagen mitteilten, ist das Gastspiel des auch diesmal wieder so erfolgreichen Komikers Hartlein bis zum Schluß des Monats November prolongiert worden. Für einige Zeit bleibt noch der zugkräftige Schwanz „Der Stolz der 3. Kompanie“ auf dem Spielplan, um dann durch ein andres Werk abgelöst zu werden. Der erste Teil des Programms weist wiederum sechs Nummern auf, von denen fünf dazu angetan sind, auch ihrerseits fröhliches und anhaltendes Lachen zu erwecken. Wir nennen Ricardo und Salvings in ihren „Promenaden über die lebende Brücke“, Ferner Loros Fiancéen, das Wilsuh-Trio mit dem untopierbaren Clown, dann den Komiker Rudolf Milzer, den komischen Jongleur Rebla und die Soubrette-Diva Udele Moraw. Am Sonntag den 17. d. M. ist das letzte Sonntagsgastspiel Hartleins sowie das letzte Auftreten in einer Nachmittagsvorstellung.

Sieg in der 2. Abteilung!

Die Wahlen zur 2. Abteilung in den neugegründeten Vororten hatten folgendes Stimmenergebnis:

Fernersleben-Salzte-Weserhüfen-Lemsdorf:

Möjlinger (Soz.)	308 Stimmen
Stiller (Soz.)	309
Meinau (Bürgerl.)	208
Schumacher (Bürgerl.)	181
Mudolph (Bürgerl.)	26

Gewählt sind somit Möjlinger (Soz.) und Stiller (Soz.).

Rothensee-Cracau-Prefter:

Sielmann (Soz.)	19 Stimmen
Wille (Bürgerl.)	132
Dr. Hartung (Bürgerl.)	3

Gewählt ist Stadtv. Wille (Bürgerl.).

Letzte Nachrichten.

Jagow als Retter des Deutschtums.

Wb. Berlin, 15. November. (Eigener Drahtbericht der „Volkstimme“.) Der Polizeipräsident hat unterzagt, daß in den Friedensdemonstrationen Englisch und Französisch gesprochen wird. Dem Genossen Eugen Ernst, der sich an dem Präsidenten wandte, um eine Ausnahme von der Regel zu erzielen, die der Sprachparagraf des Reichsvereinsgesetzes bestimmt, wurde folgender Bescheid: „Ich erachte die Absicht, die Stellung der Reichsregierung international zu beeinflussen, als den Reichsinteressen widersprechend und kann deshalb eine Ausnahme vom § 12 des Reichsvereinsgesetzes nicht zulassen. v. Jagow.“

Wb. Gommern, 15. November. (Eigener Drahtbericht der „Volkstimme“.) Bei der Stadtverordnetenwahl erhielt unser Genosse Rypenack 118 Stimmen, der bürgerliche Kandidat 102 Stimmen. Rypenack ist somit wiedergewählt.

Wb. Frankfurt a. M., 15. November. (Eigener Drahtbericht der „Volkstimme“.) Die Stadtverordnetenwahlen zeigten folgendes Ergebnis: Die Sozialdemokraten hatten 22 Sitze, sie bekommen 23 und stehen in sieben Bezirken in Stichwahl. Sie haben einige neue Bezirke gewonnen, das gegen Bodenheim, wo Genosse Dr. Quard gewählt war, verloren. Die Fortschrittler besaßen 34 Mandate, sie erhalten 27 und stehen in vier Bezirken in Stichwahl. Die Nationalliberalen besaßen 12 Mandate, erhalten 10 und stehen in drei Bezirken in Stichwahl. Die Mittelstandspartei behält ihre drei Mandate, das Zentrum eroberte ein Mandat.

Wb. München, 15. November. In einem Hotel, in dem vor einiger Zeit einer Amerikanerin Juwelen im Werte von 6000 Mark und eine erhebliche Summe Geldes gestohlen wurden, sind gestern einem englischen Däijler Juwelen im Werte von 25 000 Mark und 6000 Mark bares Geld entwendet worden. Wahrscheinlich kommen internationale Diebstahler in Frage, denen man bereits auf der Spur ist.

Wb. Diedenhausen, 15. November. Zur Walde nahe Hahingen sah sich der Feldhüter zwei fremden Männern gegenüber, die er Wilddiebe hielt. Er schoß auf die vermeintlichen Wilderer und verletzte beide schwer. Die Feststellungen ergaben, daß es sich um zwei Offiziere der Diedenhäuser Garnison handelt. Beide wurden in ein Spital gebracht.

Wb. Liverpool, 15. November. Der Küstenfahrer „Jillah“ ist in der Nähe der irischen Küste gesunken. Sieben Mann der Besatzung sind ertrunken; drei wurden gerettet und hier gelandet.

Wb. Stockholm, 15. November. Die Schwedische Akademie hat Gerhart Hauptmann für den Nobelpreis für Literatur vorgeschlagen. Der Vorschlag wird offiziell, sobald die Annahmeverfahren des Preisrichters eingegangen ist.

Wettervorhersage.

Sonntagabend, 16. November: Meist wolkig, vorwiegend trocken, mild.

Wb. Weiz. Heute liegt für Sudenburg und Umgegend ein Prospekt der Firma Heinrich Wischgeroff bei. — Für die Reichstadt ein Prospekt des Hansa-Kaufhauses. — Für Burg und Umgegend ein Prospekt der Hülsmannschen Butter-Zentrale.

GEBR. BARASCH

AUFFALLEND

BILLIGE ANGEBOTE!

Sonnabend
Sonntag
Montag
Dienstag

Sonnabend
Sonntag
Montag
Dienstag

PUTZ-ABTEILUNG

Ungarnierte Damen-Hüte

in weiß, schwarz, farbig, nur moderne Formen

Serie 1 jetzt 45^g Serie 2 jetzt 75^g Serie 3 jetzt 95^g

Engl. garnierte Damen-Hüte

in schwarz und farbig, moderne Formen

Serie 1 jetzt 95^g Serie 2 jetzt 1.25 Serie 3 jetzt 1.45

4 Serien elegant garnierte Damen-Hüte

nur letzte Neuheiten

Serie 1 sonstiger Verkaufspreis bis 8.50 jetzt	Serie 2 sonstiger Verkaufspreis bis 12.50 jetzt	Serie 3 sonstiger Verkaufspreis bis 18.50 jetzt	Serie 4 sonstiger Verkaufspreis bis 26.00 jetzt
3.75	6.50	8.50	12.50

Billig Ein Posten
große moderne
Hutformen
Pat-Samt . . . jetzt **2.50**

Billig Ein Posten
große mod. Samt-
u. Plüschformen
sehr elegant
jetzt 6.50 **4.50**

Ein Posten Hutband
Moiré, ca. 11-15 cm breit jetzt Meter **45^g**

Ein Posten Hutband reine Seide,
franz. Ware, ca. 15 cm breit . jetzt Meter **75^g**

Ein Posten Hutband Glacé,
Chiné,
mod. Streif., Seide, ca. 11-15 cm br., Mtr. 75 45 **25^g**

Ganz besonderer Gelegenheits-

Kauf

100 Stück Knaben- Stoff-Anzüge

Größe 1 bis 6

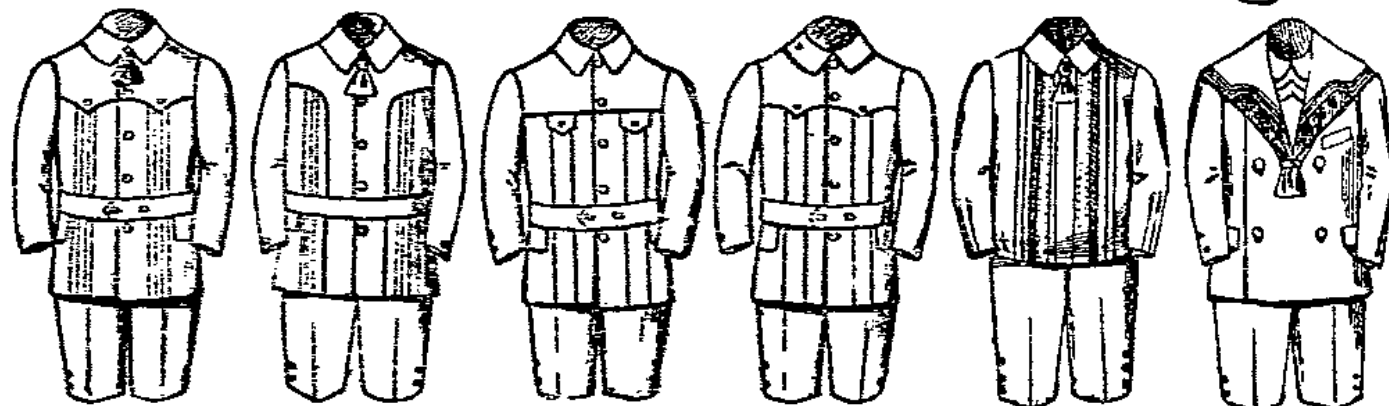
zweihiges Jackett-Fasson, mit
Umlegekragen

regulärer Wert bis 5.75

Stück durchweg

2.95

Preiswerte Knaben-Anzüge



MAX	ERNST	ADOLF	WILLI	HANS	FRITZ
aus braun oder grau meliertem Stoff, mit hochschließendem Kragen und Krawatte	aus dunkl. Stoff, mit hochschließendem Kragen und Krawatte	aus dunklem gewirtem Stoff, mit hochschließendem Kragen	aus grauem gewirtem Stoff, mit hochschließendem Kragen	aus marine Cheviot, m. hochschließendem Kragen und Krawatte	aus marine Cheviot, mit abknöpfbarem Matrosenkragen und Abzeichen
Größe 1 4.50 " 2 5.00 " 3 5.50 " 4 6.00 " 5 6.50 " 6 7.00	Größe 1 3.25 " 2 3.75 " 3 4.25 " 4 4.75 " 5 5.25 " 6 5.75	Größe 1 3.75 " 2 4.25 " 3 4.75 " 4 5.25 " 5 5.75 " 6 6.25	Größe 1 2.75 " 2 3.25 " 3 3.75 " 4 4.25 " 5 4.75 " 6 5.25	Größe 1 7.50 " 2 8.00 " 3 8.50 " 4 9.00 " 5 9.50 " 6 10.00	Größe 1 9.75 " 2 10.50 " 3 11.25 " 4 12.00 " 5 12.75 " 6 13.50

Grau melierte Wetter-Capes

mit Kapuze, gute Qualität
für Kinder

Größe 60 jetzt 4.50
Größe 65 jetzt 5.00
Größe 70 jetzt 5.50
Größe 75 jetzt 6.00
Größe 80 jetzt 6.50
Größe 85 jetzt 7.00
Größe 90 jetzt 7.50
Größe 95 jetzt 8.00

für Damen
in 4 Größen . Stück **8.75**

für Herren
in 5 Größen . Stück **11.75**

Gamaschen **2.95**
für Damen, alle modernen
Farben . . . Paar 4.25

HERREN-HÜTE

Herren-Hüte, schwarz, steife Form . . . 2.45 2.95 3.65
Herren-Hüte, weiche Form, geraht, mod. Farben 2.75 3.45 4.50

HERREN-MÜTZEN

Herren-Wintermützen mit Zugklappe . . . 75^g 95^g 1.25
Herren-Sportmützen, moderne engl. Form . . 75^g 95^g 1.45

Sherlock-Holmes-Krawatten **1.25**
Regattes für Steh- u. StehUmlegekragen, in hübschen Farben

Gamaschen **2.75**
für Herren, alle modernen
Farben . . . Paar

Gratis zu den Bedingungen
unsrer Markierkarte ein



Zählkarten und nähere Auf-
klärung durch das Verkaufs-
personal.

Nächste Woche erscheint:

FAHRPLAN DER MAGDEBURGER STRASSENBAHN

Westentaschen-Format

Unsre werten Kunden erhalten den
Fahrplan gratis.

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 269.

Magdeburg, Sonnabend den 16. November 1912.

23. Jahrgang.

Provinz und Umgegend.

Aberstedt, 15. November. (Ein schwerer Unglücksfall) ereignete sich am Donnerstag auf der Chauffee Rabstorf—Wberstedt. Der Führer eines Ochsenwagens, A. Sieger, wurde von einem schwer beladenen Rübenvagen, der um sein Geschick herumfahren wollte, umgerissen und kam unter den Rübenvagen zu liegen. Die Räder gingen dem Armen über beide Beine. Er wurde schwer verletzt in seine Wohnung gebracht.

Affcherleben, 15. November. (Ein Frosch quakt.) Der „Anzeiger“ leistet sich eine künftliche Aufregung über die Haltung der „Volksstimme“ zur Ermordung des Ministerpräsidenten Canalejas. Der „Anzeiger“ schreibt: „Mit jener brutalen Denkmals- und Handlungsweise, die die „Volksstimme“ an dem ermordeten Staatsmann rügt, geht sie selbst über die Tat zur Tagesordnung über, erklärt kalt und kurz: „Jetzt zeigen sich die Folgen.“ Das heißt doch wohl nichts anderes, als die Greuelthat billigen, die der spanische Ministerpräsident zum Opfer gefallen ist. Ein solcher Mann hat das Schicksal, von Vubenhand feige hingemordet zu werden, nicht verdient. Die Tat ist ein warnendes, abschreckendes Beispiel der Desperadopolitik des anarchistischen Terrorismus, und wenn die „Volksstimme“ als das offizielle Organ der sozialdemokratischen Partei für eine solche Tat nicht ein Wort des Abscheues, nicht einmal des Tadels oder auch nur der Mißbilligung hat, so muß gegen die Sozialdemokratie die Anklage erhoben werden, daß ihr anarchistische Gewalttaten willkommen sind, daß sie gegebenenfalls nicht zögern würde, sich ihrer zu bedienen, um ihren Zielen näher zu kommen.“ Wenn die „Volksstimme“ den Gewaltakt der Anarchisten als eine Folge der Gewaltpolitik einer reaktionären Regierung bezeichnet, dann soll sie damit die Tat billigen! Das ist besondere „Anzeiger“-Logik. Dazu ein Wort sagen, wäre zu komisch. Komisch wäre es auch, mit einem Blatte von den Qualitäten des „Anzeigers“ über die Kampfmittel der Sozialdemokratie zu diskutieren.

(In der Bürgervereins-Versammlung) meinte der Vorsitzende, Stadtrat Hofmann, daß die Sozialdemokratie kein Recht habe auf Vertretung im Rathaus, weil ihre Vertreter die in ihrem Programm enthaltenen Satzungen nicht strikte zur Durchführung bisher gebracht haben. Wir bedauern, in Herrn Hofmann einen so nachsichtigen Genjor gehabt zu haben. Deshalb aber eine so harte Strafe anzusetzen — gänzliche Entfernung aus dem Rathaus — glauben wir doch nicht verdient zu haben. Wir versprechen, künftighin recht strikte nach unserm Programm vorzugehen zu wollen, erwarten dann aber, daß Herr Stadtrat Hofmann mit aller Strenge dahin wirkt, daß es uns möglich wird, mit Erfolg zu arbeiten. Dabei wollen wir unserm Bedauern darüber Ausdruck geben, in Herrn Stadtrat Hofmann einen so eifrigen Verfechter unsers Kommunalprogramms bisher noch nicht erkannt zu haben. Wir bitten, uns dies gütigst entschuldigend zu wollen. Nun glauben wir aber, alles getan zu haben, was unser Verhalten in milderer Beurteilung erscheinen läßt.

(Schülerdrama.) Schwer verwundet wurde ein Seminarist des hiesigen Seminars in Hettstedt aufgefunden. Der Schüler konnte freizeitshalber nicht am Seminar verbleiben.

Burg, 15. November. (Das Ergebnis der 2. Abteilung.) Gewählt sind die Herren Bethge, Schreiber, Schulze und Döring, heruntergefallen die Herren Böhm, Hilpert, Schade und Gräfe. Gar nicht in Frage kommt die Sozialdemokratie mit 28 Stimmen. Wir müssen eingestehen, daß wir uns das Ergebnis ein wenig anders vorgestellt hatten. Zwar war vorauszuwischen, daß für die Liste Bethge-Döring-Schreiber-Schulze der amtliche Apparat in Tätigkeit treten würde, aber nicht vorauszuwischen war eine so unverantwortlich schwache Beteiligung unserer Wähler. Gewiß liegt hier bei der erstmaligen Beteiligung dieselbe Jagdhaftigkeit wie ehemals bei der Beteiligung in der 3. Abteilung vor, das ist aber keine Entschuldigung. Wir haben gefürchtet, das ist nicht zu leugnen. Und dieser Fehler muß wieder gutgemacht werden. Im übrigen bedeutet der Wahlausfall eine deutliche Ablage an die Bismarckpolitik, die in der letzten Zeit in allzu auffälliger Weise von Herrn Hilpert getrieben wurde. Die

Stellung der Herren Bethge, Schreiber und Schulze ist uns bekannt. Wie sich der neugewählte Herr Döring anlassen wird, kann noch nicht vorausgesetzt werden. Höchstwahrscheinlich wird er der Stützpunkt einer sein, wenn es gilt, gegen die 3. Abteilung etwas zu unternehmen. Insofern würde dann das Ergebnis auch noch ein Sieg Rechtsliberal über Linksliberal sein. Der Standpunkt der Wähler, die von der Arbeiterkammer auf Posten geschickt sind, wird nicht leichter durch diesen Wahlausfall. Aber ein gutes Kampfmittel bietet sich: mehr als je wird mit aller Macht und unter Anwendung aller geeigneten erscheinenden Mittel versucht werden müssen, häßliche Arbeiten und Aufträge nicht an Stadtverordnete und Magistratsmitglieder gelangen zu lassen. Wenn wir Interessenten sind, dann die, daß wir zu verhindern suchen, daß die „Interessanten“ sich allzusehr „interessieren“. — Das amtliche Ergebnis ist: Bethge 170, Schreiber 160, A. Schulze 154, Döring 137, Böhm 110, Hilpert 98, Schade 79, Gräfe 72, Fernow (Soz.) 28, Lapp (Soz.) 28, Salligt (Soz.) 28 und Schmidt (Soz.) 28.

Halberstadt, 15. November. (Eine wichtige Flugblattverbreitung) soll am Sonntag in allen Bezirken der Stadt vorgenommen werden. Die Ausgabe des Materials erfolgt am Sonnabend den 16. November abends 8 1/2 Uhr, bei M. Bollmann, Wafenstraße. Da die Verbreitung nicht verhothen werden kann, ist es unbedingt erforderlich, daß alle Bezirkskassierer sowie sämtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sich an der Verbreitung beteiligen.

(Kapitalistendank) haben zwei Arbeiter der Firma Dehne kennen gelernt. Beide haben das Wert von den kleinsten Anfängen bis zu seiner jetzigen Größe wachsen; beide halten mit dem Gewinn des Unternehmers zu rechnen. Jetzt nach 25- und 28-jähriger Tätigkeit sollten sie ihren Dank bekommen. Es nützte ihnen nichts, daß sie ein Menschenalter für Herrn Dehne gearbeitet haben, es nützte ihnen nichts, daß sie sich allen Mühen der Firma fügten, der Organisation fernblieben und den Fabrikvereinen beitraten. Auch daß sie bei dem Streike vor einigen Jahren Arbeitswillige machten, nützte ihnen nichts. Alles dieses ist vergessen. Trotzdem beide dem Unternehmer durch ihre Kenntnisse in der Arbeitsmethode gewiß noch reichlich Nutzen bringen, wurde ihnen gesagt, sie seien nun zu alt und sollten nun mit geringerer Löhne fürliebnehmen. Sofort entlassen hat man sie nicht — aus übergroßer Dankbarkeit. Sie bekommen aber anstatt 21 Mark nur 18 Mark Lohn pro Woche. Trotz der Teuerung! Ob nun die Arbeiter von Dehne endlich sehen lernen? Sie brauchen sich gewiß nicht zu beden vor der Firma, wenn sie nur treu zusammenstehen in der Organisation. Wenn sie meinen, sie könnten sich durch Klugheit und „Schorian“ eine dauernde Stellung erwerben, dann möge sie der hier geschickte Fall eines Besessenen belehren.

(In der Mitgliederversammlung der Frauenabteilung) des Sozialdemokratischen Vereins referierte die Genossin Ruppinger über „Die Heimarbeit“. Eine lebhaft Diskussion folgte. In der Vorstandswahl wurden die alten Vorstandsmitglieder wiedergewählt. Ferner wurde beschlossen, am ersten Sonntag im Dezember eine Partie nach Blankenburg zu unternehmen, wozu alles Nähere noch bekanntgegeben werden soll.

(Wenn jemand eine Reise tut.) Ein Geschäftsreisender von auswärts vernahm, als er nach durchgehender Nacht seine Brieftasche untersuchte, zwei Tausendmarkscheine. Er hatte sich in einer Straße, in der man sich nicht gern sehen läßt, aufgehoben. Von dort aus suchte er mit einem ihm unbekanntem Manne nach mehreren Wirtschaften auf, bis er sinnlos betrunken war. Ob er nun sein Geld in der dunklen Straße oder durch seinen Kneipkumpen losgeworden ist, konnte noch nicht festgestellt werden.

(Stadttheater.) * Spielplan vom 17. bis 24. November. Sonntag 7 1/2 Uhr: Martha. — Dienstag 8 Uhr: Gabriel Schillings Flucht. — Donnerstag 5 Uhr: Martha. — Freitag 7 1/2 Uhr: Martha. — Sonnabend 8 Uhr: Gabriel Schillings Flucht. — Sonntag 7 1/2 Uhr: Die Jüdin.

Neue Schule, 15. November. (Die Gemeindevertreter-Sitzung) am Dienstag abend hatte sich zunächst mit Nachrechnungen zum Schulhaushalt zu befassen. Einstimmig gerigt wurde bei dieser Gelegenheit der Antrag zum Schulausbau, der sehr mangelhaft aufgestellt war. Eine Folge sind die Nachrechnungen. Auf Antrag unserer Genossen wurde beschlossen, sie zurückzuziehen und nach Fertigstellung des Baues einen Nachtragsetat zu verlangen. Sodann wurde

die Fertigstellung des Fluchtliniensplans beschlossen. Der Vermesser, Herr Stritte (Spanbau), wird beantragt, in der nächsten Sitzung gemeinsam mit den Vertretern den Fluchtliniensplan zu beraten. Der Gemeindevorsteher hatte Aufschüttung von Straßen vornehmen und Baumfässer einstecken lassen, ohne die Genehmigung der Vertreter zu haben. Es wird beschlossen, die Fässer wieder zu entfernen, bis der Fluchtliniensplan fertiggestellt ist. Die Aufstellung der Laternen soll in den nächsten Tagen erfolgen.

(Eine Explosion.) Mit furchtbarem Knall explodierte am Dienstag früh vor dem Unterricht der Ofen in der Schule. Zum Glück waren die Kinder noch nicht in der Klasse, sonst hätte ein schweres Unglück geschehen können. Die Explosion war eine so gewaltige, daß ganze Wände 4 bis 5 Meter weit geschleudert wurden. Verschiedene Bilder an den Wänden und Bücher wurden stark beschädigt. Von Fachleuten wird berichtet, daß Explosionskörper zwischen der Kohle gewesen sein müssen.

Neuhaldensleben, 15. November. (Kartellbericht.) In der am 3. d. M. stattgefundenen Sitzung waren 20 Delegierte anwesend. Das Protokoll des Reichstagsabgeordneten Bömelburg wurde geehrt. Der Bericht über die Kartellkassen ergab eine Einnahme von 2179,84 Mk., eine Ausgabe von 1152,80 Mk. Die Kartellkasse verrechnet in Einnahme 317,56, in Ausgabe 272,13 Mark. Den Stadtverordnetenbericht gab Genosse Blume. Am 26. November muß jeder zielbewußte Arbeiter dafür sorgen, daß die Vertreter der Arbeiterschaft ins Stadtparlament einziehen. Eine interne Angelegenheit kann noch zur Sprache kommen.

Quedlinburg, 14. November. (Sitzung der Stadtverordneten.) Dem Lehrer Wittig an der Posterschule, der außer seinen Pflichtstunden noch wöchentlich 6 Turnstunden an der Oberrealschule hält, werden dafür 270 Mark für 1/2 Jahr bewilligt. Dem Architekten Wellmann werden an der Moltkestraße 450 Quadratmeter zum Preise von 5 Mark für das Quadratmeter verkauft. Die obere Etage im Hause Klint 11 (früher Landratsamt) wird an den Oberarzt Dr. Hohenthal zum Preise von 1350 Mark veräußert. Um die Steinbrücke vom Wagnerverkehr etwas zu entlasten, ist eine Verbreiterung des Klint ins Auge gefaßt. Hierzu ist die Aenderung der südlichen Fluchtlinie nötig. Zwei Häuser und eine Scheune an der fraglichen Seite gehören schon der Stadt, so daß sich nur noch der Ankauf zweier Hinterhäuser nötig macht. Die Aenderung der Fluchtlinie wird gutgeheißen. 200 Mark werden für Anpflanzung von Alhornbäumen an der Brechtstraße bewilligt. Die Verpflanzung des Steinwegs von Balkstraße bis Adelheidstraße wird dem Magistrat zur Erwägung anbeigegeben. Nach dem Geheiß ist der Magistrat verpflichtet, sogenannte Wagenplätze einzurichten, auf denen gefallenes Großvieh verscharrt wird. Durch Ortsstatut wird dies dem Abdecker Preuß übertragen, der sich in einem Vertrag verpflichtet hat, für die Abholung gefallener Tiere keine Bezahlung zu nehmen. Ebenfalls ist im Tarif festgesetzt, welche Preise der Abdecker an die Tierhalter zu zahlen hat. Das Ortsstatut wird angenommen. Dann folgt eine geheime Sitzung.

(Die Wiedholzstraße.) Bei der Beratung über Veränderung der Fluchtlinie für den Klint wurde auch wieder die Verstellung der Wiedholzstraße als das einzige Mittel, die Steinbrücke zu entlasten, bezeichnet. Die Wiedholzstraße ist schon lange geplant, zu ihrer Ausführung ist jedoch noch nicht geschritten und wird in absehbarer Zeit wohl nicht geschritten werden. Die Wiedholzstraße soll die Verlängerung der Metopffstraße sein. Sie geht durch den Garten, der jetzt vom Klempnermeister Raab gepachtet ist, geht hinter dem Wilhelmstift vorbei und mündet auf dem Neuen Wege. Zu diesem Zweck ist das Sieberische Grundstück gekauft worden. Ebenso sind auch die Gärten Eigentum der Stadt. Nun ist durch die Aufhebung der Kaiser-Otto-Straße schon etwas Verkehr von der Steinbrücke genommen worden. Die Wiedholzstraße sollte vor allen Dingen den Hinterhäuser Verkehr aufnehmen. Das wird sehr wenig sein, denn der hauptsächlichste Hinterhäuser Verkehr geht bis zum Markt und dafür kommt als Entlastung die Wiedholzstraße nicht in Frage. Für einen Teil der Stadt kommt ja der Klint als Entlastung der Steinbrücke wohl in Betracht und jedenfalls wird die Ausführung nicht allzulange auf sich warten lassen. Trotzdem könnte die Wiedholzstraße

Sinnerk, der Knecht.

Roman von Bruno Wagener.

(5. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Jenseits des breiten, mit Steinfliesen gepflasterten Flurs, der die Diele mit den Ställen und den Futterböden von den Wohnräumen scheid, führten drei Türen in das Familienzimmer, das gute Zimmer und das Schlafzimmer der Wirte. Seitwärts führte die Treppe zu den Kiebelzimmern hinauf, im ersten Stock hatten Gesine und ihr Bruder ihr Zimmer — gegenüber lagen die Kammern, in denen der Großknecht und Liese hausten. Ganz oben unter dem Boden schloßen die Mägde. Nur Sinnerk hatte seinen Verhagel unten neben den Ställen an der Diele, wo auch der halbwüchsige Hütejunge in einer Ecke schlief. Das Haus war alt, aber innen neu ausgebaut, so daß es einen behaglichen Eindruck machte. Das hochgiebelige Strohdach, auf dem neben dem Schornstein ein Storchennest nistete, während ein zweites über dem Giebel der Tür seinen Stützpunkt aufgeschlagen hatte, senkte sich — breit und flach — zu beiden Seiten so weit zum Boden herab, daß ein großer Mann es mit der Hand erreichen konnte. Die Breitseite war der Dorfstraße zugekehrt, von der eine Seitentür zum Flur führte. Die an der Schmalseite gelegenen Wohnungen gingen auf den Gemüsegarten hinaus, den auch bunte Blumenbeete schmückten. Breitblättrige Linden, denen die Schere nachgeholfen hatte, damit sie alle gleichmäßig mit den Kronen ineinander verwachsen, begleiteten die Langseite des Hauses nach der Straße zu, während im Garten alte Obstbäume als Schattenpender standen.

In der guten Stube, die durch eine Tür mit kleinen Fensterchen vom Wohnzimmer getrennt war, saßen drei Personen um den vieredigen Tisch, der mit seinen gedrehtesten Füßen die Herkunf aus einer großstädtischen Fabrik nicht verleugnete. Sie hatten die weißen Gardinen vor den Türchen fest zugezogen und saßen jetzt schweigend zusammen. Auf dem steifen grünen Blüschlofa — gerade in der Mitte — ein langer, vornübergebeugter Mann, um dessen großen Kahlkopf sich nur ein dünner Kranz spärlicher weißer Haare legte, während von den Ohren herab und unter dem Hals hindurch ein borstiger, ungleichmäßig geschnittener Bart — eine Krone — das Gesicht umrahmte und Kinn, Mundwinkel und Lippen freiließ, die mit kurzen

Stoppeln besetzt waren, denen nur Sonntags und Mittwochs der Barbier den Garans bereitete. An der langen, gebogenen Nase hingen Reste von Schnupftabak, und auf dem Tisch stand die schwarze Dose, zur Benutzung bereit, in Reichweite des Besitzers. Der hieß Nikolaus Siemers und war der leibhaftige Vetter der Frau Hulda Rickmann, die zu seiner Rechten saß.

Sie trug ihren Namen wie zum Hohne. Schief saß sie in dem stattlichen Fauteuil, auf dessen Rücklehne eine gehäkelte weiße Decke mit Nadeln festgesteckt war, man mußte nicht recht, ob als Bierst oder zur Schonung. Die knöchernen Rechte hatte Frau Rickmann auf mehrere Bücher und Hefte gelegt, die man soeben studiert zu haben schien. Mit dem linken Auge sah sie unter halb geschlossenen Augenlid hervor nach ihrem Vetter, der vor sich hinstierte, und mit dem rechten blinzelte sie ihrem Manne zu, der auf der andern Seite des Tisches auch in einem Blüschlofa Platz genommen hatte. Jedesmal, wenn draußen ein Wis aufleuchtete, fuhr Frau Hulda zusammen, daß die lila Haare auf ihrem Kopfe wackelte, und sagte schmerzlich: „Ach, meine Nerven!“

Frau Rickmann schien zu den beiden gar nicht zu passen. In den Fauteuil wackelte er sich mit der untern Hälfte seines mächtigen Körpers so fest hinein, daß man unwillkürlich neugierig werden mußte, ob er beim Aufstehen den Stuhl mit in die Höhe nehmen würde. Auf breiten Schultern saß ein fetter Nacken und darauf ein großer Kopf mit kurzgeschornem Haar und glattrasiertem Gesicht und Kinn. Ein Kömerkopf, edig und knorrig, mit kleinen Augen unter wackeliger Stirn, mit starken Lippen, die den Freund von gutem Essen und Trinken verrieten, und mit einer vor Hitze spöttig glänzenden, geröteten Haut. Jetzt erhob sich Franz Rickmann schwerfällig, indem er mit beiden Händen sich auf die Stuhllehnen stützte. „Mit Verlaub, Nikolaus, ich muß den Kopf ausziehen. Es ist mir zu heiß. Das Gewitter hat die Luft hier drinnen noch stidiger gemacht!“

„Mach doch die Fenster auf,“ sagte Siemers ruhig. „Daß Du mir die Fenster zuläßt!“ fuhr Hulda Rickmann sofort auf. „Es bligt ja noch, und bei offenen Fenstern kam es einschlagen.“

„Das ist man bloß noch Wetterleuchten,“ entgegnete ihr Mann. „Das Gewitter ist hier gar nicht zum Ausbruch gekommen.“

Aber Hulda Rickmann schlug mit der harten Hand auf die Tischkante, daß es krachte. „Ich hab's gesagt, das Fenster bleibt zu. Und was ich gesagt habe, das hab ich gesagt!“ Da setzte sich der Bauer schweigend auf seinen Platz.

„Dann wären wir nun ja wohl einig,“ sagte nach einer Weile der alte Siemers. „Mein Johann macht zum November mit Eurer Gesine Hochzeit. Ich gebe ihm zwanzigtausend Mark bar mit; zehntausend gleich und die andern zehntausend übers Jahr; dazu die Wiese am Ellerbeck, die an Eure Wiesenköppl grenzt. Damit ist er abgefunden. Den Hof übernimmt mein Gottfried als Kelterer.“

Frau Hulda rückte auf dem Sessel herum; sie schielte bald zu ihrem Vetter, bald zu ihrem Manne hinüber. „Und das ist Dein letztes Wort?“

„Wenn Ihr's nicht wollt, dann lassen wir's bleiben,“ antwortete Siemers mit der Ruhe eines Menschen, der weiß, wie weit er gehen will. „Ich habe lange genug schwer zu schuften gehabt, um meinen Geschwistern regelmäßig zum Termin ihre Zinsen zu zahlen. Und darum gönne ich meinem Gottfried, daß er's bequemer hat. Ich denke, zwanzigtausend bar und die schöne Wiese ist genug für den zweiten Sohn.“

„Niedrig sind Sie, Siemers, immer gewesen,“ sagte Frau Hulda gütig.

Da lachte Franz Rickmann laut auf. „Bist ja selbst eine Siemerssche, da mußt Du's ja wissen!“ Aber er duckte sich gleich wieder unter ihrem zornigen Blick und sagte kleinlaut: „Nun gib uns aber eine Flasche Rotzipp zu trinken. Wir sitzen schon seit drei Stunden trocken.“

Sie beugte sich auf ihrem Stule zu ihm hinüber und fragte hart: „Und die drei Kümmler vorhin waren wohl nichts?“ Sie stand jedoch auf und holte aus dem blattpolierten Nußbaumbüfett eine angebrochene Flasche Wein und drei Gläser und schenkte jedem ein. Alle drei nippten am Rande; dann stellte Siemers seines zurück und fragte: „War wohl schon lange aufgezoogen? Man schmedt's auch.“

„Wer's nicht mag, der kann's ja stehen lassen,“ sagte sie schmidpisch.

Nun stand der Vetter auf. „Dann brecht man mit Gesine. Am Sonntag komm ich mit Johann und hol Antwort.“

(Fortsetzung folgt.)

rege wagt gerade werden, um die Wege Strafe zu empfangen, denn hier ist der Versteher oftmals geradezu beängstigt.

Stahfurt, 15. November. Dem Bildungs- und... war es gelungen, den praktischen Arzt Herrn Rieger zu einem Vortrag über Stahfurt's Geschichte zu gewinnen. Kein anderer ist dazu so geeignet wie Herr Rieger, der durch seine Altertumsforschungen schon bekannt geworden ist und der auch Archivar und Historiker der Stadt Stahfurt ist. In seinem fast 2 1/2 stündigen Vortrag verstand Herr Rieger, in klarer Weise die wichtigsten Momente aus der reichen Geschichte unserer Stadt den aufmerksam lauschenden Zuhörern, die sich leider nur in nicht zu großer Anzahl eingefunden hatten, vorzuführen. Die Worte wurden unterstützt durch zahlreiche Abbildungen, die der Redner teils vorzeigte und zum andern Teile zur Befestigung an Stell waren. Reichlicher Dank sollte Herrn Rieger für seine opferwillige Mühe.

Standesamtliche Nachrichten.

Wagdeburg, 14. November.

Aufgebote: Goldschmidt Willi Julius mit Willi Julius, Inhabitor Eugen August Florentin Eins in Hohendobelen mit Martha Emilie Bernau hier. Kellner Wilhelm Wolf mit Luise Granowski. Kempner Georg Ernst mit Jenni Große. **Eheschließungen:** Fabrikant Oskar Keller mit Johanna Gilmer. Kupfer Paul Bernhardt mit Wilhelmine Kuhfuß. Arbeiter Otto Wötter mit Emma Schrader. **Geburten:** Werner, S. des Arbeiters Hermann Kresse. Walter, S. des Schlossers Walter Ganzer. Günter, S. des Kraftwagenführers Wilhelm Gerfurth. Rudolf, S. des Straßenbahnschaffners Paul Weber. Kurt, S. des Maurers Wilhelm Rabeau. Walter u. Kurt, Zwillingssöhne des Sanitäts-Vizefeldwebels Karl Wiefener.

Todesfälle: Lehrerin Margarete Große, 49 J. 7. M. 4. Luise geb. Kesthe, Ehefrau des Kaufmanns Otto Klaus, 38 J. 29. M. Bertha, X. des Barbierherrs Karl John, 1 J. 4. X.

Endenburg, 14. November.

Aufgebote: Arbeiter Friedrich Fischer mit Bertha Schühle. Arbeiter Hermann Kohnmann mit Emma Bodenstedt. **Todesfälle:** Stellmacher Albert Bierigswil, 42 J. 9. M. 19. X. Schlofferinvalide Friedrich Siegel, 66 J. 9. M. 22. X. Feiseur Georg Doppel, 34 J. 8. M. 30. X.

Buckau, 14. November.

Aufgebote: Kupfermeister Hermann Peine mit Martha Schulze. Kupfer Paul Rattner mit Elsbeth Janide. **Geburt:** Willi, S. des Arb. Gustav Albrecht. **Todesfall:** Gertrud, X. des Arb. Otto Reyer, 24 X.

Neustadt, 14. November.

Aufgebote: Arb. Otto Schröder mit Martha Baum. **Eheschließung:** Amtsgerichtssekretär Justus Rosenitz mit Erna Wiebe. **Geburt:** Margarete, X. des Schneid. Wilhelm Körner. **Todesfall:** Luise Spengler, unversch., 26 J. 11. M. 1. X.

H. Fernerleben.

Geburten: Hilte, X. des Schleifers Th. Franke. Otto, S. des Kupfers Herr. Künzel. Melanie, X. des Arb. Adolf Barthel. Kudi, S. des Arb. Otto Degener. Bertha, X. des Fabrikarbeiters Hermann Scherbar. **Todesfälle:** Konstantin Gertrud Würfel, 18 J. Eli, X. des Schneiders Ad. Pilz, 1 M. Bertha, X. des Fabrikarbeiters Hermann Scherbar, 7 Std.

H. Zölzte.

Aufgebote: Dreher Karl Döring mit Luise Emma Marie Peubert. **Geburten:** Hildegard, X. des Glasfenmach. Wilhelm Heinrich in Wetzschüen. Charlotte Margarete Marie, X. des Schiffbauers Friedrich Friedrich in Wetzschüen. Charlotte Marika, X. des Händl. Karl Schmidt in Wetzschüen. Elisabeth, X. des Fabrikarb. Franz Alfeldt in Wetzschüen. Gerhard Friedrich August, S. des Fabrikarb. August König. **Todesfälle:** Heinz, S. des Kaufm. Abraham Wasch in Wetzschüen, 9 X. Otto Franz, S. des Fabrikarb. Otto Schröder, 6 M. 26. X.

H. H. A. A.

Aufgebote: Grubenarbeiter Wilhelm Weiße in Rächterstedt mit Martha Schulze hier. Arbeiter Gustav v. Hoff mit Ida Wötter. **Geburten:** S. des Bergarb. Karl Schreiber. S. des Malers Willi Keijng. X. des Arb. Karl Wiedemann. X. des Bergarbeiters Otto Kinde. X. des Maurers Gustav Sprenger. **Todesfälle:** Arbeiter Friedrich Nordmann, 19 J. 26. X. Walter, S. des Arbeiters Otto Gorges, 4 M.

Neudorf.

Aufgebote: Leutnant Theodor Buchal in Budapek mit Erna Brauns hier. Arb. Th. Schraet mit Anna Bodenstein. Geschäftsführer Karl Kessel mit Helene Jüttner. Schneidem. Wilh. Leberhart mit Auguste Solzmann geb. Hinz in Halle. Bezirksfeldwebel Otto Matquardt in Aigertleben mit Elisabeth Schlegel hier. **Eheschließungen:** Gärtner Paul Schulz mit Minna Teigel. Arb. Gustav Hoffe mit Anna Auguste. Geschäftsführer Willi Dammeyer mit Johanna Nikolajew. Arb. Anton Otter mit Elfe Maulhardt. **Geburten:** S. des Geschäftsführers Gustav Denta. X. des Arb. Friedrich Obertmann. S. des Arb. Friedrich Krenze. S. des Fabrikarb. Otto Schmidt. X. des Zimmerm. Wilh. Lude. X. des Schneid. Franz Jabel. S. des Postleiters Friedrich Rehl. S. des Holzhauers Wilh. Leubig. S. des Gärtners Friedrich Kubert. S. des Maschinenm. Karl Scholz. X. des Arbeiters Wilhelm Ranitz. **Todesfälle:** Rentier Johannes Gümber in Völsentadt, 55 J. Rüstler Wilhelm Me, 21 J. Ehe, X. des Wirtensch. Jakob Döring in Timmerode, 4 J. Sünde Dominik Schüller geb. Schumann, 70 J. Karl, S. des Schiffbauers Karl Erdmann in Halle, 5 J. Maurer Gustav Bolter in Timmerode, 29 J. Anwalde Hermann Lampier, 56 J. Schiffmeister Karl Richter, 49 J. Frau Frenkel, unversch., 24 J. Arb. Friedrich Trauberg, 65 J. Anwalde Christian Gebr., 55 J. Frau, X. des Schenkenm. Bolter Diermann, 2 J.

I. Preussisch-Süddeutsche (227. Königlich Preussische) Klassenlotterie

6. Klasse 6. Ziehungstag 14. November 1912. Mittwoch

Auf jede geogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lote gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigelegt.

(Ohne Gewähr u. St. n. f. B.)	(Nachdruck verboten)
101 287 438 52 575 84 616 1205 65 342 94 402 889 (5000) 718 77 92 824 2001	
252 95 321 449 78 648 856 95 765 (3000) 3034 106 (600) 240 509 644 61 847 63	
(1000) 939 (3000) 4073 228 955 794 895 5018 24 117 202 355 422 48 699 892 947	
88 8001 19 99 101 24 440 601 69 776 866 (5000) 832 87 7164 329 478 501 4 616	
829 (1000) 980 8227 338 86 449 612 29 63 (1000) 85 (1000) 696 701 893 938 9115	
32 218 23 60 474 507 74 842 912	
10622 102 375 428 628 95 785 845 65 91 892 97 11202 63 549 637 850 927	
12069 143 68 (5000) 87 203 517 63 416 57 60 (1000) 675 716 (3000) 982 78 13106	
34 879 397 649 68 642 778 14057 169 60 497 598 600 42 877 907 16010 85 182 283	
441 77 678 734 99 924 18043 178 257 347 409 (1000) 677 546 925 38 (3000) 17006	
329 334 436 630 93 18141 235 263 (1000) 67 530 (500) 60 606 59 828 18086 14	
347 60 69 79 408 697 633 47 745 931 75	
30128 222 36 68 433 621 45 870 (5000) 71 21059 97 221 88 379 639 808 22298	
306 76 91 94 447 93 664 753 91 812 39 74 940 60 23048 190 (1000) 38 (1000) 258	
448 678 702 62 918 (5000) 24243 (5000) 363 471 (1000) 574 79 874 78 25037 99 121	
255 85 674 (5000) 281 60 738 863 84 976 28105 28 68 229 83 99 353 420 (1000)	
669 794 874 859 27521 612 99 737 75 978 28088 116 (5000) 293 339 677 87 862	
60 965 92 28131 55 533 497 684 844 906	
30043 248 (50000) 67 687 680 717 833 78 980 67 31011 54 (5000) 80 192 366	
686 608 734 66 (1000) 96 870 32013 60 82 139 60 250 374 452 612 736 (5000) 34	
33065 135 68 389 437 69 633 693 660 61 653 61 77 933 64 34103 54 39 224 422	
(5000) 28 626 700 800 900 38 35057 68 83 (5000) 123 242 63 70 (5000) 303 47 93	
509 723 (5000) 831 41 (5000) 85 (5000) 38021 137 (5000) 302 21 67 (5000) 418 681 732	
261 7005 126 205 30 78 688 965 38116 310 564 81 (1000) 649 671 933 39195	
263 (1000) 409 46 88 543 761 84 947 93	
440026 28 121 647 759 (5000) 82 843 99 41546 907 42274 354 679 804 48 66	
78 973 43028 39 385 476 539 67 629 673 960 93 44511 787 850 64 84 909 45283	
831 503 659 619 (5000) 914 48648 119 27 39 384 487 (5000) 532 76 722 85 854 905 33	
31 47044 113 310 46 484 683 823 (5000) 78 48145 206 47 389 93 443 (5000) 79 633	
(1000) 716 47 629 (5000) 63 909 18 54 40266 62 208 9 23 45 504 656	
50156 620 (5000) 73 601 945 51660 145 239 94 310 453 52005 110 66 354	
680 690 21 736 61 889 47 (5000) 964 53176 410 688 710 30 50 66 884 (5000) 920 73	
54658 398 449 74 (5000) 530 642 55310 901 89 86289 308 78 85 445 68 604 8	
729 78 988 990 57114 37 58 (3000) 298 579 783 58146 225 643 (5000) 610	
(5000) 760 870 955 59000 21 63 248 (10 0000) 71 322 401 38 506 73 676 79 749	
959 (5000)	
60061 116 236 65 67 344 51 744 87 842 949 (5000) 61088 166 91 200 41 454	
684 616 72 958 (3000) 90 62034 97 190 (1000) 87 335 63 601 728 44 63009 (1000)	
129 28 290 621 55 95 793 851 64023 273 652 727 89 683 65004 45 69 80 126	
378 626 27 78 923 66145 295 329 486 604 721 862 67219 306 699 814 908	
65010 201 6 23 463 (3000) 58 629 703 64 67 69109 273 377 405 678 661 (5000) 748	
870 92 925 29 89	
70267 72 407 693 74 7121 281 (1000) 362 406 624 680 90 737 50 910 89 72107	
226 28 65 812 68 91 71 69 919 39 73177 81 59 (5000) 215 326 480 677 868 68 736	
401 619 969 89 73033 89 140 237 304 85 (5000) 622 (5000) 812 679 516 50 884 (5000) 920 73	
431 40 74 872 49 803 17 67 76181 263 67 343 24 543 671 68 802 072 77117	
201 383 630 631 (5000) 914 48648 119 27 39 384 487 (5000) 532 76 722 85 854 905 33	
660 832 72013 690 (3000) 355 73 482 767	
30107 32 99 (5000) 132 353 61 658 92 99 692 611 88 972 81163 635 678 931	
94 82622 32 (5000) 77 183 (1000) 217 438 91 97 649 53 32030 (5000) 31 74 (5000)	
101 39 54 88 266 412 (5000) 71 756 84014 23 38 364 64 517 672 721 28 89	
827 (5000) 85223 628 36 779 (5000) 908 63 88504 67 (1000) 789 77 97 894 (1000)	
67657 185 295 796 (1000) 620 911 92 88049 (5000) 102 202 9 (5000) 78 391 502	
866 967 89084 103 92 223 51 337 431 512 643 511 772 882 937 61	
90123 203 91265 63 85 748 84 885 900 92218 35 616 97 204 6 38 (5000) 872	
974 84 85 93654 113 (3000) 215 (5000) 323 866 94063 247 33 383 (1000) 763 81	
996 93211 12 37 55 55 546 544 813 908 86 (1000) 96608 (5000) 126 (3000) 65 98	
293 611 (5000) 625 705 7 97 279 935 (10000) 97074 111 44 87 231 1000 51	
365 72 90 419 443 728 829 955 93015 120 73 452 67 551 809 12 87 958 99034	
171 98 (5000) 351 38 68 484 523 74 700 812	
101015 104 235 324 474 (5000) 545 202 6 765 857 101276 88 85 319 (5000) 92	
474 828 99 619 920 102307 99 459 518 24 34 728 46 832 37 39 (5000) 103377 195	
200 385 484 85 (5000) 895 703 972 104158 204 (3000) 324 39 89 411 652 876 84	
105033 261 348 41 97 73 87 99 628 78 95 735 105076 92 150 379 487 95 108126	
69 730 644 810 25 62 107141 47 233 292 545 74 85 729 898 (3000) 942 90 108126	
117 312 540 502 707 9 42 677 10942 328 62 576 934 926 57	
109767 120 241 47 113 (5000) 91 76 478 712 68 3 11029 129 216 383 875 (5000)	
919 83 98 112145 85 295 14 (5000) 91 76 478 712 68 3 11029 129 216 383 875 (5000)	
11436 (5000) 227 468 (1000) 765 669 15801 110537 182 279 (5000) 291 133099 124 859	
329 344 116562 139 415 47 74 424 55 521 117113 222 35 61 78 993 531 65 619	
83 46 98 9 118161 (1000) 294 76 659 54 703 51 912 14 19 119412 663 626 68	
71 711 45 889 921 29 48	
120199 153 68 64 390 950 (1000) 685 (1000) 723 840 51 121225 (3000) 68 312	
645 72 893 63 122404 482 811 28 656 60 71 (5000) 303 99 123169 216 6	
91 67 427 94 643 91 (1000) 124014 (5000) 145 110291 349 617 67 842 720 40 60	
72 (3000) 591 604 51 30904 125926 27 495 40 67 695 990 126088 10 62	
628 40 616 78 (5000) 845 83 127077 323 320 406 495 540 766 894 996 128193	
448 589 666 764 54 619 679 (1000) 128 67 76 192 110 55 715 33 71 838 94	
130589 336 51 (5000) 416 21 82 594 (5000) 116 (1000) 611 605 742 130903 373	
498 78 831 97 727 132115 59 29 297 462 63 659 776 852 76 133480 919 (1000)	
72 872 (1000) 969 92 134482 82 108 (5000) 299 490 685 135326 35 88 639 737 68	
92 136331 425 76 411 80 30 947 79 137200 428 65 597 603 84 81 724 78 972	
700 973 128 367 577 668 66 731 139059 69 243 (1000) 420 22 86 91 (5000) 517 20	
140101 248 300 660 663 93 141131 (3000) 274 300 35 61 (30 000) 78 404	
(1000) 60 (5000) 602 98 636 716 968 (1000) 142018 67 254 417 699 637 75 716 78	
823 8 12 823 143021 127 68 227 625 63 77 211 (3000) 97 954 144048 106 237	
91 514 487 (6000) 585 (5000) 275 145038 170 63 721 391 77 489 95 617 26 66 78	
(1000) 62 615 53 146100 (1000) 776 451 25 563 62 88 951 147182 469 641	
732 93 647 61 148632 62 226 65 70 (5000) 299 (1000) 87 709 879 149018 111	
215 78 64 364 519 21 633 503 55	
150254 239 32 840 633 81 70 (5000) 672 151079 177 458 58 580 601 98 713	
587 78 97 152230 51 493 607 46 829 75 92 879 62 153851 76 107 (1000) 182 706	
62 37 154004 5 (5000) 71 84 126 23 28 41 (5000) 303 (1000) 614 637 61 68 (5000)	
160100 977 155993 132 31 327 326 65 767 22 63 609 10 39 976 156003	
44 62 93 511 606 79 825 96 (1000) 962 157045 229 67 943 497 679 706 25 815 28	
56 158021 911 628 58 53 49 539 (1000) 624 62 621 (5000) 70 322 (1000) 159036	
63 137 353 384 18 589 115 750 53 926 67 7	
161036 78 1893 90 727 69 77 829 10331 161073 134 69 240 685 657 715 63	
641 48 82 162922 257 77 16001 624 88 745 526 61 (5000) 129 657 89 163101 67	
(5000) 80 (1000) 1 605 73 422 651 662 (1000) 11 240 94 71 (5000) 132 93 489 83 567	
41 230 88 185896 113 43 706 61 413 28 80 (1000) 591 611 636 165123 26 72	
94 638 55 54 571 84 566 167182 378 477 665 (1000) 727 726 62 854 188073 166	
68 256 491 4 230 716 911 921 169456 176 218 681 740 691 7 13 19 973	
170657 529 356 436 781 883 171285 66 142 (5000) 77 258546 575 77 615 (5000)	
66 704 591 96 172421 41 498 85 511 705 173115 32 250 426 680 709 77 832 73	
62 823 54 63 82 63 174767 85 164 67 273 28 815 423 590 69 711 943 65 (3000)	
175897 116 728 80 811 615 800 176200 1593 182294 35 77 77 96 (3000) 344 (1000)	
63 497 70 74 84 859 45 66 678 797 56 1500 591 177105 (3000) 586 609 18 70	
75 643 85 30 668 178023 623 36 456 575 50 618 841 62 179020 41 137 683 646	
758 678 988 98	
180275 682 482 (1000) 553 628 55 181636 15 188 99 274 465 656 58 63 788	
621 78 322 456 549 52 627 60 362 73 183236 442 82 543 43 99 461 96 793	
184387 165 329 2 419 (5000) 60 69 76 829 662 656 222 53 185075 365 227 46	
91 402 34 74 822 37 116 17 821 913 (1000) 88 47 97 186235 364 449 69 930	
187286 347 64 1 30 786 188107 13 227 615 96 889 721 64 87 (1000) 91 923	
189058 61 (5000) 147 50 204 55 434 56 584 (1000) 612 16 45 53 814	
190704 238 (3000) 46 572 823 24 712 (5000) 43 59 897 14 191590 100 305 505	
315 192104 64 299 605 702 927 193163 236 45 802 93 440 539 70 940 194088	
327 435 (5000) 61 665 705 500 84 195412 46 (5000) 63 127 306 403 706 864	

3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 269.

Magdeburg, Sonnabend den 16. November 1912.

28. Jahrgang.

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Vom Arbeiterrecht auf einer fiskalischen Grube. In der Respektierung des Koalitionsrechts der Arbeiter zeigen sich die Staatsbetriebe wohl nie als Musterbetriebe. Immer wieder sehen wir sie eifrig am Werk, in völlig gesetzwidriger Weise den Arbeitern in den fiskalischen Betrieben das Recht der Vereinigung nehmen zu wollen. So hat die königliche Berginspektion in Meißnerode im März mit ihren Arbeitern jetzt einen Vertrag abgeschlossen, dessen § 2 lautet:

Ich erkläre hiermit, daß ich während meiner Beschäftigungszeit auf dem betreffenden Werke keinem Verband, insbesondere nicht dem Deutschen Bergarbeiterverband zu Bochum angehören werde.

Der § 152 der Gewerbeordnung, der doch allen Arbeitern, also auch denen der königlich preussischen Kalkwerke, das Koalitionsrecht gibt, ergibt für die Berginspektion anscheinend gar nicht, auch nicht § 154a der Gewerbeordnung, der nochmals besonders das Vereinigungsrecht der Bergarbeiter betont. Doch die königliche Berginspektion hat allen Grund, so vorzugehen. Werden auf dem fiskalischen Schacht in Meißnerode doch die niedrigsten Löhne gezahlt, 2,80 Mark wurde vor einiger Zeit nach Arbeit anfragenden Arbeitern pro Schicht geboten. Dafür wollen deutsche Arbeiter vielfach nicht die Gefahren der Bergmannsarbeit auf sich nehmen. Deshalb hält die deutsche Grube polnische Arbeiter herbei. Die Lohnfestsetzung ist dem Koalitionsrechtsentzug ebenfalls. In der verlaufeneren Norm werden den Arbeitern je nach Leistung bei „Stündiger Schicht und darüber“ 4 bis 5 Mark und darüber in Aussicht gestellt. Die vierteljährlichen Lohnfeststellungen im Oberbergamtsbezirk Halle wissen nichts von Löhnen wie 5 Mark und darüber.

Buchbinderstreik in der Geschäftsbüchsenfabrik Schlegel u. von der Heyden in Hagen i. W. Wegen eines von der Firma begehrenen Tarifbruchs stehen die Buchbinder genannter Firma seit Ende Oktober im Streik. Die Firma wollte neue Tarifpreise einführen, die im Widerspruch mit den tariflichen Vereinbarungen standen und die eine wesentliche Verschlechterung der Löhne bedeuten würden. Alle Versuche, zu einer Verständigung zu gelangen, scheiterten an dem hartnäckigen Standpunkt der Firma. Es wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß die Firma auch für Parteigeschäfte und Konjunkturoffensiven liefert. Schulhefte und Diarier werden genug von tariflosen Firmen hergestellt, so daß auch kein Arbeiter seine Kinder in solche Geschäfte zu senden braucht, in denen Heften von Schlegel u. von der Heyden (Sch. u. v. d. H.) verkauft werden. Hagen ist gesperrt für Buchbinder.

Wahlen zur Angehörigen-Versicherung. In Berlin hat die sehr lärmend betriebene Agitation der Deutsch-Nationalen ihnen und ihrem Anhang eine glänzende Niederlage gebracht. Von 2385 abgegebenen gültigen Stimmen erhielt die Freie Vereinigung und die mit ihr verbundene Liste 13020 Stimmen, während die im Hauptauschuss vereinigten Verbände 10633 Stimmen erhielten; eine Liste der Verordnungsbeamten bekam 227 Stimmen. Interessant ist das Wahlergebnis für die einzelnen Verbände, weil hierbei gerade der Deutsch-nationale Handlungsgewerkschaften-Verband bewies, wie geringen Anhang er unter den Handelsangestellten hat. Es erhielten der Leipziger Verband 2667, der Deutsch-nationale Handlungsgewerkschaftenverband 2610, der 88er Verband 1237, die katholischen Kaufleute 374, die vereinigten Techniker 710, Junge Kaufleute 509 und eine Frauenliste 4011 Stimmen. Dagegen erhielt die Freie Vereinigung allein 9411 Stimmen. Die mit ihr vereinigten Deutschen Kaufleute erzielten 2794 und die Liste der Werkmeister und Faktoren 785 Stimmen. Es erhält somit die Freie Vereinigung 9 Vertrauensmänner, 7 erste und 7 zweite Ersatzmänner, die Deutschen Kaufleute haben 2 Vertrauensmänner, 2 erste und 2 zweite Ersatzmänner, die Werkmeister und Faktoren einen ersten Ersatzmann zu stellen. Die im Hauptauschuss vereinigten Verbände erhalten 5 Vertrauensmänner, 9 erste und 9 zweite Ersatzmänner.

Kleine Chronik.

Großfeuer in einer Patronenfabrik.

In der Abteilung Geschosfabrik der Rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik in Düsseldorf entstand Samstagabend um 8 1/2 Uhr durch eine Explosion ein Großfeuer. Gleich nach der ersten Explosion schossen hohe Flammen gegen den dunkeln Nachthimmel auf, und immer wieder erneuerten sich die Explosionen, die von dem entzündeten Pulver herührten. Wie ein Sprühregen stiegen überall die Patronen und Patronenhüllen gen Himmel auf und dann zur Erde nieder. Ein gewaltiges Feuer beleuchtete die Stadt und die ganze Umgebung weitenweit. Erst nach langer anstrengender Tätigkeit der gesamten Feuerwehr gelang es, wenigstens die umliegenden Gebäude, vor allem die Papierfabrik, in der enorme Vorräte an Papier lagerten, sowie den Schuppen, in dem die Geschospatronen aufbewahrt werden, zu schützen. Etwa 40 äußerst wertvolle Maschinen, die zur Herstellung der Patronen und Hülsen dienen, sind durch die Flammen vernichtet worden. Ein anderer Schuppen stürzte ein. Viele Kisten Patronen, die für Bulgarien und Serbien nach dem Kriegescheitern bestimmt waren, liegen auf der Brandstätte umher. Der Schaden wird auf über 1 Million Mark geschätzt. Ein Arbeiter wird noch vermisst.

Vater werden ist nicht schwer...

Der Schneider K. in Berlin hatte ein Liebesverhältnis mit einer Schneiderin. Vor einiger Zeit ging dieses jedoch in die Brüche. K. hörte nichts mehr von seiner Geliebten und verlobte sich mit einem anderen Mädchen. Jetzt hatte er gerade das neue Heim eingerichtet, in das er nach 14 Tagen seine junge Frau einführen wollte, da erfuhr er plötzlich in seiner Wohnung die ehemalige Geliebte und überreichte ihm ein neugeborenes Mädchen, mit dem sie jedoch die Klügel verlassen hatte. Sie beglückwünschte den K. zu seiner Vaterschaft und empfahl sich sofort wieder mit der Mahnung, für sein Kind zu sorgen, wie es die Pflicht eines ordentlichen Vaters sei. Der überstafte K. jamm auf Mittel und Wege, aus der peinlichen Lage herauszukommen. Er hatte es sehr eilig, weil er jeden Augenblick seine Braut erwartete. Er kam auf den Einfall, die Hilfe der Polizei in Anspruch zu nehmen. Auf dem zuständigen Revier erzählte er wahrheitsgemäß, wie es ihm ergangen sei. Er bat, ihm das Kind abzunehmen und dieses in das Waisenhaus bringen zu lassen. Damit hatte er jedoch keinen Erfolg. Jetzt eilte er nach dem nächsten Revier und machte aus seinem Sprößling ein Findelkind. Er sagte, auf der Straße habe eine junge Mutter ihn gebeten, ihr Kind einen Augenblick zu halten, weil sie in einem Hause zu sein habe. Vergeblich habe er auf ihre Aufforderung gewartet, nun müsse er nicht, was er mit der Kleinen anfangen soll. Er betrieel die „Unbefannte“ ganz genau und erreichte, daß man ihm das Kind abnahm und dem Waisenhaus zuführte. Jetzt begannen aber die Nachforschungen nach der Mutter, und bald kam der wahre Sachverhalt heraus.

Das Urteil im Prozeß Kostewitsch.

In dem Prozeß gegen den russischen Hauptmann Kostewitsch, der sich wegen versuchter Verleitung zum Verrat militärischer Geheimnisse zu verantworten hatte, beantragte der Staatsanwalt das zulässige höchste Strafmaß von 3 Jahren Gefängnis. Das Urteil lautete wegen Versuchs gegen den § 49a des Reichsstrafgesetzbuchs unter Zuhilfenahme mildernder Umstände auf zwei Jahre Festungshaft und die gesamten Kosten des Verfahrens.

Ein Sprachgewaltiger.

Im Prozeß Kostewitsch fungierte als Dolmetscher der am Leipziger Amts- und Landgericht verpflichtete Uebersetzer Viktor Armhaus. Nach seiner Karte ist Herr Armhaus verpflichteter Uebersetzer für die folgenden Sprachen: Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Lateinisch, Rumänisch, Englisch, Schwedisch, Dänisch, Norwegisch, Holländisch-flämisch, Polnisch, Russisch, Ruthenisch, Slowenisch, Slowakisch, Wendisch, Böhmisches, Serbisch, Kroatisch und Bulgarisch. Und man muß dem Herrn zugestehen, daß Herr Armhaus, der mit fast 50 Jahren Deutsch zu einem zwanzigjährigen Sprachen beherrschter, einen immens reichen Kopf besitzt. Es verdient angesichts eines so gewaltigen Sprachschatzes darauf hingewiesen zu werden, daß diese Kenntnisse, von deren Verwertung vor Gericht die schwerwiegendsten Entscheidungen abhängen können, durch die zuverlässigsten Prüfungen erworben sein müssen.

Selbstmord am Hochzeitstag.

Eine 19jährige Dame aus Frankfurt a. M., die sich in einer Heidelberger Pension aufhielt und sich mit einem Heidelberger Kaufmann verheiratet wollte, verübte am Donnerstag Selbstmord. Als die Brautkutsche vorfuhr, um sie zum Standesamt abzuholen, fand man die junge Braut tot in ihrem Zimmer liegen. Sie hatte sich erschossen, nachdem sie vorher den Gasthahn geöffnet hatte.

Eine Vererbung — ohne Leiche.

Eine geheimnisvolle Geschichte, die nach Berlin hinüber spielt, wird aus Brautweiser (Elsäß-Lothringen) gemeldet. Eine dortige Familie wurde dieser Tage in nicht geringe Aufregung versetzt. Ein Sohn der Familie war vor etwa 10 Jahren in Paris gestorben. Die Eltern sahen die hohen Transport- und sonstigen Kosten nicht, um ihr Kind in der heimatischen Erde bestattet zu lassen. Als nun kürzlich bei der Öffnung des Grabes zum Zweck der Vererbung eines nahen Verwandten auch der Sarg des Sohnes geöffnet wurde, machte man die peinliche Entdeckung, daß dieser vollständig leer war. In diesem Zustand muß seinerzeit der Sarg von Paris nach Brautweiser transportiert worden sein. Man ist begreiflicherweise gespannt, wie diese Tatsache aufgeklärt werden wird.

Der Schuhmacher als Ordensschweifer.

In mehreren Ortschaften bei Braubach am Rhein machten in den letzten Tagen zwei Ordensschweifern die Kunde und haben um Gaben. Hebräal wurden sie reichlich bedacht, da sie angaben, für eine Weidenmission zu sammeln. In einer Ortschaft nahmen sie sogar am Abendmahl teil. In St. Goarshausen kamen einigen Bürgern Zweifel an der Echtheit der Schweifern, und die Polizei stellte fest, daß es sich um einen verkleideten Schuhmachergesellen und seine Geliebte handelte. Beide wurden verhaftet.

Prinz und Köchin.

Mehrere sozialistische Abgeordnete brachten im Abgeordnetenhaus zu Wien eine Interpellation ein über eine in Wiener Neustadt durchgeführte Gerichtsverhandlung, die sich mit der Klage einer Köchin gegen den Prinzen Jaime von Bourbon befaßte. In der Interpellation wird ausgeführt: „Nach der Darstellung der Klage hat der Prinz die Köchin im Park seines Schlosses bergewaltigt. Als die Köchin schwanger wurde, hat er sie entlassen und es abgelehnt, für das von ihr geborne Kind zu sorgen. In der Verhandlung wendete der Prinz ein, daß auch andere Leute mit der Köchin verkehrt hätten. Warum der Richter diese Beweisführung des beklagten Prinzen überhaupt zugelassen hat, ist uns nicht bekannt. Bekanntlich ist nach österreichischem Rechte die Exceptio plurium concubentium (nach einer Mehrzahl von Verhältnissen) nicht zulässig. Den Richter konnte also nur die Frage interessieren, ob der Prinz in der kritischen Zeit mit der Köchin verkehrt habe. Ob auch andere Personen das getan haben, ging ihm gar nichts an. Trotzdem ließ der Richter den Zeugenbeweis zu und wies schließlich die Klage ab. Der Richter hat auch das ganze Verfahren in sehr sonderbarer Weise durchgeführt. Zunächst wurde die Öffentlichkeit ausgeschlossen, obwohl sonst Paternitätsklagen in öffentlicher Verhandlung durchgeführt werden, zweitens sorgte der Richter dafür, daß sich der Prinz in Verhandlungsraum möglichst wohl fühle. Es wurden Jautentils in den Verhandlungssaal gebracht. Schließlich aber wurde, was das auffallendste ist, die Verhandlung in französischer Sprache durchgeführt. Wir stellen daher die Frage: Warum ist die Verhandlung über die Vaterchaft gegen den Prinzen von Bourbon für geheim erklärt worden, warum wurden Jautentils in den Gerichtssaal gebracht, insbesondere aber, warum wurde die Verhandlung in französischer Sprache durchgeführt?“

Gut und Blut fürs Vaterland.

Hingabe an das teure Vaterland! Gut und Blut opfern für Kaiser und Reich! Das sind so die landläufigsten Schlagwörter untrer Patrioten in kritischen Zeiten. Wie es aber in der Praxis um den Patriotismus vieler Besitzenden bestellt ist, zeigt folgende Meldung des „Berliner Tageblattes“:

In einer Berliner Depositionskasse erschien dieser Tage ein Herr, legte 100 000 Mark in Banknoten auf den Ladentisch und ersuchte den Kassierer, ihm dagegen bis zum andern Vermittag die gleiche Summe in 20-Mark-Stücken anzuschaffen. Am andern Tag erschien der Kunde wieder und ließ sich von dem Kassierer einen Sack anweisen, in welchem er die ihm in Goldmünzen ausgehändigte Summe von 100 000 Mark verschloß. Auf die erkaunte Frage des Vorsetzers der Kasse, was er damit beabsichtigt, erwiderte der Kunde, daß er nunmehr auf Grund des Besizes an Bargeld allen weiteren Verbindungen, welche sich möglicherweise aus dem Balkankrieg ergeben könnten, mit Ruhe entgegensehen könne.

Mit 100 000 Mark in Gold und als Militäruntauglicher kann man dann um so lauter in die Schlachttrompete stoßen.

Schneesturm und Unwetter.

Hochwasser führen die Flüsse des Sauerlandes. Besonders Wolme und Ruhr sind in ihrem abern Laufe, wo Regengüsse und riesige Schneemassen niedergegangen sind, über die Ufer getrieben. Durch die in der letzten Nacht eingetretenen starken Schneefälle und den herrschenden Sturmwind sind an zahlreichen Stellen die Telegraphen- und Telephonleitungen unterbrochen. In den hochgelegenen Gegenden des Sauerlandes ist der Schnee so tief, daß die Jäger nur unter großen Schwierigkeiten verfehren können.

Militär-Justiz.

Kriegsgericht der 7. Division.

Magdeburg, 14. November 1912.
Ein Schwindelgenie. Wegen einer ganzen Anzahl von Straftaten, wie Unterschlagung, Betrugsversuch, unerlaubter Entfernung von der Truppe, hat sich der frühere Musikler, jetzt Rejorbist, Meier S. 4. Komp. 86. Inf.-Regts., zu verantworten. Der Angeklagte hat sich bei seinem Stiefvater, einem Uhrmacher in Barleben, etwas Kenntnisse im Reparieren von Uhren angeeignet und benutzte diese Kenntnisse dazu, seine Kameraden beim Militär gehörig zu schwindeln. Dem Musikler Walek nahm er erst das Geld für die Reparatur einer Uhr ab und hinterher bekam der Geschädigte sein Eigentum nicht einmal zurück. Wo die Uhr geblieben ist, kann der Angeklagte nicht angeben, wobei er sich in ein großes Lügengewebe verstrickt. Dann wird ihm zur Last gelegt, ohne Erlaubnis nach Groß-Ammensleben gefahren zu sein, um dort von der Mutter eines im Arrest befindlichen Soldaten seiner Kompanie unter Vorpiegelung falscher Tatsachen Geld zu erlangen. Die Angaben des Angeklagten, der in allen Punkten unerschuldig sein will, werden durch die Zeugen widerlegt. Beantragt werden 4 Wochen strenger Arrest und Verweisung in die zweite Klasse des Soldatenstandes. Das Urteil lautet auf 25 Tage Gefängnis und die beantragte Ehrenstrafe.

Bereins-Kalender.

- Zentralverband der Böttcher. Sonnabend den 16. November, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung Kaploßberg 9. 1877
- Zentralverband der Maschinisten, Heizer und Bernsgewerken Deutschlands, Bahnhalle Magdeburg. Sonntag den 17. November, nachmittags 3 Uhr, Versammlung bei Hesse, Stephansbrücke 33. 1879
- Zentral-Kranken- und Sterbefälle der Tischler und anderer gewerblicher Arbeiter, Bahnhalle Magdeburg. Sonnabend den 16. d. M., abends 8 1/2 Uhr, Versammlung in der „Burgallee“, Tischlerstr. 28. 1891
- Turnerschaft Magdeburg (M. T.), Abt. Altstadt. Abteilungs-Versammlung hat am 16. am 23. November. Schlußtag am Montag früh 8 Uhr, Amarsch von der Königsbrücke. 1889
- M. C. Cracau. Arbeiter-Radfahrerverein. Monatsversammlung am Dienstag den 19. November, abends 8 1/2 Uhr, im „Kaffhäuser“, Königsboom-Strasse. 1891
- Freier. Arbeiter-Radfahrerverein Vorwärts. Am Sonnabend den 16. November, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung bei Kreidembaum in Cracau. 1885
- Groß-Otterleben. Naturheilverein. Sonnabend den 16. d. M., Frauenvortrag bei Witwe Strumpf. 1890
- Groß-Otterleben und Wenneckenbeck. Am Sonnabend abend Sitzung der Vorstände der Arbeitervereine bei der Witwe Strumpf. 1878
- Klein-Otterleben. Sozialdemokratischer Verein. Die Mitgliederversammlung findet diesen Sonnabend nicht statt. 1878
- Kembsdorf. Arbeiter-Radfahrerverein. Sonnabend den 16. November, abends 8 1/2 Uhr, Amarsch nach Wenneckenbeck. 1876
- Weserhagen-Salze. Männer-Turnverein. Sonnabend den 16. d. M., Versammlung bei H. Paulmann. 1884
- Burg. Gewerkschaftskartell. Sonntag den 17. November, nachmittags 1 1/2 Uhr, Sitzung im „Hohensollernpark“. 1886
- Burg. Arbeiter-Samariter-Gesellschaft. Am Sonntag den 17. November, vormittags 9 Uhr, Uebung im „Grand Salon“. 1887
- Schneckenleben. Junggejellen-Klub. Sonnabend den 16. d. M., Sitzung im Vereinslokal. 1888
- Neuhaldensleben. Männer-Turnverein Friesen. Am Sonnabend den 16. November, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung bei W. Herzog. 1888
- Schönebeck. Deutscher Holzarbeiterverband. Sonntag den 17. d. M., nachmittags, Versammlung im „Bürgerhaus“. 1888
- Welmircht. Sozialdemokratischer Verein. Sonntag den 16. d. M., abends 8 1/2 Uhr, Versammlung im „Schwan“. 1893

Briefkasten.

- A. Groß-Salze. Jahrgeld (Arbeiterwochenarten) ist abgugfähig. Fragen Sie bei der Einkommensteuer-Versorgungs-Kommission an, aus welchen Gründen der Bescheid ausgeblieben ist.
- Fr. Sch., Kl. Klosterstr. Robert Blum wurde am 10. November 1807 in Köln geboren. Am 9. November 1848 wurde er in der Brigittenau (Wiener Gemeindebezirk) erschossen.
- G. W. Sch. Konnten wir nicht erfahren.

Marktberichte.

Magdeburg, 14. November. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verhalten sich für 1000 Kilo netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen englischer und Sommer-fest, gut 200—203, mittel 180—198, gering bis 150 Mk. — Roggen inländischer ruhig, gut 170—173 Mk. — Gerste biesige Chevalier-fest, gut 200—215 Mk. ferne über Notiz, biesige Landgerste gut 180—202 Mk., mittel 170—185 Mk., gering bis 150 Mk. ausländische Futtergerste fest, gut 157 bis 160 Mk. — Hafer inländischer fest, gut 180—192 Mk., mittel 160—170 Mk., gering bis 150 Mk. — Mais runder ruhig, gut 150—152 Mk. —

Wasserstände.

+ bedeutet über. — unter Null.	
Ifer, Eger und Moldau.	
Datum	Stand
13. Novbr. + 1,05	13. Novbr. + 0,59
„ + 1,97	„ + 1,74
„ + 0,46	„ + 0,62
„ —	„ + 1,64
Hainz und Saale.	
13. Novbr. + 2,90	14. Novbr. + 2,90
„ + 2,88	„ + 2,42
„ + 3,54	„ + 2,86
„ + 2,98	„ + 3,10
„ + 2,60	„ + 3,00
„ + 2,10	„ + 2,30
„ + 2,24	„ + 2,90
„ + 2,23	„ + 2,70
Wabe.	
Deßau, Stuldenbr. 13. Novbr. + 1,68 14. Novbr. + 1,76 — 0,05	
Elbe.	
12. Novbr. + 0,76	13. Novbr. + 0,60
„ + 0,83	„ + 1,39
„ + 0,84	„ + 1,78
„ + 1,72	„ + 1,82
19. „ + 2,19	14. „ + 2,31
„ + 0,11	„ + 0,76
„ + 1,40	„ + 2,60
„ + 2,29	„ + 2,58
„ + 1,90	„ + 2,11
„ + 2,44	„ + 2,78
„ + 2,30	„ + 2,54
14. „ + 2,10	„ + 2,49
15. „ + 2,50	14. „ + 2,79
„ + 1,96	„ + 2,01
„ + 1,42	„ + 1,41
„ + 1,45	„ + 1,31
„ + 1,45	„ + 1,45
„ + 1,45	„ + 1,41

— Auffig, 15. November. Regenschand + 2,06 Meter. Vom Oberlauf werden 210 Zentimeter Fall gemeldet. Magdeb. Zitg.

jezt wozu gewant werden, um die hohe Straße zu errichten, denn hier ist der Verkehr oftmals geradezu beengigend.

Stuttgart, 15. November. (Dem Bildungsansatz) war es gelungen, den praktischen Arzt Herrn Kiege zu einem Vortrag über Städtische Geschäfte zu gewinnen. Kein anderer ist dazu so geeignet wie Herr Kiege, der durch seine Altersforschungen schon bekannt geworden ist und der auch Archivar und Historiker der Stadt Stuttgart ist. In seinem fast 2 1/2 stündigen Vortrag verband Herr Kiege, in klarer Weise die wichtigsten Momente aus der reichen Geschichte unserer Stadt den aufmerksamen lauschenden Zuhörern, die sich leider nur in nicht zu großer Anzahl eingefunden hatten, vorzuführen. Seine Worte wurden unterstützt durch zahlreiche Abbildungen, die der Herr Kiege teils vorzeigte und zum andern Teile zur Beschäftigung an Tafeln waren. Reichlicher Dank lohnt Herrn Kiege für seine oft alle Mühe.

Stadtesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 14. November.

Aufgebote: Goldschmidt Willi Heinz mit Willi Maria, Inhaberin Eugen August Florentin Bus in Hohenbodelheim mit Martha Emilie Bernau hier. Kellner Wilhelm Wolf mit Luise Cranowski. Klempner Georg Ernst mit Jenni Große. Chefclerkungen: Fabrikant Oskar Keller mit Johanna Hilmar. Musiker Paul Bernhardt mit Wilhelmine Kubfuß. Arbeiter Otto Wötcher mit Emma Schräder. Geburten: Berner, S. des Arbeiters Hermann Krefse. Walter, S. des Schlossers Walter Ganzer. Günter, S. des Strafwagenführers Wilhelm Perfurth. Rudolf, S. des Straßenbahnschaffners Paul Weber. Kurt, S. des Maurers Wilhelm Kabeau. Walter u. Kurt, Zwillingss. des Sanitäts-Vizefeldwebels Karl Biefener. Todesfälle: Lehrerin Margarete Große, 49 J. 7 M. 4 T. Luise geb. Reuthe, Ehefrau des Kaufmanns Otto Klus, 88 J. 29 T. Beria, T. des Barbierherrs Karl John, 1 J. 4 T.

Stuttgart, 14. November.

Aufgebote: Arbeiter Friedrich Fischer mit Verta Schätzle. Arbeiter Hermann Koblmann mit Emmi Bodenstedt. Todesfälle: Stiefmutter Albert Biergenwski, 42 J. 9 M. 19 T. Schlofferinbalde Friedrich Siegel, 66 J. 9 M. 22 T. Friseur Georg Doppel, 34 J. 8 M. 30 T. Baden, 14. November. Aufgebote: Kupfermeister Hermann Reine mit Martha Schulze. Kupfer Kaul Raitner mit Elisabeth Janide. Geburt: Willi, S. des Arb. Gustav Wöhrst. Todesfälle: Gertrud, T. des Arb. Otto Meyer, 34 J. Reutlingen, 14. November. Aufgebote: Arb. Otto Schröder mit Martha Saun. Eheclerkungen: Amtsgerichtsekretär Justus Niesentz mit Erna Wiehe. Geburt: Margarete, T. des Schneid. Wilhelm Körner. Todesfälle: Luise Spengler, unbesch., 26 J. 11 M. 1 T.

Stuttgart, 14. November.

Aufgebote: Dreher Karl Döring mit Luise Emma Marie Baubert. Geburten: Hildegard, T. des Flaschenmach. Wilhelm Heinrich in Weitzhüben. Charlotte Margarete Marie, T. des Schiffbauers Friedrich Kriehoff in Weitzhüben. Charlotte Maria, T. des Handl. Karl Schmidt in Weitzhüben. Elisabeth, T. des Fabrikarb. Franz Alfred in Weitzhüben. Gerhard Friedrich August, S. des Fabrikarb. August König. Todesfälle: Heinz, S. des Kaufm. Abraham Bajt in Weitzhüben, 9 T. Otto Franz, S. des Fabrikarb. Otto Schröder, 6 M. 26 T.

Stuttgart, 14. November.

Aufgebote: Grubenarbeiter Wilhelm Weiche in Rechterhede mit Martha Schulze hier. Arbeiter Gustav u. Hoff mit Ida Wötcher. Geburten: S. des Bergarb. Karl Schreiber. S. des Malers Willi Reising. T. des Arb. Karl Rothmann. T. des Bergarbeiters Otto Linde. T. des Maurers Gustav Sprengler. Todesfälle: Arbeiter Friedrich Rothmann, 19 J. 26 T. Walter, S. des Arbeiters Otto Georges, 4 M. Queislinburg. Aufgebote: Leinwand Weberin Bruchal in Budapest mit Erna Braun hier. Arb. Al. Schneider mit Anna Jodenslein. Geschäftsführer Karl Kessel mit Helene Jülicher. Schneiderm. Wilh. Heberich mit Auguste Holzmann geb. Hing in Heide. Bezirksfeldwebel Otto Marquardt in Hohenleben mit Elisabeth Tochter hier. Eheclerkungen: Gärtner Paul Schulz mit Emma Regel. Arb. Gustav Hoff mit Anna Zugenheim. Geschäftsführer Willi Dammeier mit Johanna Ritzgajzi. Arb. Anton Otter mit Elise Reulhardt. Geburten: S. des Geschäftsführers Gustav Dents. T. des Arb. Friedrich Obergmann. S. des Arb. Friedrich Rembe. S. des Fabrikarb. Otto Kelmann. T. des Zimmerm. Wilh. Lude. T. des Schneid. Franz Jabel. S. des Postillons Friedrich Behl. T. des Schneid. Wilh. Leubig. S. des Gärtners Friedrich Robert. S. des Rajchmaniers Karl Scholz. T. des Arbeiters Wilhelm Ranig. Todesfälle: Rentier Johannes Günther in Volkensfeld, 56 J. Russtätter Wilhelm Hie, 2 J. Ehe, T. des Zimmerm. Jakob Döring in Timmenrode, 4 J. Zimmermeister Schiller geb. Schumann, 70 J. Karl, S. des Kesselmachers Karl Erdmann in Heide, 5 J. Maurer Gustav Weiler in Timmenrode, 29 J. Kamalide Hermann Janssen, 59 J. Schloffermeister Karl Köpfer, 49 J. Anna Krefel, unbesch., 34 J. Arb. Friedrich Kreyberg, 68 J. Kamalide Christian Geier, 65 J. Frau, T. des Schneidermeisters Walter Dietmann, 2 J.

1. Preussisch-Süddeutsche (227. Königlich Preussische) Klassenlotterie

6. Klasse & Ziehungstag 14. November 1912. Vormittag

Kauf jede gezeichnete Nummer und zwei gleich hohe Gewinne erhalten, und zwar je einer auf die Karte gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr u. St.-R. f. Z.) (Nachdruck verboten)

Table with 10 columns of lottery numbers and corresponding prizes. Includes sub-headers like '100000', '10000', '1000', '100', '10', '1'.

1. Preussisch-Süddeutsche (227. Königlich Preussische) Klassenlotterie

5. Klasse & Ziehungstag 14. November 1912. Nachm.

Kauf jede gezeichnete Nummer und zwei gleich hohe Gewinne erhalten, und zwar je einer auf die Karte gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr u. St.-R. f. Z.) (Nachdruck verboten)

Table with 10 columns of lottery numbers and corresponding prizes. Includes sub-headers like '100000', '10000', '1000', '100', '10', '1'.

Advertisement for 'Kornfrack' and 'Santa Lucia' featuring a large graphic of a man in a suit and text: '„Kornfrack“, das neue Volksgetränk', 'Santa Lucia Stärkungs-Fl. 1.50 Rotwein u. 2.-', 'Nachahmungen bitte zurückzuweisen', 'Käuf. in Apothek., Drogerien u. Delikatess-Gesch.'.

Advertisement for 'Blutarme u. Kranke' featuring a graphic of a person and text: 'Blutarme u. Kranke trinken während der Rekonvaleszenz leicht süßes'.

3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 269.

Magdeburg, Sonnabend den 16. November 1912.

23. Jahrgang.

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Vom Arbeiterrecht auf einer fiskalischen Grube. In den Respektierung des Koalitionsrechts der Arbeiter zeigen sich die Staatsbetriebe wohl nie als Musterbetriebe. Immer wieder sehen wir sie eifrig am Werk, in völlig gesetzwidriger Weise den Arbeitern in den fiskalischen Betrieben das Recht der Vereinigung nehmen zu wollen. So hat die königliche Berginspektion in Leichterode im Garz mit ihren Arbeitern jetzt einen Vertrag abgeschlossen, dessen § 2 lautet:

Ich erkläre hiermit, daß ich während meiner Beschäftigungszeit auf dem betreffenden Werke keinem Verband, insbesondere nicht dem Deutschen Bergarbeiterverband zu Bochum angehören werde.

Der § 152 der Gewerbeordnung, der doch allen Arbeitern, also auch denen der königlich preussischen Kalkwerke, das Koalitionsrecht gibt, existiert für die Berginspektion anscheinend gar nicht, auch nicht § 154a der Gewerbeordnung, der nochmals besonders das Vereinigungsrecht der Bergarbeiter betont. Doch die königliche Berginspektion hat allen Grund zu vorzugehen. Werden auf dem fiskalischen Schacht in Leichterode doch die niedrigsten Löhne gezahlt; 2,80 Mark wurde vor einiger Zeit nach Arbeit anfragenden Arbeitern pro Schicht geboten. Dafür wollen deutsche Arbeiter vielfach nicht die Gefahren der Bergmannsarbeit auf sich nehmen. Deshalb holt die deutsche polnische Arbeiter herbei. Die Lohnfestsetzung ist dem Koalitionsrecht zugehörig ebenbürtig. In der verkaufteinsten Form werden den Arbeitern je nach Leistung bei „Stündiger Schicht“ 4 bis 5 Mark und darüber in Aussicht gestellt. Die vierstelligen Lohnfeststellungen im Oberbergamtsbezirk Halle wissen nichts von Löhnen wie 5 Mark und darüber.

Buchbinderstreik in der Geschäftsbücherfabrik Schlegel u. von der Heyden in Hagen i. W. Wegen eines von der Firma beabsichtigten Tarifbruchs des Buchbinder genannter Firma seit Ende Oktober im Streik. Die Firma wollte neue Abschlagspreise einführen, die im Widerspruch mit den tariflichen Vereinbarungen standen und die eine wesentliche Verschlechterung der Löhne bedeuten würden. Alle Versuche, zu einer Verständigung zu gelangen, scheiterten an dem hartnäckigen Standpunkt der Firma. Es wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß die Firma auch für Parteigeschäfte und Konsumgenossenschaften liefert. Schulhefte und Diarien werden genug von tariftreuen Firmen hergestellt, so daß auch kein Arbeiter seine Kinder in solche Geschäfte zu senden braucht, in denen Perle von Schlegel u. von der Heyden (Sch. u. v. d. H.) verkauft werden. Hagen ist gesperrt für Buchbinder.

Wahlen zur Angestellten-Versicherung. In Berlin hat die sehr lärmend betriebene Agitation der Deutsch-Nationalen ihren und ihrem Anhang eine klägliche Niederlage gebracht. Von 23 885 abgegebenen gültigen Stimmen erhielt die Freie Vereinigung und die mit ihr verbundenen Listen 13 020 Stimmen, während die im Hauptausschuß vereinigten Verbände 10 639 Stimmen erhielten; eine Liste der Verordnungsbeamten bekam 27 Stimmen. Interessant ist das Wahlergebnis für die einzelnen Verbände, weil hierbei gerade der Deutsch-nationale Handlungsgehilfen-Verband bewies, wie geringen Anhang er unter den Handelsangestellten hat. Es erhielten der Leipziger Verband 267, der Deutsch-nationale Handlungsgehilfenverband 2610, der Wer Verband 1267, die Katholischen Kaufleute 374, die vereinigten Techniker 710, Junge Kaufleute 509 und eine Frauenliste 4011 Stimmen. Dagegen erhielt die Freie Vereinigung allein 9441 Stimmen. Die mit ihr vereinigten Deutschen Kaufleute erhielten 2794 und die Liste der Werkmeister und Faktoren 785 Stimmen. Es erhält somit die Freie Vereinigung 9 Vertrauens-, 7 erste und 2 zweite Ersatzmänner, die Deutschen Kaufleute haben 2 Vertrauens-, 3 erste und 3 zweite Ersatzmänner, die Werkmeister und Faktoren einen ersten Ersatzmann zu stellen. Die im Hauptausschuß vereinigten Verbände erhalten 5 Vertrauensmänner, 9 erste und 9 zweite Ersatzmänner.

Kleine Chronik.

Großfeuer in einer Patronenfabrik.

In der Abteilung Geschosfabrik der Rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik in Düsseldorf entbrach Donnerstagsabend um 8 1/2 Uhr durch eine Explosion ein Großfeuer. Gleich nach der ersten Explosion schossen hohe Flammen gegen den dunkeln Nachthimmel auf, und immer wieder erneuerten sich die Explosionen, die von dem entzündeten Pulver herührten. Wie ein Sprühregen stiegen überall die Patronen und Patronenhüllen gen Himmel auf und dann zur Erde nieder. Ein gewaltiges Feuer beleuchtete die Stadt und die ganze Umgebung weitentweit. Erst nach langer anstrengender Tätigkeit der gesamten Feuerwehrgelände gelang es, wenigstens die unmittelbaren Gebäude, vor allem die Papierfabrik, in der enorme Vorräte an Papier lagerten, sowie den Schuppen, in dem die Gewehrpatronen aufbewahrt werden, zu schützen. Circa 40 außerordentlich wertvolle Maschinen, die zur Herstellung der Patronen und Hülsen dienen, sind durch die Flammen vernichtet worden. Ein anderer Schuppen stürzte ein. Viele Kisten Patronen, die für Bulgarien und Serbien nach dem Kriegsauftrag bestimmt waren, liegen auf der Brandstätte umher. Der Schaden wird auf über 1 Million Mark geschätzt. Ein Arbeiter wird noch vermisst.

Vater werden ist nicht schwer...

Der Schneider K. in Berlin hatte ein Liebesverhältnis mit einer Schneiderin. Vor einiger Zeit ging dieses jedoch in die Brüche. K. hörte nichts mehr von seiner Geliebten und verlobte sich mit einem andern Mädchen. Jetzt hatte er gerade das neue Heim eingerichtet, in das er nach 14 Tagen seine junge Frau einführen wollte, da erschien plötzlich in seiner Wohnung die ehemalige Geliebte und überreichte ihm ein neugeborenes Mädchen, mit dem sie jedoch die Mittel verlassen hatte. Sie beglückwünschte den K. zu seiner Vaterhaft und empfahl sich sofort wieder mit der Mahnung, für sein Kind zu sorgen, wie es die Pflicht eines ordentlichen Vaters sei. Der überraschte K. kann auf Mittel und Wege, aus der peinlichen Lage herauszukommen. Er hatte es sehr eilig, weil er jeden Augenblick seine Frau erwartete. Er kam auf den Einfall die Hilfe der Polizei in Anspruch zu nehmen. Auf dem zuständigen Revier erzählte er wahrheitsgemäß, wie es ihm ergangen sei. Er bat, ihm das Kind abzunehmen und dieses in das Waisenhaus bringen zu lassen. Damit hatte er jedoch keinen Erfolg. Jetzt eilte er nach dem nächsten Revier und machte aus seinem Sprößling ein Findelkind. Er sagte, auf der Straße habe eine junge Mutter ihn gebeten, ihr Kind einen Augenblick zu halten, weil sie in einem Hause zu sein habe. Vergesslich habe er auf ihre Rückkehr gewartet, nun wisse er nicht, was er mit der Kleinen anfangen soll. Er beibrachte die „Mabesanne“ ganz genau und erzählte, daß man ihm das Kind abnahm und dem Waisenhaus zuführte. Jetzt begannen aber die Nachforschungen nach der Mutter, und bald kam der wacker Schwerverloren.

Das Urteil im Prozeß Kostewitsch.

In dem Prozeß gegen den russischen Hauptmann Kostewitsch, der sich wegen verunglückter Verletzung zum Verrat militärischer Geheimnisse zu verantworten hatte, beantragte der Staatsanwalt das zulässige höchste Strafmaß von 3 Jahren Gefängnis. Das Urteil lautete wegen Vergehens gegen den § 49a des Reichsstrafgesetzbuchs unter Zuhilfenahme mildernder Umstände auf zwei Jahre Festungshaft und die gesamten Kosten des Verfahrens.

Ein Sprachgewaltiger.

Im Prozeß Kostewitsch fungierte als Dolmetscher der am Leipziger Amts- und Landgericht verpflichtete Heberischer Viktor Armhaus. Nach seiner Karte ist Herr Armhaus verpflichtet Heberischer für die folgenden Sprachen; Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Lateinisch, Rumänisch, Englisch, Schwedisch, Dänisch, Norwegisch, Holländisch-flämisch, Polnisch, Russisch, Ruthenisch, Slowenisch, Slowakisch, Wendisch, Böhmisches, Serbisch, Kroatisch und Bulgarisch. Und man muß bewundernd zugeben, daß Herr Armhaus, der mit samt seinem Deutsch zu einundzwanzig Sprachen beherrscht, einen immens reichen Kopf besitzt. Es verdient angesichts eines so gewaltigen Sprachschatzes darauf hingewiesen zu werden, daß diese Kenntnisse, von deren Verwertung vor Gericht die schwerwiegendsten Entscheidungen abhängen können, durch die zuverlässigsten Prüfungen erweisen sein müssen.

Selbstmord am Hochzeitstag.

Eine 19jährige Dame aus Frankfurt a. M., die sich in einer Heideberger Pension aufhielt und sich mit einem Heideberger Kaufmann verheiratet wollte, verübte am Donnerstag Selbstmord. Als die Brautkutsche vorfuhr, um sie zum Standesamt abzuholen, fand man die junge Braut tot in ihrem Zimmer liegen. Sie hatte sich erschossen, nachdem sie vorher den Gasbrenner geöffnet hatte.

Eine Beerdigung — ohne Leiche.

Eine geheimnisvolle Geschichte, die nach Berlin hinüber spielt, wird aus Brauweiler (Elsass-Lothringen) gemeldet. Eine dortige Familie wurde dieser Tage in nicht geringer Aufregung versetzt. Ein Sohn der Familie war vor etwa 10 Jahren in Berlin gestorben. Die Eltern ahnten die hohen Transport- und sonstigen Kosten nicht, um ihr Kind in der heimatischen Erde bestattet zu sehen. Als nun kürzlich bei der Öffnung des Grabes zum Zwecke der Beerdigung eines nahen Verwandten auch der Sarg des Sohnes geöffnet wurde, machte man die peinliche Entdeckung, daß dieser vollständig leer war. In diesem Zustand muß seinerzeit der Sarg von Berlin nach Brauweiler transportiert worden sein. Man ist begreiflicherweise gespannt, wie diese Tatsache aufgeklärt werden wird.

Der Schuhmacher als Ordensschweizer.

In mehreren Ortschaften bei Braubach am Rhein machten in den letzten Tagen zwei Ordensschweizer die Kunde und haben um Gaben. Heberall wurden sie reichlich beschenkt, da sie angeblich für eine Heidenmission zu sammeln. In einer Ortschaft nahmen sie sogar an Abendmahl teil. In St. Goarshausen kamen einigen Bürgern Zweifel an der Echtheit der Schweizer, und die Polizei stellte fest, daß es sich um einen verkleideten Schuhmachergesellen und seine Geliebte handelte. Beide wurden verhaftet.

Prinz und Köchin.

Mehrere sozialistische Abgeordnete brachten im Abgeordnetenhaus zu Wien eine Interpellation ein über eine in Wien-Neustadt durchgeführte Gerichtsverhandlung, die sich mit der Klage einer Köchin gegen den Prinzen Jaime von Bourbon befaßte. In der Interpellation wird ausgeführt: „Nach der Darstellung der Klage hat der Prinz die Köchin im Park seines Schlosses bergewaltigt. Als die Köchin schwanger wurde, hat er sie entlassen und es abgelehnt, für das von ihr geborene Kind zu sorgen. In der Verhandlung wendete der Prinz ein, daß auch andre Leute mit der Köchin verkehrt hätten. Warum der Richter diese Beweisführung des beklagten Prinzen überhaupt zugelassen hat, ist uns nicht bekannt. Bekanntlich ist nach österreichischem Rechte die Exceptio plurium concurrentium (nach einer Mehrzahl von Beischläfern) nicht zulässig. Den Richter konnte also nur die Frage interessieren, ob der Prinz in der kritischen Zeit mit der Köchin verkehrt habe. Ob auch andre Personen das getan haben, ging ihn gar nichts an. Trotzdem ließ der Richter den Zeugenbeweis zu und wies schließlich die Klage ab. Der Richter hat auch das ganze Verfahren in sehr sonderbarer Weise durchgeführt. Zunächst wurde die Öffentlichkeit ausgeschlossen, obwohl sonst Paternitätsklagen in öffentlicher Verhandlung durchgeführt werden, zweitens sorgte der Richter dafür, daß sich der Prinz im Verhandlungsaal möglichst wohl fühlte. Es wurden Fauteuils in den Verhandlungsaal gebracht. Schließlich aber wurde, was das auffallendste ist, die Verhandlung in französischer Sprache durchgeführt. Wir stellen daher die Frage: Warum ist die Verhandlung über die Vaterchaft gegen den Prinzen von Bourbon für geheim erklärt worden, warum wurden Fauteuils in den Gerichtssaal gebracht, insbesondere aber warum wurde die Verhandlung in französischer Sprache durchgeführt?“

Gut und Blut fürs Vaterland.

Gingabe an das teure Vaterland! Gut und Blut opfern für Kaiser und Reich! Das sind so die landläufigsten Schlagwörter untrer Patrioten in kritischen Zeiten. Wie es aber in der Praxis nur den Patriotismus vieler Bestehenden bestellt ist, zeigt folgende Meldung des „Berliner Tageblattes“:

In einer Berliner Depositionskasse erliegen dieser Tage ein Herr legte 100 000 Mark in Banknoten auf den Ladentisch und ersuchte den Kassierer, ihm dagegen bis zum andern Mittags die gleiche Summe in 20-Mark-Stücken anzuschaffen. Am andern Tag erschien der Kunde wieder und ließ sich von dem Kassierer einen Sack anweisen, in welchem er die ihm in Goldmünzen ausgehändigte Summe von 100 000 Mark verpackte. Auf die erkaunte Frage des Vorsetzers der Bank, weshalb, was er damit beabsichtige, erwiderte der Kunde, daß er nunmehr auf Grund des Besizes an Bargeld allen weiteren Verbindlichkeiten, welche sich möglicherweise aus dem Weltkrieg ergeben könnten, mit Ruhe entgegensehen könne.

Mit 100 000 Mark in Gold und als Militäruntauglicher kann man dann um so lauter in die Schlachttruppe stoßen.

Schneesturm und Unwetter.

Hochwasser führen die Flüsse des Sauerlandes. Besonders Polme und Ruhr sind in ihrem abern Laufe, wo Regengüsse und riesige Schneemassen niedergegangen sind, über die Ufer getreten. Durch die in der letzten Nacht eingetretenen starken Schneefälle und den herrschenden Sturmwind sind an zahlreichen Stellen die Telegraphen- und Telefonleitungen unterbrochen. In den hoch gelegenen Gegenden des Sauerlandes ist der Schnee so tief, daß die Jäger nur unter großen Schwierigkeiten vorfinden können.

Militär-Gesetz.

Kriegsgericht der 7. Division.

Magdeburg, 14. November 1912.

Ein Schwindler. Wegen einer ganzen Anzahl von Straftaten, wie Unterschlagung, Betrugsversuch, unerlaubter Entfernung von der Truppe, hat sich der frühere Musiker, jetzige Rejersitz, Meier S. 4. Komp. 86. Inf.-Regts., zu verantworten. Der Angeklagte hat sich bei seinem Stiefvater, einem Uhrmacher in Barleben, etwas Kenntnisse im Reparieren von Uhren angeeignet und bemühte diese Kenntnisse dazu, seine Kameraden beim Militär gehörig zu schädigen. Dem Musiker Walek nahm er erst das Geld für die Reparatur einer Uhr ab und hinterher bekam der Geschädigte sein Eigentum nicht einmal zurück. Wo die Uhr geblieben ist, kann der Angeklagte nicht angeben, wobei er sich in ein großes Lügengewebe verstrickt. Dann wird ihm zur Last gelegt, ohne Erlaubnis nach Groß-Ammensleben gefahren zu sein, um dort von der Mutter eines im Arrest befindlichen Soldaten seiner Kompanie unter Vorspiegung falscher Tatsachen Geld zu erlangen. Die Angaben des Angeklagten, der in allen Punkten unschuldig sein will, werden durch die Zeugen widerlegt. Beantragt werden 4 Wochen strenger Arrest und Verweisung in die zweite Klasse des Soldatenstandes. Das Urteil lautet auf 25 Tage Gefängnis und die beantragte Ehrenstrafe.

Vereins-Kalender.

- Zentralverband der Böttcher.** Sonnabend den 16. November, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung Fackelberg 9. 1877
- Zentralverband der Maschinisten, Seiler und Bernisgenossen Deutschlands, Rahlfelle Magdeburg.** Sonntag den 17. November, nachmittags 3 Uhr, Versammlung bei Hesse, Stephansbrücke 88. 1879
- Zentral-Kranken- und Sterbefälle der Tischler und anderer gewerblicher Arbeiter, Filiale Magdeburg.** Sonnabend den 16. d. M., abends 8 1/2 Uhr, Versammlung in der „Burghalle“, Tischlertrugstr. 88. 1881
- Turnerschaft Magdeburg (M.-T.), Abt. Altstadt.** Abteilungs-Versammlung statt am 16. am 23. November. Schützjagd am Büttelgäßchen 8 Uhr. Abmarsch von der Königsbrücke. 1889
- M.-Cracau.** Arbeiter-Kadjuhrerverein. Monatsversammlung am Dienstag den 19. November, abends 8 1/2 Uhr, im „Kaffeehauer“, Königsbornstr. 1891
- Preiser.** Arbeiter-Kadjuhrerverein Vorwärts. Am Sonnabend den 16. November, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung bei Streifenbahn in Cracau. 1885
- Groß-Ottersleben.** Naturheilverein. Sonnabend den 16. d. M., Frauenvortrag bei Witwe Strumpf. 1890
- Groß-Ottersleben und Bismarck.** Am Sonnabend abend Sitzung der Vorstände der Arbeiterportvereine bei der Witwe Strumpf.
- Klein-Ottersleben.** Sozialdemokratischer Verein. Die Mitgliedsversammlung findet dieses Sonnabend nicht statt. 1878
- Leimbach.** Arbeiter-Kadjuhrerverein. Sonnabend den 16. November, abends 8 1/2 Uhr, Abmarsch nach Bismarck. 1875
- Weserhagen-Zalbe.** Männer-Turnverein. Sonnabend den 16. d. M., Versammlung bei A. Kaufmann. 1884
- Burg.** Gewerkschaftskartell. Sonntag den 17. November, nachmittags 1 1/2 Uhr, Sitzung im „Hofenpölkernpark“. 1886
- Burg.** Arbeiter-Samariter-Kolonie. Am Sonntag den 17. November, vormittags 9 Uhr, Meeting im „Grand Salon“. 1887
- Hohenbodelken.** Junggeseften-Klub. Sonnabend den 16. d. M., Sitzung im Vereinslokal. 1893
- Neuhaldensleben.** Männer-Turnverein Friesen. Am Sonnabend den 16. November, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung bei W. Herzog. 1885
- Schönebeck.** Deutscher Polizeiarbeiterverband. Sonntag den 17. d. M., nachmittags, Versammlung im „Bürgerhaus“. 1888
- Wolmirstedt.** Sozialdemokratischer Verein. Sonntag den 16. d. M., abends 8 1/2 Uhr, Versammlung im „Schwan“. 1893

Briefkasten.

- A. Groß-Salze.** Jahrbuch (Arbeiterwochenarten) ist abzugsfähig. Fragen Sie bei der Einkommensteuer-Berufungskommission an, aus welchen Gründen der Bescheid ausgeblieben ist.
- Fr. Sch., M. Kistertrah.** Robert Blum wurde am 10. November 1807 in Köln geboren. Am 9. November 1912 wurde er in der Brigittenau (Wiener Gemeindebezirk) erschossen.
- G. B. Sch.** Konnten wir nicht erfahren.

Marktberichte.

Magdeburg, 14. November. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verhalten sich für 1000 Kilo netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen englischer und Sommer fest, gut 200-205, mittel 180-190, gering bis 150 Mk. — Roggen inländischer ruhig, gut 170-175 Mk. — Gerste beste Chevalier fest, gut 200-215 Mk. feinste über Notia, beste Landgerste gut 190-202 Mk., mittel 170-188 Mk., gering bis 150 Mk. ausländische Futtergerste fest, gut 157 bis 160 Mk. — Hafer inländischer fest, gut 180-192 Mk., mittel 160-175 Mk., gering bis 150 Mk. — Mais runder ruhig, gut 150-152 Mk.

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.	
Hyer, Eger und Wolban.	
St.	St.
13. Novbr. + 1,05	13. Novbr. + 0,59
14. „ + 1,97	14. „ + 1,74
15. „ + 0,46	15. „ + 0,62
16. „ —	16. „ + 1,64
Untrut und Saale.	
St.	St.
13. Novbr. + 2,90	14. Novbr. + 2,90
14. „ + 2,68	15. „ + 2,42
15. „ + 3,54	16. „ + 2,86
16. „ + 2,98	17. „ + 3,10
17. „ + 2,50	18. „ + 3,00
18. „ + 2,10	19. „ + 2,30
19. „ + 2,24	20. „ + 2,50
20. „ + 2,23	21. „ + 2,70
Elbe.	
St.	St.
13. Novbr. + 1,68	14. Novbr. + 1,76
15. „ + 0,76	16. „ + 0,60
16. „ + 0,88	17. „ + 1,39
17. „ + 0,74	18. „ + 1,76
18. „ + 1,73	19. „ + 1,82
19. „ + 2,19	20. „ + 2,31
20. „ + 0,14	21. „ + 0,76
21. „ + 1,40	22. „ + 2,80
22. „ + 2,29	23. „ + 2,58
23. „ + 1,00	24. „ + 2,11
24. „ + 2,44	25. „ + 2,73
25. „ + 2,20	26. „ + 3,54
26. „ + 2,10	27. „ + 2,40
27. „ + 2,50	28. „ + 2,79
28. „ + 1,96	29. „ + 2,01
29. „ + 1,42	30. „ + 1,41
30. „ + 1,45	31. „ + 1,45
1. „ + 1,45	2. „ + 1,44

* Aufg. 15. November. Regelhöhe + 2,06 Meter. Vom Oberlauf wurden 310 Zentimeter Fall gemeldet. Magdeb. Stg.

Machen Sie sich klar

daß Ihnen kaum wiederkehrende Gelegenheiten entgehen, wenn Sie Ihre Einkäufe nicht in meinem Geschäft machen!

Die Preise sind anerkannt äußerst billig!

Ulster und Paletots für Herren u. Jünglinge, schide, moderne Formen und Muster	48.00 42.00 36.50 32.75 27.75 bis	11.50
Herren-Anzüge in Mustern engl. Art, blau und marengo, für jede Figur am Lager	45.00 41.00 37.50 31.75 28.50 bis	8.50
Winter-Lodenjoppen Sportfasen, 1. u. zweifig, bewährte Qualität, verschied. Farben	19.75 17.50 15.75 12.50 10.75 bis	4.45
Wetter-Pelerinen in jeder Preislage		jede Länge vorrätig auffallend billig
Knaben-Anzüge in enormer Auswahl, jede moderne Form, verschiedenste Stoffe		11.75 bis 2.85

Besondere Gelegenheit!! Ca. 50 blaue Knaben-Bijads
 Erheblich unter Preis:
 nur Größen 4 bis 6, mit Abzeichen, in 3 Serien
 Serie 1 Wert bis 5.75 jetzt nur **3.90**
 Serie 2 Wert bis 8.25 jetzt nur **6.50**
 Serie 3 Wert bis 12.50 jetzt nur **8.90**

Schuhwaren

Damen-Lackschnürschuhe, imit. Derbyform	2.75	Herren-Schnür-, Zug-, u. Schnallenstiefel in allen Größen	3.90
Damen-Schnürstiefel, Derbyschnitt, mit Sacklappe	4.90	Herren-Schnürstiefel, Derbyschnitt, mit Sacklappe	5.90
Knaben-Stiefelpantoffel, sehr starke Filzsohle von 50 Pf. an	50 Pf. an	Knaben-Filzschmallenstiefel mit Ledersohle	1.25
Gummischuhe enorm billig!		für Herren	2.65
		für Damen	1.98
		für Kinder	1.50

Adolph Michaelis

Ratswageplatz 1 (an der Fontäne).

Meyer Michaelis

Leberhandlung und Schaffstepperei
 Große Marktstraße 16 Große Marktstraße 16
 billigste Bezugsquelle für
Schneider-Ausschnitt u. Schuhm.-Bedarfsartikel
 Neu aufgenommen:
 Braunes Chromsohlleder (D. R.-P.) sowie grünes Chromsohlleder, auch im Ausschnitt, zu konkurrenzlos billigen Preisen.
 Chromleder ist unerreicht haltbar!

Extra billiges Angebot

Heute und folgende Tage verkaufe ich
große Posten Damen-Stiefel
 mit und ohne Sacklappe
 5.50 5.25 5.00 4.50

Einen Gelegenheitsposten Damenstiefel
 echt Vogelfuß und Chevreau
 sonst 10.50 jetzt **6.50**

Große Posten Herren-Stiefel
Große Posten Kinder-Stiefel
Große Posten Schaff-Stiefel
Filz-Schuhe und Pantoffel
Winter-Paletots

Ulster und Joppen
 moderne Fasen, moderne Stoffe, tadelloser Sitz!
 — Ungeheuer billige Preise. —

Knab.-Bijads u. Paletots, Wetter-Pelerinen
1 Partieposten Herren-Anzüge
 wunderschöne Neuheiten, ganz bedeutend unter Preis
 Knaben-Anzüge, Stoffhosen, Arbeitshosen, Hüte, Mützen, Normal-Wäsche, Stüde, Wand-Uhren, Taschen-Uhren, Damen-Uhren, Ketten, Ringe, Nähmaschinen, Broschen
 Ein großer Gelegenheitsposten

Damen- u. Herren-Regenschirme
 auhergewöhnlich billig!

B. Wolff Schwertfeger-
 straße 14.

Gratulationskarten empfängt die Buchhandlung Volksstimme

Tag
jeden
steigt
Er



höher, der Verbrauch von Schuhcreme Pilo, weil die Qualität und Ausgiebigkeit hervorragend sind.

Verlangen Sie bitte nur Pilo!

Franz Schulze
 — Versandhaus —
66 Breiteweg 66
 gegenüber Café Hohenzollern, Eing. Fontäne.
 — Fernsprecher 3713. —

Buschhasen täglich frische Zufuhr.
 Wegen großer Zufuhren der große Braten
nur 3.00 Mark.

Feinste Hasermaist-Gänse und hiesige Landgänse, 2000
 die Zufuhren betragen in jeder Woche zirka **2000** Pfund
 in Hochprima Qualität, Pfund nur **80 Pf.**

Ferner kommen **400 Pfund** geteilte Gänseartikel wieder zirka zum Verkauf.

Rehwild in großer Auswahl
 Rücken Pfund 1.40 Blätter Pfund 0.80
 Keulen Pfund 1.20 Hals u. Brust Pfund 0.30
 Rothwild, Damhirsch, Fasanen, Rebhühner, Schwebchen, Puter, Bontardern, Gänchen, Gähner, Tauben.

Große Waldkaninchen. Großer Hasengekröse.
 frische Hasengekröse.
 — Hasenfelle kaufe zu höchsten Preisen. —
Zu Hasengekröse bitte ich stets Behälter mitzubringen.

Was ist eine Volkstümliche Abteilung?

Wir haben uns entschlossen, einen grossen Teil unsers Bestandes in

Herren- u. Jünglings-Anzügen, Paletots, Ulstern, Beinkleidern, Westen, einzelnen Jacketts, Joppen u. andres

1. welche vorjährig sind,
2. welche durch die Schaufenster gelitten haben,
3. die in Bezug auf Farbe nicht gangbaren Artikel,

zu folgenden erstaunlich billigen Preisen zu verkaufen und als

Volkstümliche Abteilung

zu bezeichnen.

Anzüge, Paletots u. Ulster

8, 9, 10, 11, 12 u. 14 Mk.

Beinkleider

1.50, 2.00 u. 2.50 Mk.

Stoff- u. Phantasie-Westen

1.00, 1.50 u. 1.75 Mk.

Einzelne Jacketts

3.00, 4.00 u. 5.00 Mk.

Wir geben dadurch jedem Herrn Veranlassung, sich für wenig Geld zu kleiden.

Wir sind stets darauf bedacht, den Ruf unsers Hauses als billige und gute Bezugsquelle zu stärken.

Wir bedienen unsre Kunden nach den Grundsätzen moderner Geschäftsführung.

Vorteilhafter Einkauf, sachmännische und freundliche Bedienung, kulant in jeder Weise, sind Eigenheiten, welche im Verein mit der Gediegenheit und Eleganz unsrer Waren unserm Hause einen großen Ruf in kurzer Zeit verschafft haben.

Kaufhaus

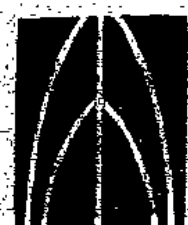
für Herren-Garderobe

G. m. b. H.

5580 **Oskar Fränkel**

Alte Ulrichstrasse 3.

4807



Total-Ausverkauf



wegen vollständiger Auflösung
∴ unsers Detail-Geschäfts ∴

Beginn: Montag, 18. November, nachmittags 4 Uhr

Wegen umfangreicher Vorarbeiten bleibt das Geschäft

von Sonnabend den 16. bis Montag den 18. November, nachmittags 4 Uhr ~~offen~~ geschlossen.

Beachten Sie unser Sonntags-Inserat.

E. Loewenthal & Co.

Breiteweg 23
(Ecke Berliner Strasse)

Gegründet 1854

Breiteweg 23
(Ecke Berliner Strasse)

Leser und Leserinnen, deckt alle eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

Cigarren **Zigarren**
 ∴ eigener Fabrikation. ∴
 — Garantie für rein überseeische Tabake. —
 Besonders empfehlenswert: 4652
 Nr. 59 Sumatra 20 Stk. 55 Pf. Nr. 69 Mexico 20 Stk. 70 Pf.
 Nr. 63 Vorstentanden 20 Stk. 65 Pf. Nr. 71 Manila 20 Stk. 70 Pf.
Alfred Schmidt, Johannisberg 17.

Betten **Kredit** **Polsterwaren**
 erhält jedermann, auch nach auswärts!
Möbel 4164
 Stube u. Küche
 von **15 Mk.** an
Anzahlung
 Beamte und Kunden erhalten Waren ohne Anzahlung.
 ■■■
 Größtes Kredithaus am Platze
Ph. Biener & M. Chusid
 Himmelreichstr. 23, 1.
 Filial: Schönebeck
 8 Breitenweg 8.

Neuhaldensleben! 4794 **Neuhaldensleben!**

Farbige Damen-Paletots in den neuesten Ausführungen	6.50	Schwarze Frauen-Paletots für jede Figur pass. am Lager	10.50
23.00 19.25 16.00 13.50 11.75 9.25		31.00 26.75 22.50 19.75 17.35 14.50	

Kostüm-Röcke — Frauen-Kragen — Ballcapes — Blusen — Kinder-Jackets und -Paletots

Damen- und Kinder-Hüte

bedeutend im Preise ermäßigt.

Bett-Inlette ■ Federn ■ Fertige Betten.

Kleider-, Blusen- u. Kostüm-Stoffe, Haus- u. Winterkleider-Stoffe

Bordüren-Barchente

Spezial-Abteilung für Herren- und Knaben-Garderoben

Ulster ein- und zweireihig	35 33 28 21.50 21	18.00	Anzüge dunkel, solid, einreihig, 27 22 18, flott modern zweireihig	14.45 11.50
-----------------------------------	-------------------	-------	---	-------------

Paletots in dunkeln soliden Stoffen, schwer u. halbschwer, 31 27 23 19 25	11.00	Loden-Joppen, Pelserinen, Knaben-Anzüge, Paletots, Pyjacks, Hosen.
--	-------	---

Sonntag, 17. Nov., bis abends geöffnet! — Rabottmarken! Mitglied des Neuhaldensleber Rabatt-Sparvereins!

L. Friede, Neuhaldensleben

Kirchstraße Nr. 3-6 Inh.: Alfred Jonas Kirchstraße Nr. 3-6

Lange & Münzer

Kaltstelle fast sämtl. Straßenbahnlinien

Breiteweg 51, 51a, 52, Alter Markt 1 u. 2.

4566

Echte Straußfedern	Serie 1 jetzt	Serie 2 jetzt	Serie 3 jetzt
	1¹⁵	1⁹⁵	3⁶⁵

Besonders billige Angebote:

Echte Pleureusen	Serie 1 jetzt	Serie 2 jetzt
	6⁵⁰	8⁵⁰

Ungarnierte
Damen-Hüte
Serie 1
55 Pf.

Ungarnierte
Damen-Hüte
Serie 2
75 Pf.

Engl.
garnierte
Damen-Hüte
Serie 1
95 Pf.

Engl.
garnierte
Damen-Hüte
Serie 2
1²⁵

Ungarnierte
Damen-Hüte
Serie 3
95 Pf.

Damen- und Kinder-Hüte
engl. garniert und ungarniert
Serie 0
Stück **35 Pf.**

Engl. garnierte
Damen-Hüte
Serie 3
1⁷⁵

Reinhold Quatz, Herrenmode-Artikel
Jakobstraße 49
Waschseidene Oberhemden 5.50 Mark
Spz.: Krawatten, Stücker, Stockschirme 5.00 Mk.
Winter-Handschuhe
Ball-Handschuhe :: Gefütterte Glacés.

Grabschmuck
Wandaufsätze von 50,- an
kl. Topfannen von 30 bis 50,-
Wachsrosen 20,-
Zinnzweig 40 u. 50,-
Griffstücke 60,-
Friedr. Vogeler
Neuer Weg - Telefon 4116
Mitglied des Rabattpartners.

Stanniol
Wollumpen
Emballage
Makulatur
Metalle, Gummi
wird zu höchsten Preisen
gekauft 4642
Scharnstraße 3.

Bettstelle m. Matratze, Sofa,
Rahmmaschine, Kleiderbrant,
Waschtoilette, Stüchenschrank
billig zu verkaufen. 3131
Kurfürstenstr. 1, v. p. r.

Plüss-Stauffer-Kitt
klebt, leimt, kittet Alles!
R113

Ich laufe nach Breiteweg 87!
denn dort findet jeder Herr Gelegenheit, sich für wenig Geld elegant und gut zu kleiden.
Ich laufe dort von Herrenschneidern und Herrenschneidern kommend
wenig getragene Maß-Garderobe
mit 10 13 Mk.
Maß-Anzüge, Prima Stoffe 16 18 22 Mk. und höher
darunter Anzüge wie neu 8 12 15 Mk. und höher
Rock-Anzüge
Gehrock-, Smoking- und Frack-Anzüge, feinste Qualität 15 22 25 Mk. und höher
Winter-Paletots, Prima Stoffe 8 10 15 Mk. und höher
Alfter 7 10 15 Mk. und höher
Einzelne Hosen, Westen, Sakkos, Prima Stoffe zu enorm billigen Preisen
Stets große Auswahl in Garderoben für vorpulenten Herren.
Abteilung für hochfeine Jagd- und preiswerte
Neue Garderoben in sehr großer Auswahl.
Geben auf alle Waren in bar **5% Rabatt!**
#655
P. Fröhmanns
grösstes Spezial-Etagen-Geschäft in wenig getragener Mass-Garderobe am Platze
Breiteweg 87, I, vis-à-vis Braunschweigstraße
Zitronenbalsamhaltige Zentraltheater
Der weiteste Weg lohnt!

Jg. Hafermast-Landgänse
nur Prima Qualität
Gänse-Schlächtere
Gänsefleisch, Plomen, Leber, Keulen, Brat-, Gänserumpf, halbe Gänse, Gänse-Pöfel, Fleisch, alles zu ganz bill. Preisen.
Speisefartoffeln
feinste Ware, Reiner 2.35, 10 Stk. 30 Pf., empfiehlt
Meißners Kartoffel-Börse
Katzensprung 10, am Markt - Telefon 6688.

Billig! Musik-Halle
billig 3155
R. Reimann
Fischergraben 27
empfiehlt ihre Akkordeons, Mundharmonikas, Violinen, Mandolinen, Gitarren, Zithern, Saiten usw., feiner Sprechmaschinen und Schallplatten, früher 2.25, jetzt 1.25. Teilzahlung gestattet.
Alle Reparaturen.

Billig! Schuhwaren Schmidt-straße 44
Herren-, Damen-, Kinderschuh u. -stiefel in Chevreau, Boxwall u. andern Sorten Leder, Pflüsch-socken und -pantoffel, auch aus Gelegenheitskäufen u. ff. Partien Waren billig nur 4402
44 Schmidtstraße 44

Elektrische 4508
Taschenlampen 0.90
Taschenlampen 1.00
Taschenlampen 1.20
Taschenlampen 1.40
Taschenlampen 1.50
Krell Katherinenstraße 11.
Stückweise oder gegen Rabatt.

Sudenburg und Wilhelmstadt
4 Ausnahmetage 4
mit 10% Rabatt auf alle Waren!
Den verehrlichen Hausfrauen von Sudenburg und Wilhelmstadt biete ich wieder einmal Gelegenheit zu einem außerordentlich vorteilhaften Einkauf, indem ich in meinen lehreröffneten Verkaufsstellen
Sudenburg, Halberstädter Str. 41, und Wilhelmstadt, Olivenstädter Str. 49a
Donnerstag, Freitag, Sonnabend und Sonntag auf meine bekannt billigen Preise einen **doppelten Rabatt, also 10 Prozent** gewähre.
Wer noch nicht zu meinen Kunden zählt, dem empfehle ich ganz besonders einen Versuch mit meiner berühmten
Magdeburger Schnabelweide
J. H. Völkers geistlich geschützte Elite-Buttermarke
— ein wahrer Lederbissen, wie schon die dafür gewählte geistlich geschützte Bezeichnung sagt — zu machen.
Pfund 1.60 mit 10% Rabatt = netto 1.44
Einen weiteren Ruf genießen H. G. Völkers Elite-Margarine-Marken
Edelkern, Rahm-Pflanzenbutter Völkerruhm Westfalenkrone
Diese vielfach preisgekrönten Tafelbutter-Gravarmarken finden infolge ihres erkaunlichen Feingeschmacks und ihrer fetten Frische täglich in Tausenden Familien Verwendung.
A. G. Völker Butter-großhandlung.
4785

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

95. Sitzung.

Berlin, 14. November, vormittags 10 Uhr.

Am Ministertisch: Von Breitenbach, von Schorlemer.

Die zweite Lesung des Wassergesetzes

wird fortgesetzt.

§ 36 bestimmt, daß der Eigentümer des Wasserlaufs den Gemeingebrauch nicht unnützlich erschweren oder ohne erheblichen Grund unmöglich machen darf. Im übrigen darf den Gemeingebrauch der Wasserläufe niemand hindern.

Die Abg. Vorchardt und Genossen beantragen, den letzten Satz zu streichen und den ersten Satz so zu fassen: Der Eigentümer . . . darf den Gemeingebrauch nicht erschweren.

Abg. Ester (Winsen, natl.) befragt einen Antrag, wonach der Eigentümer, wenn er im Anschluß an die Ufergrundstücke künstlich Neuland schafft, den früheren Anliegern den Zutritt zum Wasser zu gestatten hat, soweit dies zur Ausübung des Gemeingebrauchs in dem bisher geübten Umfang erforderlich ist.

Ein Regierungskommissar wendet sich gegen diesen Antrag. Abg. von Kries (konj.) erklärt, daß seine Freunde den Antrag ablehnen würden; eine solche Bestimmung sei nicht notwendig, sie könnte auch zu bedenklichen Konsequenzen führen. Es bliebe den Anliegern eventuell frei, Schadenersatz zu verlangen. Auch den sozialdemokratischen Antrag lehnen wir ab, denn der Gemeingebrauch muß nach unserer Ansicht zurücktreten hinter dem Rechte des Eigentümers.

Abg. Dr. Liebknecht (Soz.): Die Begriffe „unnützlich“ und „ohne erheblichen Grund“ in diesem Paragraphen sind ganz unbestimmt. Wir wollen nicht den Gemeingebrauch als Nebenbrödel behandeln lassen, sondern wollen ihn gerade in den Vordergrund stellen.

Der Antrag Ester (Winsen) wird angenommen, der Antrag Vorchardt abgelehnt.

Nach § 39 kann die Wasserpolizeibehörde den Gemeingebrauch regeln, beschränken oder verbieten. Solche Verfügungen sind mit Gründen zu versehen.

Die Sozialdemokraten beantragen, daß dies nur aus Gründen des öffentlichen Wohls geschehen darf und daß die Wasserpolizeibehörde auch das Recht erhält, den Gemeingebrauch zu erweitern.

Nach § 39a beantragen die Sozialdemokraten folgende Einfügung:

Gegen eine Beeinträchtigung des Gemeingebrauchs kann jeder Betroffene die Entscheidung der Wasserpolizeibehörde anrufen, gegen die ihm binnen einem Monat nach Zustellung die Beschwerde zusteht.

Gegen die Entscheidung der Beschwerdeinstanz steht ihm binnen einem Monat seit Zustellung die Klage beim Landeswasseramt zu.

Das gleiche Recht der Beschwerde und der Klage steht ihm auch zu gegen Maßnahmen und Verfügungen der Wasserpolizeibehörde, die eine Beeinträchtigung des Gemeingebrauchs herbeiführen oder herbeizuführen geeignet sind.

Abg. Ester (Winsen, natl.) beantragt, die Regierungsvorlage wiederherzustellen, wonach die Wasserpolizeibehörde den Gemeingebrauch, soweit es zur Durchführung der in den vorhergehenden Paragraphen beschlossenen Beschränkungen oder aus Gründen des öffentlichen Wohls erforderlich ist, beschränken, verbieten, aber aus der Kommissionsfassung den Satz zu übernehmen: Verfügungen dieser Art sind mit Gründen zu versehen. — Die Kommissionsfassung mache den Gemeingebrauch schutzlos.

Abg. von Kries (konj.): Gegen die Verfügungen der Wasserpolizeibehörde ist der Beschwerdeweg zulässig. Also von einer Schutzlosigkeit des Gemeingebrauchs ist keine Rede. Wir lehnen alle vorliegenden Änderungsanträge ab; ebenso den § 39a, der von der falschen Annahme ausgeht, daß ein geordneter Beschwerdeweg nicht existiert.

Abg. Lippmann (Fortfchr. Vp.) wendet sich ebenfalls gegen die Änderungsanträge. Nach dem Wortlaut des Antrags der Sozialdemokraten soll die Wasserpolizeibehörde auch das Recht haben, den Gemeingebrauch über das Gesetz hinaus zu erweitern. Das geht uns zu weit, ebenso wie der § 39a.

Abg. Dr. Liebknecht (Soz.): In seiner jetzigen Fassung schafft der § 39 vollkommene Polizeivollmacht gegenüber dem Gemeingebrauch; er wird damit zum Spielball der jeweiligen Interessenten gemacht. Was den § 39 so gefährlich macht, ist seine Beziehung auf das Beschränken oder Verbieten des Gemeingebrauchs. Diese Gefahr soll durch unsern Antrag beseitigt werden. Die „Erweiterung“, die wir beantragen, ist natürlich nur innerhalb der beschlossenen gesetzlichen Grenzen gemeint, genau so wie Sie das „beschränken“ in diesem Sinne meinen. Sollte unser Antrag abgelehnt werden, so werden wir für die Wiederherstellung der Regierungsvorlage stimmen. Herr v. Kries meinte, polizeiliche Verfügungen würden unter der öffentlichen Kritik und parlamentarischen Kontrolle verschwinden. Daß das leider nicht der Fall ist, hat die Erfahrung seit 60 Jahren bewiesen. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Daher ist ein geordneter Rechtsweg wie ihn der von uns beantragte § 39a verlangt, durchaus notwendig. Eine Änderung darüber, daß das Verwaltungsverfahren zugelassen werden soll ist im Gesetz sonst nicht vorhanden. Wir verlangen einen wirklich durchgreifenden Schutz des Gemeingebrauchs. Jeder einzelne öffentlich interessierte Bürger muß das Recht haben, gegen Beeinträchtigungen des Gemeingebrauchs Klage vorzubringen. Ähnliche Bestimmungen gibt es z. B. in England. Wollen Sie den Gemeingebrauch wirklich schützen, so müssen Sie unsern Antrag zustimmen. (Bravo! b. d. Soz.)

Abg. v. Gmatten (Ztr.) spricht für den Kommissionsbeschluss.

Abg. v. Wöhma (freit.): Das Rechtsmittel der Beschwerde gegen Verfügungen der Polizei ist gegeben, und wo wirklich Schädigungen vorliegen, wird in Preußen auch stets Remedur eintreten. (Lachen b. d. Soz.)

Abg. Lippmann (Fortfchr. Vp.) betont ebenfalls, daß gegen jede polizeiliche Verfügung das Recht der Beschwerde und schließlich die Anrufung des Oberverwaltungsgerichts zulässig ist.

Abg. Dr. Liebknecht (Soz.): Es mutet eigenartig an, daß sich gerade die Konservativen, die sonst auf die öffentliche Meinung nur mit Spott und Hohn herabsehen, sich auf die öffentliche Kritik berufen. Wenn die öffentliche Meinung in Preußen ausschlaggebend wäre, müßte es bei uns schon seit Jahrzehnten ganz anders aussehen. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Keiner verteidigt nochmals die Einfügung des § 39a. (Im Hause herrscht andauernd große Unruhe. Abg. Hoffmann ruft: Die reine Börse!)

Unter Ablehnung aller Anträge wird § 39 in der Kommissionsfassung angenommen, auch § 39a wird abgelehnt.

Nach § 46 können durch Verleihung an Wasserläufe bestimmte Rechte erworben werden.

§ 49 sieht vor, daß die Rücksichten des öffentlichen Wohls dabei gewahrt werden müssen. Widerspricht bei natürlichen Wasserläufen erster Ordnung die Wasserpolizeibehörde der Verleihung, weil sonst das Interesse der Schiffahrt oder andere öffentliche Interessen verletzt würden, so darf die Verleihung nur mit Zustimmung dieser Behörde und unter den von ihr gestellten Bedingungen er-

folgen. Ihre Erklärungen sind mit Gründen zu versehen und nur durch Beschlüsse an die zuständigen Minister anfechtbar.

§ 60 bestimmt: Ueber den Antrag auf Verleihung beschließt der Bezirksausschuß.

Nach § 71 steht gegen den Beschluß über den Verleihungsantrag den Parteien die Beschwerde bei dem Landeswasseramt zu. (Nach der Regierungsvorlage hatten in diesem Falle bei Unternehmungen an Wasserläufen erster Ordnung die Minister für Handel und Gewerbe und der öffentlichen Arbeiten die Entscheidung.)

Ein Antrag v. Brandenstein (konj.) will im § 71 an Stelle des Bezirksausschusses und Landeswasseramts die Beschwerde beim Stromausschuß und dann beim Oberverwaltungsgericht einführen.

Ein Antrag v. Kries (konj.) verlangt eine Änderung des § 49 dahin, daß, wenn die Wasserpolizeibehörde der Verleihung aus Rücksichten des öffentlichen Wohls widerspricht, die Verleihung nur mit Zustimmung der Minister für Handel und Gewerbe und der öffentlichen Arbeiten erfolgen darf.

Minister v. Breitenbach betont, daß die Ministerialinstanz unter allen Umständen als letzte entscheidende Instanz beibehalten werden müsse.

Abg. Lippmann (Fortfchr. Vp.) tritt für die Kommissionsbeschlüsse ein. Wir begrüßen es, daß an Stelle der Ministerialinstanz eine richterliche Zentralinstanz in dem Landeswasseramt geschaffen worden ist. Seine Zusammensetzung aus unabhängigen Richtern und sachkundigen Laien bürgt für volle Unparteilichkeit. Diese Zentralinstanz wird bald die großen Grundzüge herausarbeiten können, nach denen künftig im wasserwirtschaftlichen Rechtswesen zu entscheiden ist. Wir gingen davon aus, daß Minister nicht die Verfügung über Eigentum Privater haben sollten. Dagegen, daß die Minister aus Gründen des öffentlichen Wohls verbieten, daß eine Verleihung stattfindet, haben wir nichts.

Abg. v. Kries (konj.): Die Mitwirkung des Laienelements in der Selbstverwaltung begrüßen auch wir. Es ist gut, wenn nicht allein vom grünen Tisch aus entschieden wird, der bekanntlich immer grüner wird, je höher die Stelle ist. (Heiterkeit.) Wir halten aber unter allen Umständen drei Instanzen für notwendig, und sehen in dem Oberverwaltungsgericht die geeignete höchste Instanz. Die Rechtsprechung geht mir über die Rechtsbeistellung. In einer Zentralinstanz verliert das Laienelement an Wert, denn da kommt es nicht auf örtliche Kenntnisse der Verhältnisse an. Uns bürgt die Zusammensetzung des von der Mehrheit der Kommission geschaffenen Landeswasseramts durchaus nicht für volle Unabhängigkeit. Das Volk wird sich wundern über diese Art Selbstverwaltung. (Bravo! rechts.)

Minister v. Dethlefs: Im Interesse der Vereinfachung und Beschleunigung des Verfahrens bei Verleihungsanträgen liegt die Beschränkung auf zwei Instanzen. Die Berufung an das Oberverwaltungsgericht, das notorisch überlastet ist, würde zweifellos eine Verlangsamung des Verfahrens bedeuten. Die Neubelastung des Oberverwaltungsgerichts mit dieser umfangreichen, ihm bisher fernliegenden Materie läge auch nicht im Interesse des Oberverwaltungsgerichts selbst und würde im Widerspruch stehen mit dem wiederholt von diesem Hause geäußerten Wunsch, die Regierung möge für Entlastung des Oberverwaltungsgerichts sorgen.

Abg. Dr. v. Wöhma (freit.): Wir halten das Oberverwaltungsgericht für die Entscheidung der hier in Betracht kommenden Anträge für ganz ungeeignet. Wir hoffen, daß das Gesetz zutage kommt. Erst dann ist die Voraussetzung geschaffen, um die unzähligen Flächen der Moore zur Landeskultur heranzuziehen und so der Nahrungsmittelnot des Volkes zu steuern.

Abg. Ester (Winsen, natl.) schließt sich dem Vordränger an.

Abg. Gerold (Ztr.): Die letzte Instanz soll ganz unabhängig sein gegenüber der Staatsverwaltung. Diese Vorbedingung ist bei dem Landeswasseramt gegeben. Das Oberverwaltungsgericht können auch wir als oberste Instanz ab-

Abg. Fehr v. Malbahn (konj.) befreit, daß eine Überlastung des Oberverwaltungsgerichts die Folge des konservativen Antrags wäre. Wenn es im übrigen nur darauf ankäme, das Oberverwaltungsgericht nicht weiter zu belasten, müßten wir die Gesetzgebungsmaßnahme überhaupt einstellen. (Sehr richtig! rechts.) Das Volk wird nicht verheeren, wenn man hier das Oberverwaltungsgericht ausschaltet. (Bravo! rechts.)

Abg. Dr. Köhling (natl.) wendet sich gegen die konservativen Anträge.

Inzwischen ist folgender Antrag Vorchardt (Soz.) eingegangen: Im § 71 einzufügen: „Die Entscheidung auf die Beschwerde ergeht auf Grund einer öffentlichen mündlichen Verhandlung.“

Abg. Dr. Liebknecht (Soz.): Die Beschlüsse der Kommission besitzen gegenüber der Regierungsvorlage erhebliche Vorzüge. Die Hinzuziehung des Laienelements zum Landeswasseramt ist zu begrüßen. Damit will ich nicht sagen, daß ich das Oberverwaltungsgericht nicht für qualifizierter halte, in dieser Materie zu urteilen. Mein Vertrauen zum Oberverwaltungsgericht ist ein recht großes. Aber wir haben doch allen Grund, den Anträgen der Medien entgegenzutreten. Die Herren wollen offenbar nur dem § 71 der Kommissionsfassung ein Bein stellen, um den geordneten Rechtsweg überhaupt auszuschließen. Gegenüber der plöblichen großen Begehrnis der Medien, das Volk werde die Auslieferung des Oberverwaltungsgerichts nicht verheeren, ist größtes Mißtrauen am Platze. Das Volk verheert sehr vieles in Preußen nicht. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Aber das kümmert die Konservativen gar nichts. Sie haben ja gar kein Recht, im Namen des Volkes zu sprechen, von dem, was das Volk will, haben Sie ja keine Ahnung. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Mit dem veto der Minister lediglich aus Gründen des öffentlichen Wohls oder im Interesse der Schiffahrt könnte man sich an sich einverstanden erklären, aber es fehlt jede Kontrolle dieser Verwaltungsmaßnahme. — Wir verlangen vor allem, daß die Entscheidungen des Landeswasseramts auf Grund einer öffentlichen mündlichen Verhandlung ergehen. Die Öffentlichkeit hat ein Interesse daran, zu erfahren, was dort beschlossen wird. Unser Antrag entspricht unserer Tendenz, das gesamte Wasserrecht dem öffentlichen Wohl dienbar zu machen. (Bravo! b. d. Soz.)

Abg. Lippmann (Fortfchr. Vp.): Der Antrag Vorchardt ist uns ganz sympatisch, aber er gehört zum § 344a, der auch vom Verfahren vor dem Landeswasseramt handelt. Medner polemisiert des weitern gegen den Abgeordneten v. Malbahn.

Abg. Dr. Liebknecht (Soz.) befreit, daß der Antrag Vorchardt nicht zum § 71 gehört.

Damit schließt die Debatte. Zum § 49 wird der Antrag v. Kries angenommen. Zum § 71 wird der Antrag Brandenstein betr. Einführung von drei Instanzen mit dem Oberverwaltungsgericht an der Spitze abgelehnt, ebenso der Antrag Vorchardt.

§ 54 bestimmt: „Ein Entgelt für die Benutzung des Wasserlaufs darf dem Unternehmer nicht auferlegt werden.“

Abg. Dr. Liebknecht (Soz.): Die Regierungsvorlage enthielt einen Wasserzins, von dem aber landwirtschaftliche Unternehmer frei sein sollten. In der Kommission ist nun jedes Entgelt für die Benutzung der Wasserläufe beseitigt. Uns ist die Stellung zu diesem Paragraphen nicht leicht geworden. Wir sind prinzipielle Gegner aller indirekten Belastungen und, soweit eine solche hierin zu erblicken ist, sind wir auch dagegen.

Latsche ist aber andererseits, daß durch diesen Paragraphen sehr potenten Personen ein Geschenk von unschätzbarem Werte gemacht wird. Zweifellos wird hier großen industriellen Unternehmungen und auch allerhand andern privaten Interessenten das Vorrecht gegeben, Gemeingut für ihre privaten Zwecke auszunutzen, ohne daß sie dafür irgend etwas zahlen. Aus diesem Grunde haben wir lebhaftesten Bedenken gegen diesen Paragraphen, zumal im § 33 eine Höfereiabgabe vorgesehen ist.

§ 54 wird angenommen, ebenso debattelos eine Reihe weitere Paragraphen.

Nach § 79 kann wegen Gefahren für das öffentliche Wohl die Verleihung auf Antrag des Staates, eines Kommunalverbandes oder einer andern öffentlich-rechtlichen Körperschaft oder der Wasserpolizeibehörde durch Beschluß der Verleihungsbehörde jederzeit zurückgenommen oder beschränkt werden.

Abg. Dr. Liebknecht (Soz.) befreit, wonach der Einspruch gegen die Verleihung auch von jedem durch Ausübung des verlichenen Rechtes Betroffenen ausgehen kann.

Abg. Lippmann (Fortfchr. Vp.): Das war nicht die Absicht der Kommission. Wenn jeder Konkurrent Aufhebung beantragen kann, ist die Verleihung wertlos.

Abg. Dr. Liebknecht (Soz.): Diesen philiströsen Einwand hatte ich erwartet. Es soll ja den Betroffenen keineswegs das Recht gegeben werden, die Verleihung rückgängig zu machen. Unser Antrag ist notwendig, weil die öffentlichen Körperschaften über die Verhältnisse manchmal nicht genügend orientiert und auch ihrer Zusammensetzung nach nicht geeignet sind, die Interessen der Bevölkerung wahrzunehmen. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Der sozialdemokratische Antrag wird abgelehnt.

Darauf vertagt das Haus die Weiterberatung auf Freitag

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Lohnbewegungen im Münchner Braugewerbe. In überaus stark besuchter Versammlung haben die Münchner Brauereiarbeiter der von der Tarifkommission ausgearbeiteten Tarifvorlage einstimmig zugestimmt. Gefordert wird neben Lohn- und Arbeitszeitverkürzung besonders die Beseitigung der noch ohne Bezahlung zu leistenden Sonntagsarbeit, eine rückständige Entlohnung, die fast nur noch in Bayern anzutreffen ist, und wobei sich die Unternehmer vorzugsweise auf München stützen.

Adlung, Schlächter! Bei der Fleischwarenfabrik Ziehm in Bremen haben die Schlächter die Arbeit eingestellt, weil der Inhaber der Firma sich weigert, mit der Organisation über den Abschluß eines Tarifvertrags zu verhandeln. Die gestellten Forderungen sind sehr minimale. Herr Ziehm möchte aber die 80tägige wöchentliche Arbeitszeit beibehalten.

Eine von Arbeitswilligen besetzte Papierfabrik in Flammen aufgegangen. Die seit 6 Wochen streikende Papierwarenfabrik von Smorowetz u. Schmalig in Landsbut i. V. ist am 11. November ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer brach während der Mittagspause aus und die Feuerwehrleute wollten beobachtet haben, daß ein Gashahn voll geöffnet war. Man vermutet deswegen, daß während der Mittagspause die edeln Arbeitswilligen ihr Mittagessen bereitet und dabei vergessen haben, den Gashahn wieder zu schließen. In kurzer Zeit stand das ganze Gebäude in Flammen. Ein Glück, daß die Arbeitswilligen allein das Feld in der Fabrik beherrschten, sonst hätte man schließlich noch den Streikenden die Schuld an dem Brande in die Schuhe geschoben.

Konferenzen in der Konfektionsindustrie. Vertreter der im Verband der Schneider organisierten Konfektionsarbeiter und Konfektionszuschneider hielten dieser Tage eine Konferenz ab, die sich mit der zukünftigen Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen und dem erweiterten Ausbau des Tarifwesens in den genannten Branchen beschäftigte. Es wurden zwei Resolutionen angenommen. Darin wird ausgesprochen, daß die Konferenz für die Herrerkonfektion die Werkstattdarbeit mit geregelter Arbeitszeit als die geeignete Betriebsform erachtet, und die tarifliche Regelung der Löhne für Werkstattd- und Heimarbeit als unbedingt notwendig ansetzt. Den Zuschneidern soll zunächst der Anschluß an den Verband mit Bildung von eignen Sektionen zur Pflicht gemacht werden. Zur tariflichen Regelung ihrer Arbeitsverhältnisse soll eine möglichst einheitlich geregelte Arbeitszeit und für den Sonnabend früherer Arbeitschluß als an andern Wochentagen verlangt werden, weiter Mindestlöhne mit fortlaufender Steigerung nach der Zahl der Dienstjahre, Ferien und Zuschläge für Überzeitarbeit; bei Neueinstellung von Zuschneidern sollen nur gelernte Schneider berücksichtigt werden. Anschließend an diese Konferenz tagte eine Konferenz von Vertretern der Damen-schneiderei und der Damenkonfektion. Eine längere Aussprache ergab den Beschluß, der weiteren Ausdehnung der Heim- und Affordarbeit entgegenzuwirken. Soweit Heimarbeit im wesentlichen Umfang vorhanden ist, soll sie tariflich geregelt werden. Eine Verkürzung der Arbeitszeit und mögliche Vermeidung von Überstunden in der Saison soll angestrebt werden. Ferner wird die Einführung einheitlicher Lohnbücher verlangt. Den Ortsverbänden wird aufgegeben, dem Arbeiterinnenrat größte Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Im Genuß liegt der Wert!

„Unsere Marine“

2 Pf.-Cigarette.



Georg A. Jasmatzki A.-G., Dresden

Größte deutsche Cigarettenfabrik.

Neutral
Barbier- u. Friseurgeschäft
Wilhelm Stum
Schönbeckstr. 7.

Dombräu
Halberstadt.

Kinderwagen, Korbwaren
Bürsten und Seifenwaren
Robert Hädicke
Gr. Diesd. 35.
Klempner, Haus- u.
Frank Kuchgr., Eberdörferstr. 7.
M. Jütte, Fischerbrücke 21, 1. St. 202g
Sämtl. Artikel z. Krankenkasse.

Automaten u. Restaurants

Café
Klein Hohenzollern
Schwerfegerstr. 3
Elegante u. solide Bedienung.

Triumph-Automat
Alte Ulrichstr. 2 Tel. 951
Curt Zacharias.

Bäcker- und Konditoreien
P. Radeslock
Bäcker, Konditor.
Jakobstr. 15.

Brauereien

Bergschloß
Aktien-Brauerei
Magdeburg
zu Neubaldensleben
ff. Belles Bier, Malzbier

Sudenburger Brauhaus
ff. hellen, dunkle Tafelbiere
alkoholarm
ff. Caramelbier.

Vereins-Brauerei
G. m. b. H.
Magdeburg-Neustadt
Magdeburger Pilsener
Engelhardt
Caramel- Bier.

Brauerei Gommern
Carl Böring
vorig. helle u. dunkle Biere
Spez. Caramelbier.
Bevorzugen Sie die
aus
der
Biere
Dampf-Brauerei
G. Schreyer, Althaldensleben
Bevorzugen Sie
Weiß-, Doppel-, Caramelbier
u. alkoholfreie Getränke v.
Fr. Meißner Nf.

Drogen und Farben
Albert Esbier, Breitweg 26
Lemsdorf, Neinstädterstr. 9.
A. Belke Ncht., Breitweg 253
Wilhelms-Drogerie
Otto Freitag, Anst. 21
Grenzstr. 62
W. Harnemann
Teleph. 3945.
Gustav Hubert, Drog., Farben
Jakobstr. 15
Martin Kniese, Breitweg 195
Ecke Liederstr.
M. Lindner, Lüneburgerstr. 40
Teleph. 5662.

Cigarren und Tabake
Taska-Cigaretten
aus erstklassigen Tabaken, in Qualität
Taska-Cigaretten, Marken 14.
Tag-Cigaretten
Karl Pape, Gr. Mühlenstr. 8.

Fisch- und Delikatesshandlg.
Anna Weidel, Hebeplatz 2
Johann Paustian, Breitenweg 99.
Louis Schumann, Lüneburger-
Str. 30 a.

Fahrräder u. Nähmasch.
Wilh. Rolle
Söb., Halberstädterstr. 14
Sprechmaschinen
Schallplatten.
Buecke, G. W. hauerstr. 25
W. Lindner, Breitenweg 21, Lieder-
u. Zimmermusikinstr.
und Park-Bäder.

Färberei u. Wäscherei
Bevorzugen
Sie
Färberei und chem.
Reinigung
August Leis
Tel. 1105
Läden in
allen Stadtteilen

Haus- und Küchengeräte
F. W. Wolff
Breitenweg 144-45
Eisenwaren u. Werkzeuge.
Johann Köhne, Gr. Dies-
dörferstr. 28.
Versandhaus Fr. W. Schrader
Olvenstedterstr. 29.

Herrenartikel
Frida Lucklum
Lüneburgerstr. 36
Billigste Bezugsquelle
Hüte, Mützen, Kravatten
Hosenträger, Handschuhe
Herren-Wäsche.

Lehranstalten
Ferd. Simon's
Handelsschule
Viktoriastr. 2
gegr. 1870, Ratgeb. u. monst.
Herm. Fix, Breite-
weg 122
Schreib-Institut
Eintritt tägl. Erfolg garantiert

Rackow's
Handels-Akademie
Kaisersr. 95-99, Prospekt umsonst

Poehlmann's
Sprachen-Institut
Alte Ulrichstr. 7, Prospekt umsonst.

Bruck's
höhere Handelsschule
Wilhelmstr. 1
Ankunft, Prosp. umsonst.

Liköre, Weine
R. G. Liesenkampff
Liköre, Spirituosen,
Fruchtsäfte
Detail-Geschäft a. Königshof

P. Peters, Jakobstr. 20
Fernsprecher 4105.

Manufaktur-, Weiss-, Modewaren
Friedrich Gronau
Jakobstr. 4, I.
Weiß-, Modewar., Konfektion
Teiltrahl, ohne Preisauflage

Aug. Wöde, Kurzwaren
Lüneburgerstr. 35.

Margarine
Verlangen Sie nur noch die
erstklass. Margarinemarken

„Siegerin“
„Palmato“

Möbelmagaz
Heinrich Drube
Gr. Diesdörferstr. 24
Liefert ohne jeden Zweifel
die beliebtesten
Braut-Anstaltungen sowie
Einzelmöbel zu bill. Preis.

Schuhwaren
Schuhwaren-Haus
Wilhelm Berlin
Heile War. sel. Preis
Altmarkt 25.

Burg
Stabfurt
Tam's Schuhhaus
Mzbg.
Neustadt
Sudenburg
Wilhelmstadt
Aug. Förster, Lederhandlung
Indischerstr. 47

Patent-Büro
Magdeburger
Patent-
Büro
Johannisberg 2, Tel. 5018
Erwirkung u. Verwertung
v. Patenten, Gebrauchsm.
Warenzeichen.
Pa. Referenzen
Konl. Zahnmaschinen.

Praktischer Wegweiser

sich empfehlender Geschäfte
Besonderer Beachtung
empfohlen

Seifen und Parfümerie
Richard Imroth
Spezial-Geschäft
für
Haus- und Toilettenseifen.
Buckau, Schönebeckstr. 9 in

Wilhelmstadt
Ed. Büning
Gr. Diesdörferstr. 25
Wäsche, Herrenartikel
Hüte, Mützen etc.

Niederodeleben
Hermann Burggraf
Kolonialwaren,
Garderobe,
Manufakturwaren.

Burg
Zahnatelier
Bruno Thews
Dentist
Burg, Schartauerstr. 9

K. Bückner Brot- u. Feinbäckerei
Lüdersdörferstr. 1.
Gg. Bürger, Weib., Wollw., Tuche
Arbeitergarderob.

H. Keding Brot-, Feinbäckerei
Mühlensstr. 1.
O. Herrmann, Brot- u. Feinbäckerei
Mittelstr. 7.
Erich Hesse, Papier- u. Schreib-
Cigarren, Cigaretten.
Gust. Hahn, Back- u. elck. Backb.
Berlinerstr. 6.
W. Mehos, Brot- u. Feinbäckerei
Schartauerstr. 48
Molkerei Schermern, Schar-
Str. 45.
Otto Pussel, Manufaktur- und
Modewaren.

H. Raebel Ncht., Breiteweg 45
Schreib-, Lederw., Musikartik.
A. Schütze, Brot- u. Feinbäckerei
Magdeby. Chaussee 46.
Gustav Walter, Buch-, Papier-
u. Schreibwar.

Genthin
Friedrich Sängler
Getreide, Futter,
künstliche Düngemittel
Eduard Kirchner, Manufaktur- u. Kon-
fektion, Drogen
Max Knauer, Hüte, Mützen
Pelzwaren
W. Löwenbal, Manufaktur-, Dam-
Herr., Arb.-Konf.

Aschersleben
K. Bötticher, Molkerei
425
Lanz-, Beer-, Agave-, Fähr-
Kreuzer zu Harzperlen.
Klinge & Co., Fernspr.
451.
Kampffeld, Steierstr. 22 a. b
Lieferant des Senz-Vertr.

M. Oestreich
H. dem Turm
Korbwaren
Kinder-, Sport-, Leiterweg.
Ch. Pappmeyer's
(größtes und ältestes)
Wäbeltranz. Fabr., Lapp-Feinweb-
und elegante Besatzwagen

Emil Stelzner
inh. J. Burggraf
Damenhüte Tie 12.
Trinkt die vorzüglichsten
Biere aus dem
Bürgl. Brauhaus
Triumph-Automat
Bonifatiuskirchhof 29
Paul Rohde.
Arpke, Mineralwasserfabrik
Bierhandlung
M. Becker, Manufakturwaren
Berufed., Damen.
Emil Krappa, Rosenzüchterei
Speisewirtschaft.
W. Lichtwark, Uhren, Goldw.
und Brillen.
Fr. Neumann, Haus-, Kuchger.
Johannisstr. 9.

Barby
Emil Rust, Manufaktur, 242 Köpen. Fern. Mzbg.
W. G. Kurz, Kurz-, Anfertigung
Herm. Heibig, Fleisch- und
Wurstwaren.
Paul Käfer, Hüte, Mützen
Pelzwaren
Hermann Zehle, Brot- und
Feinbäckerei

Gr. Ottersleben
Herrn-, Knaben-
Gard.
W. Scheidt, Spezialität:
Arbeits-Garderobe

Karl Thom
Möbel, Spiegel, Polsterwaren
Tapetenhandlung.

Calbe a. S.
Herrn- u. Knaben-
Garderobe
B. Rawak
Arb. Gard.
Anfert. n. Maß

Wilh. Rueff
Kaufhaus für Modewaren
Konfektion und
Arbeitergarderobe.
R. Arnold, Schuhwarenlager
Reparatur-Werkst.
F. Junghorn, Jodelweg, Fischerbr.
Quorstraße 37.
Wilh. Pickett, ff. Fleisch- und
Wurstwaren.
Rob. Hoff Ww., Cigarrenfabr.
bill. Einkaufsquelle
Hans Pietscher, ff. Fleisch- u.
Wurstwaren.
Aug. Reese, Fleischer
Ritterstraße 14.
F. Rettig Ncht., Knzr., Galanterie-
Papier-, Schreib-, Ledw., Spielw., Papp.
Erich Scheele, Fleischer
Niembergerstr. 5

Förderstedt
Fr. Dierkopf
Manufaktur-
Modewaren.
Pug. u. Arbeitergarderobe.
G. Seif, Schuhwarenhandlung
Magdeby. Leipzigerstr. 22

Aken a. Elbe
Konsum-Verein
Aken-Umgend
Kolonial-, Material-,
Manufakturwaren
Wirtschaftsartikel
Hugo Puhlmann, Kartoffel-
Stöckentabr.

Oschersleben
Aug. Lotz
Haus- und Küchengeräte
Eisenwaren, Werkzeuge.
Oschersleber Biere
Gero-Brauerei
Arthur Osenberg & Co.
vormals
A. Lewin Ncht.
W. Diecke, Herren-, Knaben-
Arbeitergarderobe.
H. Gramsch, Drog., Farben,
Tapeten.
O. Keil Ncht., Haus-, Kuchger.
Spielwaren.
M. Löwenstein, Manufaktur-,
Herr., Knabgard.
Herm. Schneider, Eisen-, Haus-
Kuchger. Spielw.
Paul Vorberg, Photograph.
Anstalt.
Fr. Wilhelm, Damenhüte, Bett-
fed., Reinigungsanstalt

Stassfurt
Hofmann's
Schuhwaren
sind dauerhaft
und billig.

Weltspiegel
Größtes, vornehmstes Kino.
Stets vorz. Program.
Th. Nabert
Billigste Bezugsquelle
für Kolonialwaren.
G. O. Deppe
Fahrräder, Nähmaschinen
Reparaturwerkstätte.
Stabfurter Warenhaus
Haus- und Küchengeräte
Spielwaren.
Ww. E. Völker
Schuhwarenhaus
Förstenstr. 17 a
Albert Burgan, Manufakturwaren
Finnle Barleben.
F. Demmel, Kolonialwaren
Spezialität Butter
H. Niekethier, Woll- u. Weißw.
L. Rockmann, Herren- u. Knab-
Gard.
Schaumburg, Schuh- u. Gsch.
Reparaturwerkst., Fürstenstr. 8
H. Tausendschön, Manufaktur-,
Werkwaren.
M. Tschiedel, Goldschmied
Steinstr. 20.

Stendal
Strumpfwaren
Strickgarne
Kurzwaren
Trikotagen

K. Hermann
Kuntzmann & Co.
Wäsche
Krawatten
Korsetts : :
Tapisserie

Ludwig Friede
Manufakturwaren.
Herren-, Damen-
Konfektion.
Arbeitergarderobe
Feine Maß-Anfertigung

Otto Kuhnert
I. Stendaler und
Altmarkisches
Schuhwarenhaus.
Billigste Bezugsquelle aller
Berufsschuhwaren.

Kaufhaus
Gust. Dobrin
Billigste Bezugsquelle
sämtlicher Bedarfsartikel.
Größtes Schuh-Spezial-Geschäft
unter Fachmänn.
Leitung von
G. Franz

C. Naumann
Fertige
Herren-, Knabgard.
Spezialität:
Arbeiterbekleidung.
Feine
Maß-Anfertigung.

Schuhhaus „Lango“
Glets Eingang von
Neuheiten
Streng reelle
Bedienung

H. Kulp
Größtes Spezialgeschäft
für Schuhwaren
Stendals und der Altmark.
Moderne Schuhwaren und
Sportartikel
Hermann Storbeck
Breitestr. 17.
Trinkt nur unser
bestbekömmlich. Bier
Bürgerl. Brauhaus
Deutsche Herren-Moden
Inh. Richard Schütte
fertige Herr- u. Knab-Gard.
Maßschneiderei
Arbeiter-Garderobe.
Apollo-Theater
Täglich geöffnet
Mittwoch u. Sonnabendbes. Programm

Schönebeck
Conitzer & Co.
Kaufhaus
für Manufaktur- und Modewaren, Konfektion,
Teppiche, Gardinen, Aussteuerartikel
Schuhwaren, Herrengarderobe

Hella's
Schuhwarenhaus
Inh. Herm. Hella
Schönebeck a. E
Salzstr. 8.
Stabfurt
Steinstrasse 20

Waren-Einkaufs-Verein
10% Rab.
Gr. Salze, Schönebeck,
Fröbe
7 Verkaufsstellen.
Vorteilhafteste Bezugsquelle
der Lebensmittelbranche.

Stendal
Richard Bess
Marienkirchstr. 4
Möbelmag., Polsterwerk-
mit elektrischem Betr.
With. Frühn
Breitestr. 73
Pelzwaren, Hüte, Mützen

Otto Habr
Photographisches Atel.
Breitestr. 57.

F. W. Hennin
Größte Möbelfabrik
der Altmark.

Norrmann & Matthe
Großes Lager
in selbstgefertigten Möb.

Karl Köhn, Schadewachter
Kartoffeln, Gemüse,
Obst- u. Südfruchtbandh.
Billigste Preise, gute Bedienung

Emil Kruse
53 Hallstr. 53
Spezialgeschäft für
Gelegenheitskäufe.

Emil F. Krüger
Breite Str. 48
Pelzwaren, Hüte, Mützen

Otto Mende
Nähmaschinen,
Fahrräder

Wilhelm Merten
Buchbinderei
Schreib-Papier-, Lederwar.

C. Müller
Uhren, Goldw., Spe-
masch., Waff., elektr.

Rob. Paasche, Nachf.
Fritz Gielecke
8 Marienkirchstr. 8
Hüte, Mützen, Pelzwaren

Wilh. Rudolph
Manufaktur-Modewaren
Breitestr. 35.

Friedrich Rump
Tapeten, Linoleum,
Wachstuche.

Georg Simonson
Herren-, Knabengard.
Mitglied des allg. Konsumvereins

G. Ullrich
Buchbinderei
Buch- und Papierhandlung

Emil Vinzelberg
Kornmarkt 4. Anfert. fein
Herren- u. Damen-Gard.
Tonwarenhaus
Spielwaren.
Fischerhof-Kino
E. Grömer, Musikwaren
jeder Art.
Ed. Kappel, Korb-, Kinder-
u. Leiterwagen
H. Langrock, Cigarren, Tabak
Cigaretten, Briefe
O. Lahmann, Cig., Tabake,
Weine, Spirituosen
Gustav Pätzmann, Tapeten,
Linoleum
Otto Wilh. Schulze, Cigarren-
Importeur
Th. Strauchmann, a. Weißw.
Franz Torau, Klempner, Insti-
lation, Kuchengeräte
Hermann Voigt, Wäsche-
Fabrik

Quedlinburg
Otto Köhler, Schweineschlech-
und Wurstfabrik
Herm. Röseler, Färberei u. chem.
Waschanstalt.
H. A. Schlütz, Cig., Cigarette
Tabake.
K. Vogel, Uhren, Goldwaren
Trauringe

Halberstadt Aug. Breitschuh Schuhwaren Schuhstr. 32. G. Dalsch Roßschlcht., Speise- wirtsch., Bakenst. 47. G. Dietrich Materialwaren Grudenberg 1. Otto Henicke Drogen, Farben Kolw., Bakenst. 9. L. Modespacher Nachf. Uhren, Goldwaren, Schuhstr. 35. O. Schadle Schweine-Schlächterei h. d. Rathaus No. 2. Zimmermann Alt Eier Spez. Bier.	Neuhaldensleben W. Balleier Kolonialwaren Drogen und Farben. Joh. Schmidt Inh. O. Ulrich Hüte, Mützen, Felswaren. Welt-Kino Programmwechsel Dienstag und Sonnabend. Burgwallbrauerei Malz-, Weißbier, Branzen. Herm. Jenrich Pelzw., Hüte, Stendaler Kolonialw. Gustav Schulze Kolonialw.	Tangerhütte A. Beckmann Manufaktur-Modewaren. Franz Engel Uhren u. Goldw. Reparaturwerkst. Hermann Heinicke Cigarren Cigaretten. B. Kutschmann Papier-, Schreib- Lederwaren. Oskar Müller Cigarren-Spez.-Geschäft. W. Schmücker Manufaktur-Materialwar. Franz Seibert Schuhw. u. Rept. Wkt. Blumköt. 18. Stern-Drog. v. Ferd. Schröder Paul Hornburg Uhren, Gold-, Silberwaren. Karl Webke Schuhwaren Reparatur.	Tangermünde Größtes Kaufhaus am hiesigen Platze. Baum & Jacobsen Manufaktur- und Modewaren Herren- u. Dam.-Konfekt. Nestor Fabisch Manufaktur-Modewaren Herren-, Damen-Konfektion Arbeitergarder. Damenputz. Otto Banner Haus- u. Küchenger. Eisenwaren. Otto Erdmann Fleisch-, Wurstw. Arneburgerstr. 56. A. Hemprich Sargmagazin. H. Krause Uhren, Goldw., Optik. Ernst Massow Cig., Cigaretten, Tabak.	Tangermünde Kino-Wilhelmsgarten. C. Teumer Drogen, Farben, Weinhandlung. Paul Rudolph Weine, Zigarren, Flaschenbier-Verk. W. Wernicke, Schuhw. u. Reparaturwerkst., Hünederstr. 100. Zahn-Atelier Joh. Lukas Lange Straße 10. Zahnatelier W. Heidemann Kirchstraße 59.	Wolmirstedt F. Dänhardt Zahnpraxis Gute Bedienung, sol. Preise. Max Görnemann Inh. Arthur Claus Kolonialw., Landesprodukte. Carl Dierich Manufakturwaren fertige Gerberei.	Wernigerode Hasserode Gebr. Schuhardt Kornbranntweinbrennerei gegr. 1756. Fr. Stridde Kolonialwaren, Cigarren Gasthaus Gambrius. Otto Zander, Burgstr. 7 billigste Bezugsquelle für Posamenten, Weiß- u. Wollw. H. Hode, Meisch- u. Wurstw. Friedr. Bollmann, Kolonialw. Fr. Bollmann Kornbranntweinbrennerei. F. F. Lange Kolonialwaren Spirituosen. Fr. Meyer Bäcker- und Konditorei. O. Scharf Nachf. Weinhandlung. H. Ahrend Kolonialwaren.
Westerhüsen, Salbke Central-Drogerie, Inh. H. Schmidt Drog., Farb., Kolonialw., Westerhüsen. O. Wegemann Brot-, u. Feinbäck. Salbke.	Tangerhütte G. Ahrend Manufakturwaren Farben, Toppeten.			Wolmirstedt Kaufhaus Arthur Stein Billigste Bezugsquelle sämtlicher Bedarfsartikel. Curt Esche Fleischerer ff. Wurstwaren.	Wernigerode Hasserode A. Hildebrand Schuhwaren aller Art billige, feste Preise. T. Müntinga Kurz-, Weiß-, Wollwaren Arbeitergarderobe. Schreyersche Bierbrauerei Aktien-Gesellschaft Hasserode.	

Für diese Inseratenseiten ist die Firma Josef Wichterich in Leipzig verantwortlich. Anfragen sind dahin zu richten.

Wichtig für die Hausfrauen der Neustadt

Buttergeschäfts-Eröffnung 4718
Lübecker Straße 25a.
 Heute, solange der Wurstvorrat reicht:

- | | |
|--------------------|--|
| 1 Pfund OTö | 1. Qualität und eine Mettwurst für 1.00 Mark |
| 1 Pfund OTö | 2. Qualität und eine Mettwurst für 90 Pf. |
- Außerdem werden 10-Prozent-Rabatt-Marken gewährt.

Otto Toepfer :: Butterhandlung :: „Zu den drei Kronen“

Lübecker Str. 25a (im Nebenhause von Schwenckerts Verkaufsstelle).
 NB. Die Mettwürste sind zum Rohessen, allerbesten Qualität, ca. 1/4 Pfund schwer. Ich habe reichlich 2000 Stück eingekauft und wünsche, daß sie reichen mögen, kann es aber nicht ändern, wenn sie früher als heute abend alle werden.

Otto Breinfeld

Wurstfabrik, Große Schulstraße Nr. 15
 Täglich 4686
ff. Knoblauchwurst Stück 75 Pf.
 Probierstube: Schwibbogen (Ecke Königshof).

200 Pflanzler-Zigarren umsonst!
 Kaufen wieder gr. Gelegenheitspart. u. versch. daraus solange Vorrat reicht, 200 7-Pf.-Zig. für 11.95 Mt., 200 ff. 8-Pf.-Zig. für 12.95 Mt., od. 200 hochf. 10-Pf.-Zig. für 14.95 Mt. Außerdem geb. 200 Pflanzler-Zig. gratis f. Weiterempfehlung. Also diesmal 400 Zig. f. 11.95, 12.95 oder 14.95 Mt. Nur mer b. 24. Novbr. best. ech. die 200 St. umsonst. Garantieschein: Bei Nichtg. Geb. jurid. Gade & Co., Hamburg 36.

Bettfedern u. Daunen
 4021
 3.00 3.50 4.50 5.50 7.50
Inlette nur aus- geprobte, federdicke Marken.
Fertige Betten
 14.50 17.50 24.50 26.- 32.- 34.- 39.- 47.- 50.- bis 150.-
Otto Kaphengst
 Betten-Engros-Lager
 Große Münzstr. 9, 1 Tr.

R. Muchau, Schmidtstr. 4
 Nachschneiderei f. Herren u. Damen Stoffe, a. f. Damennäntel billigst.

Lefer der Volksstimme! Uhren, Gold- u. Silberwaren Christian Bredle

Wilhelmstadt. 4086
 Reparaturen schnell und billig. Arndtstraße 56.

Buckau 4681 Buckau

Schuhwarenhans

Albert Himmelstern

nur Schönebecker Straße 94b, neben dem Tonbild
 schrägüber Martinstraße.

Herren- u. Damen-Stiefel Marke Bavaria, lität und Paßform Mt. 14.50 12.50 11.50 bis 10.50	Halbschuhe in Lack, Chevreau, Samisch- leder-Einlage usw. in schwarz und braun, zum Schnüren u. Knöpfen, schicke Kapseln Mt. 9.50 8.50 6.50 5.50 bis 4.75
Herren- und Damen-Stiefel die neuesten Form., auch Perby, mit und ohne Lacktappen Mt. 9.50 8.50 7.50 6.50 bis 4.85	Arbeitsschuhe i. Schnür, Schnalle, Zug Mt. 5.50 4.95 4.25 bis 3.60
Spezial-Preisliste für Herren- u. Damen-Stiefel alle Formen u. Fassons Mt. 6.50	Holzschuhe Paar Mt. 2.95
Ballschuhe reizende Neuheiten in Gold- läser, Samt, Lack, Samisch, Weißleder usw. Mt. 8.50 7.50 6.50 4.50 2.50 bis 1.95	Dachdeckerschuhe Paar 79,-

Sämtliche Winterartikel, als: Kamelhaarische und -stiefel, Filzschnecken- schuhe, mit und ohne Lederbeleg, Filzhausschuhe, Filzpaantöfel in allen denkbaren Ausführungen in größter Auswahl, billigst.

Beachten Sie meine Schaufenster-Anlagen!

Bis auf weiteres reizende Gratisschablonen bei einem Einkauf von 2.00 Mark an. Sämtliche Mitglieder des Konsumvereins für Magdeburg und Umgegend erhalten für alle Waren Gegenmarken.

NB. Infolge billigerer Lebensmittelpreise in meinem neuen Lokal bin ich in der Lage, zu ganz außerordentlich billigen Preisen verkaufen zu können. Ueberzeugen Sie sich selbst.

Nur Schönebecker Straße 94b, neben dem Tonbild-Theater.

Brautpaaren

empfehle folgende **Wirtschaft**, bestehend aus 4653
 Bettis, geschmückt mit Spiegel, Plüschsofa, Sesseltisch, Tru- mean, 1 Stuhl, 2 Bettstellen mit Spiralmatratzen, Kleider- schrank, Waschtisch, Kü- chenbüfett, Tisch, St. 2 Stühlen, Handtuchhalter, zu- sammen nur **560 Mark.**

G. Meinecke, Tischlerei, Marktstraße 7.

2 Altes Brüdertor 2

Heute und folgende Tage

Schuhwarentag

Herrenschürstiefel mit Lacktappe 6.50	Damen- und Filz- Schnallstiefel sowie sämtliche Filzsachen.
Damen-Galbschuh 3.75	Goodyear-Breit-Damen- und Herren-Stiefel spottbillig.
Herren-Schuh 3.90	
Herren-Schnallen- 4.50	
Herren-Schnür- 4.25	
Militär-Schnürstiefel 6.50	
Schnürstiefel von 7.50 an	

Sieben eingetroffen: 4086
 Kamelhaar- und Filz- Schnallstiefel sowie sämtliche Filzsachen.
 Goodyear-Breit-Damen- und Herren-Stiefel spottbillig.

M. Lucke

Altes Brüdertor 2, vis-à-vis vom Wilhelmstheater.



Azetylen-Laternen

elegante Form, hervorragende Leuch- kraft, Messing verzinnt
 3.00 3.30 3.60 4.00 5.00 und 6.00

Oellaternen 1.15 1.65 2.50 und 3.60

Achten Sie bitte beim Kauf einer Azetylen-Laterne darauf, daß der Körper aus Messing gearbeitet ist, da Weißblech sehr schnell durchroftet. Bei einer neuen Laterne kann das Auge sehr schwer untergehen, ob die Laterne aus Weißblech oder Messing gearbeitet ist; wir führen daher nur aus Messing gearbeitete Azetylen-Laternen. Beachten Sie bitte den Preis und die Qualität unserer Laternen, so werden Sie finden, daß Sie bei uns sehr reell bedient werden und unbedingt vorteilhaft kaufen. 4704

Feuerzeuge

in geschmackvoller Ausstattung, mit und ohne Trichter

Sprechapparate
 18.00 24.00 27.00 34.00 38.00 und 45.00

Schallplatten Homokord — Künstlerplatte
 gefungen von Sig. Gustavo-Bernal

Resky Baritone 30 cm 5.00	Turmaphone, 30 cm . 1.80
Homokord, 30 cm . 3.00	Favorite, 25 cm . . . 1.50
Homokord, 25 cm . 2.50	Baka, 25 cm 1.50

Stets Eingang v. Neuheiten, klare u. deutl. Wiedergabe.

Nadeln

200 Stück in **25 40 u. 55** Pf.
 Stichtaschen

Wringmaschinen | **Nähmaschinen**

Selbstwring. 89 cm lang . 18.00	Saugschiffchen 60.00
Geißwring. 42 cm lang . 19.00	Zentral-Boßbin 93.00

sowie alle Ersatz- und Zubehörteile zu den allbekannt billigsten Preisen.

Fahrradhaus Frisch Auf

E. G. m. b. H.

Magdeburg, Johannisberg 12/14	Staßfurt-Leopoldshall, Hohener- leber Straße 5
Magdeburg-S., Halberstädter Str. 88	Wissersleben, Taubenstraße 6
Magdeburg-S., Schönebecker Str. 116	Stendal, Bismarckstraße 21
Burg, Breitenweg 55	Tangermünde, Lange Straße 56

Eine wichtige Mitteilung!

Seit Wochen sind für diesen Verkauf die sorgfältigsten Vorbereitungen getroffen!

Unsere Schaufenster sind sämtlich mit **39-Pf.-Artikeln** dekoriert!

Der Einkauf in den Vormittagstunden wäre im eigenen Interesse sehr angebracht.

4488

Unsre berühmten

39

-Pfennig-Tage

beginnen

Montag den 18. Novbr., früh 8 Uhr!

Des voransichtlichen Andrangs wegen
verantworten wir

Sonnabend — Sonntag

2 Vorverkaufstage 2

1 gute Küchenlampe 6" Brenner, mit Zylinder	39	Taschenfeuerzeug gut funktionierend	39	1 Butterglocke u. 1 Käseglocke Glas zusammen	39
1 große Markflasche	39	Kinderstuhl	39	1 Bündel 6 Stück irdene Töpfe innen weiß	39
Bonbonmischungen Pfund	39	Oelsardinen Marke „Imperial“ Dose	39	1/2 Pfund Schokoladenplätzchen glatt u. bestreut	39
10 St. Hühner-Bouillon-Würfel Spezialität	39	15 Stück Bouillon-Würfel „Hansmarke“, Prima Qualität	39	8 Pakete Puddingpulver „Rote Grütze“	39
7 Pakete Kohlenanzünder	39	5 Stück echte Lilienmilchseife	39	8 Pakete Blitzblank Scheuerpulver „Radium“	39
1 Handspiegel weiß Zelluloid sonst 75	39	Gute Bartbinde sonst 75	39	Ca. 1000 Fensterleder gute Qualität Stück	39

Ca. 500 Stück Damen-Phantasiehemden

mit Stickerei, Einjah, Hohlraum oder Bandedurchzug

Serie 1 sonst 3.75

jetzt **2.95**

Serie 2 sonst 3.00

jetzt **2.45**

Serie 3 sonst 2.50

jetzt **1.95**

Ein Posten Kindergarnituren

Ruff und Boa, Fädel, Hüch und Krinolin (sonstiger Preis wesentlich höher) jetzt 1.50 3.50 2.50

1.85

Ca. 800 ungarnierte Kinderhüte

weiß und farbig (sonstiger Verkaufspreis bis 2.50) zum Aussuchen Stück

10

Sämtliche Damenhüte garniert und ungarniert, jetzt durchweg für die Hälfte des regulären Preises!

Zufallskauf!

1 Riesenposten **Herren- und Knaben-Wintermützen** sonstiger Preis bis 2.25

Serie 1 jede Mütze 1.25

Serie 2 jede Mütze 95

Serie 3 jede Mütze 75

Konserven!

Extrapreise!

Größen 1. fein extra Ia.	2-Pfd. Dose 1.30	1-Pfd. Dose 0.70
Größen 2. fein extra Ia.	0.95	0.50
Größen 3. fein	0.75	0.45
Größen 4. mittel, extra Ia.	0.65	0.38
Größen 5. jung	0.45	0.28
Gemüse-Größen	—	0.26

Reinzelanden	2-Pfd. Dose 0.90	1-Pfd. Dose 0.50
Arbeitsmehl, Ia. Qual.	0.78	0.45
Stärke weiß	0.75	0.45
Stärke mit Stein	0.60	—
Witzbohnen	0.75	—
Erbsen	0.75	—

Stangenpargel	2-Pfd. Dose 1.35	1-Pfd. Dose 0.75
Stangenpargel, mittelf.	—	0.90
Stangenpargel, stark	1.75	0.95
Stangenpargel, I. stark	1.85	1.00
Gemischtes Gemüse	0.55	—
Erbsen, mit m. Karott.	0.75	0.45
g. kl. Karotten, feine	0.75	0.45
Karotten, gewürfelt	0.35	—

Ia. ig. Wachsbohnen	4-Pfd. Dose —	3-Pfd. Dose —	2-Pfd. Dose 0.48
Ia. ja. Brechbohnen, sort.	0.62	0.48	0.32
Ia. ig. Perl-Brechbohnen	—	—	0.39
Ia. ig. Schnittbohnen, sort.	0.62	0.48	0.32
Brechpargel, mittelf.	2-Pfd. Dose 1.50	1-Pfd. Dose 0.80	1/2-Pfd. Dose 0.48
Brechpargel, dünn	1.15	0.65	0.40

Raphael Wittowski

Hamburger Engroslager
Magdeburg, Breiteweg 61.

Enorm billiges

Hosen-Angebot

3.85 Engl. Leder-Hose fischgrün-gelb mit Schlitz

4.25 Starke Stoffhose in dunkeln Mustern

4.50 Engl. Leder-Hose in 10 verschiedenen Mustern

5.25 Doppelpilot-Hose in 28 verschiedenen Mustern

G. Gehse

Johannisfahrtsstrasse Nr. 14

Im Alten-Markt-Geschäft

Heute und folgende Tage, solange der Vorrat reicht

billiger, sehr billiger Tilsiter

60 Pfg. das Pfund netto

Nicht ganz rein im Geschmack, sonst aber gut.

Otto Toepfer Alter Markt 32

Photographiealben empfiehlt Buchhandlung Volkshilfsmittel

Billige Schuhwaren!

4711 Heute und folgende Tage

Riese nposten Herren-Stiefel von 4.50

Riese nposten Damen-Stiefel von 4.90

Riese nposten Kinder-Lederstiefel von 1.40

Meine Hauptschlager

Herren- u. Damen-Stiefel in vielen mod. Form. u. in haltb. Qual. m. u. o. Lad

Einheitspreis Mk. 7.50

Schaffstiefel, Holzschuhe, Schifferschuhe sowie sämtl. Filzwaren in bester Auswahl und ganz besonders bill

Schuhwarenhaus Carl Armste

Magdeburg, Johannisberg 7c — Schönebeck, Markt